General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig; Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig; Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonto Köln 3362 B. Girardet Filiale Elberfeld - Erfüllungsort Elberfeld

Tiefdruck-Beilagen: Die Wochenschau, Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis: Durch Boten wöchentlich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15. Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Hauptgeschäftsstelle: Elberfeld: Kasinostraße 30, Fernsprecher Sammel-Nummer 21701. Hauptgeschäftsstelle: Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 300 — 44. Jahrgang. Dienstag den 23. Dezember 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

So sagt Kellogg:

„Die alliierten Mächte zur Abrüstung verpflichtet"

Erklärungen eines Optimisten

Neuyork, 23. Dez. (Funkspr.) Der frühere Staatssekretär Kellogg, der mit dem Lloyddampfer „Bremen" hier eintraf, erklärte, die verantwortlichen Staatsmänner Europas beteiligten sich nicht an dem dortigen Kriegsgerede, das eine Folge der wirtschaftlichen Depression sei, und glaubten auch nicht davon, diese Probleme durch Krieg zu lösen. Niemand könne allerdings voraussagen, daß es niemals wieder Krieg geben werde, auf Grund seiner Eindrücke könne er jedoch feststellen, daß es niemals eine Zeit gegeben habe, in der europäische Staatsmänner so viele Schritte unternommen hätten, um einen Krieg zu vermeiden, und friedliche Mittel zur Beilegung ihrer Kontroversen anzuwenden. Man habe ihn nach seinem Eindruck von dem Ausfall der deutschen Wahlen gefragt, und ob die Zustände in Deutschland nicht auf eine Wendung zu einem Konflikt hindeuteten. Er habe das verneint, denn wo wäre Amerika, wenn Hindenburg in der Welt ernst nähme, was während der amerikanischen Wahlkampagnen gesagt wurde. Die hauptsächlichsten Probleme in Europa seien im Augenblick die Steuer- und Rüstungslasten sowie die Arbeitslosigkeit. Das wichtigste Mittel zur Sicherung des Friedens sei die Durchsetzung der Landabrüstung und er sei der Meinung, daß die alliierten Mächte zur Abrüstung verpflichtet seien. Er hege starke Hoffnungen in dieser Hinsicht und glaube, daß die europäischen Völker diese Hoffnung teilten. Er sei überzeugt, daß innerhalb eines oder zweier Jahren eine Abrüstungskonferenz stattfinden werde. Auf die Frage, ob er der Ansicht sei, daß Rußland den Frieden bedrohe, erwiderte Kellogg, er schenke solchem Gerede wenig Beachtung.

*

Vermittler Craigie ist zuversichtlich.

Paris, 23 Dez. (Drahtb.) Der englische Vermittler im italienisch-französischen Flottenstreit, Craigie, ist auf der Rückreise von Rom in Paris eingetroffen und äußerte sich optimistisch über den Gang der Verhandlungen.

Grandi soll einer französischen Überlegenheit nicht mehr so feindlich gegenüberstehen. Pertinax, dessen Beziehungen zum Quai d'Orsay zur Genüge bekannt sind, und aus dessen Feder diese Aeußerungen stammen, hält es jedoch für sehr wohl möglich, daß Mussolini im letzten Augenblick ein energisches Veto einlegt. Allerdings dürfe man nicht vergessen, daß es über Mussolini in Italien noch eine stärkere Macht gebe, die italienische Lira, die früher oder später genau so sprechen werde wie Grandi.

Die wirtschaftliche Zusammenarbeit der West- und Nordstaaten.

Abschluß der Osloer Wirtschaftsverhandlungen.

Oslo, 22. Dez. Ueber die seit einigen Tagen hier zwischen Vertretern Belgiens, Luxemburgs, Dänemarks, Norwegens, der Niederlande und Schwedens geführten Verhandlungen über eine engere wirtschaftliche Zusammenarbeit wird folgender Bericht ausgegeben:

Die Verhandlungen haben einen durchaus zufriedenstellenden Verlauf genommen. Sie erstreckten sich auf den Entwurf des Abkommens über die wirtschaftliche Annäherung, das von den beteiligten Regierungen bereits grundsätzlich gebilligt worden war. Der Text wurde endgültig festgesetzt und das Abkommen heute im Außenministerium unterzeichnet. Gleichzeitig haben die Delegierten ein Protokoll über die weiteren Verhandlungen zwischen ihren Staaten unterzeichnet, worin die Bereitschaft ausgesprochen wird, die internationale Aktion zur Einschränkung der Handelshemmnisse und für Verbesserung der allgemeinen Austauschbeziehungen zu unterstützen und zu erleichtern. Es wurde ferner vereinbart, die bereits begonnene Zusammenarbeit fortzusetzen und die Möglichkeit zu prüfen, die Geltung des dem eben erwähnten Abkommens zugrundeliegenden Prinzips auf die anderen mit dem gegenseitigen Austausch in Zusammenhang stehenden Bestimmungen auszudehnen.

Kampf der englischen Bergarbeiter gegen die Gewerkschaftsvorlage der Regierung.

London, 23. Dez. (Funkspr.) Zur Gewerkschaftsvorlage der Regierung sagt der parlamentarische Korrespondent der Times:

Die Liberalen werden über ihre Haltung wahrscheinlich erst bei Wiederzusammentritt des Parlaments am 20. Januar Beschluß fassen. Was die Konservativen betrifft, so werden sie vor Beginn der zweiten Lesung der Vorlage im Unterhaus einen energischen Feldzug dagegen in ganz England führen.

„Der jugendliche Gottlose."

Neue Verschärfung des Sowjetkampfs gegen die Religion.

Kowno, 23. Dez. (Drahtb.) Unter der Ueberschrift „Ein neuer Organisator des Kampfes an der religionsfeindlichen Front" kündigen die Moskauer Blätter das Erscheinen eines neuen Journals „Der jugendliche Gottlose" an. Danach hat das Zentralkomitee der Jugendverbände die Herausgabe dieses neuen gottlosen Blattes beschlossen, das in Massen verbreitet werden soll. Als besondere Aufgabe des Blattes wird die Schaffung einer organisierten und parteilosen Jugend, in erster Linie aber der Schüler, zum Kampf gegen die Religion als den Feind des sozialistischen Umbaues des Rätestaates bezeichnet.

In Ungnade gefallen.

Die einzige Sowjet-Gesandtin zurückberufen.

Stockholm, 22. Dezember. (Drahtb.) Die Stockholmer Sowjetgesandtin, Frau Alexandra Kollantay, ist plötzlich nach Moskau abgereist. Wie mitgeteilt wird, soll sie in Ungnade gefallen und zurückberufen worden sein. Angeblich ist man in Moskau nicht zufrieden mit der allzu „bürgerlichen" Lebensweise der einzigen Gesandtin der Welt, auch soll die bolschewistische Propaganda von Frau Kollantay besonders auf ihrem vorigen Posten in Norwegen nicht den erwarteten Erfolg erzielt haben. Wie verlautet, besteht bereits seit längerer Zeit ein sehr gespanntes Verhältnis zwischen Frau Kollantay und Litwinow.

Absetzung stellvertretender Vorsitzender des Rates der Volkskommissare.

Kowno, 22. Dez. Das Präsidium des Vollzugskomitees der Sowjetunion hat den Vorsitzenden der Zentralkontrollkommission der Kommunistischen Partei, Andrejew, zum stellvertretenden Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion und außerdem zum Volkskommissar für Arbeiter- und Bauerninspektion ernannt.

Die französischen Militär-Kredite sichergestellt.

Paris, 23. Dez. Wie amtlich mitgeteilt wird, wird die Schließung der außerordentlichen Sitzungsperiode der Kammer in keiner Weise die Verwendung der Militärkredite behindern, die inzwischen durch Verordnung eröffnet worden sind und erst nach Wiederzusammentritt der Kammer beraten und verabschiedet werden sollen.

Massenvergiftungen durch Blausäuredämpfe

Bisher 10 Personen gestorben

Gitschin, 23. Dez. (Drahtb.) Montag kam es in den Altersversorgungs- und Armenhaus in Gitschin zu einer Massenvergiftung durch Blausäuredämpfe, der bisher zehn Personen erlagen. Das sehr alte Gebäude sollte nach behördlicher Anordnung gründlich von Insekten gereinigt werden. Die Reinigung wurde einer Prager Firma übertragen, die die Räume der Reihe nach mit Zyanwasserstoff durchgaste. Laut Vorschrift dürfen die Wohnräume dann erst nach dreißigstündiger Lüftung wieder betreten werden. Die Insassen aber suchten wegen der Kälte die Räume schon drei Stunden nach der Durchgasung wieder auf, wobei sich sofort Vergiftungserscheinungen zeigten. Einzelne der Vergifteten verfielen in Krämpfe. Sechs starben sofort, 17 weitere Insassen mußten in das Krankenhaus geschafft werden, wo vier von ihnen starben. Mit einer Ausnahme sind alle Verstorbenen über 80 Jahre alt. Vertreter des Gesundheitsministeriums, des Landesamts und der Staatsanwaltschaft haben sich zur Untersuchung nach Gitschin begeben. Der verantwortliche Beamte der Prager Reinigungsgesellschaft ist verhaftet worden.

Der Londoner Nebel legt den Verkehr lahm.

London, 23. Dez. (Drahtb.) Am Montag abend verdichtete sich der schwere Nebel über London so stark, daß der Verkehr in vielen Bezirken vollkommen lahmgelegt wurde.

Ueber den Nebel in London wird noch berichtet: Es war der gelbe „Erbsennebel", der die Sicht auf etwa einen Meter gestattet, während der schwarze Nebel so dicht ist, daß man kaum die Hand vor den Augen sehen kann. In vielen Bezirken kam der Verkehr vollkommen zum Stillstand. Die Kraftwagen mußten an den Rinnsteinen stehen bleiben. Häufig erstreckten sich die Reihen der „gestrandeten" Fahrzeuge auf mehrere tausend Meter. An anderen Stellen kamen die Verkehrsmittel nur ganz langsam unter Vorantritt des Führers oder mit Fackeln bewaffneter Polizisten vorwärts. Tausende von Personen, die in den Theatern waren, mußten den Nachhausemeg zu Fuß zurücklegen. Hierbei kam es ebenfalls zu Verkehrsstörungen, da die Menschenmenge sich immer mehr staute und sich kaum vorwärts bewegen konnte. In einigen Theatern und Lichtspieltheatern an der Südseite der Themse mußten die Vorstellungen abgebrochen werden, da die Zuschauer die Bühne nicht mehr sehen konnten. Ferner gerieten in dem schweren Nebel einige elektrische Straßenbahnen in Brand. Sie hatten sich infolge des fortgesetzten Bremsens überhitzt und Feuer gefangen. Ein Wagen brannte zwei Stunden, da die Feuerwehr infolge des Nebels und der Verkehrsstörungen nicht sofort zur Stelle sein konnte. Feueralarmsignalen konnte häufig nur mit großer Verzögerung Folge geleistet werden, da die Feuerspritzen sich nur im Fußgängertempo den Brandstellen nähern konnten. Der Eisenbahnverkehr funktionierte zwar, doch mußten mehrfach die elektrischen Züge auf der Strecke liegen bleiben. Die Fahrgäste waren gezwungen, stundenlang zu warten, da man ihnen das Aussteigen verbot wegen der Gefahr, mit den Zeitungsschienen in Berührung zu kommen und zu verunglücken.

Ein undurchführbarer Entschuldungsplan

Unsere Berliner Handelsredaktion schreibt uns unterm 22. d. Mts.:

Der Entwurf für ein „Gesetz betreffend Entschuldung der Landwirtschaft", welchen die Deutsche Volkspartei heute im Reichstag eingebracht hat, erweist sich schon bei der ersten Prüfung als ein undurchführbarer, um nicht zu sagen phantastischer Finanzplan. Die Schwierigkeiten staatsfinanzieller, kreditpolitischer und rechtlicher Art, ja auch die währungspolitischen Bedenken sind so groß, daß man es sich schlechterdings nicht vorstellen kann, welche Mehrheit selbst im gegenwärtigen, doch stark agrarfreundlichen Reichstag die Verantwortung für ein solches Gesetz zu übernehmen sich getraute.

Von der Größenordnung, in welcher sich der auf den deutschnationalen Parteiführer Dr. Hugenberg zurückzuführende Plan bewegt, bekommt man eine Ahnung, wenn man aus dem Munde des Geheimrats Dr. Quaatz bei der heutigen Pressebesprechung gehört hat, daß allein die nicht-

Anschlag auf den Gouverneur von Sundschab.

Der Gouverneur leicht verletzt.

Schanghai, 23. Dez. (Funkspr.) Während einer Feier in der Universität wurden auf den Gouverneur von Sundschab, Sir Geoffrey de Montmorency mehrere Schüsse abgefeuert. Wie verlautet, sollen seine Verletzungen nicht schwerer Natur sein. Zwei Polizeibeamte und eine Aerztin wurden ebenfalls verwundet. Zwei Studenten sind verhaftet worden.

hypothekarisch gesicherten landwirtschaftlichen Schulden in den sechs östlichen Provinzen, auf welche das Gesetz nach und nach — zuerst auf Ostpreußen — Anwendung finden soll, auf 1,8 Milliarde RM. zu schätzen seien. Diese ungeheure schwebende Schuld soll nun, da sie ohnehin praktisch nicht beitreibbar, „eingefroren" sei, mit einem Schlag den Schuldern abgenommen und einer neu zu schaffenden „Reichslandgesellschaft", d. h. praktisch der Deutschen Rentenbankkreditanstalt, aufgebürdet werden. In Höhe dieses enormen Schuldbetrages soll die Deutsche Rentenbankkreditanstalt sogenannte Ablösungsscheine ausgeben, die innerhalb 25 Jahren tilgbar und zu zwei verschiedenen hohen Sätzen verzinslich sein sollen. Man denkt dabei an eine Zinshöhe von 4 bis 6 Prozent und an eine jährliche Auslosung von 4 Prozent der Gesamtsumme. Die Zinsen soll die Reichslandgesellschaft unter Gewährung des Reiches, praktisch also, da ja die Rentbankkreditanstalt für einen derartigen Zweck Gelder nicht zur Verfügung hat, das Reich aus Steuermitteln zahlen. Der Schuldner (Landwirt) zahlt keine Zinsen, sondern tilgt lediglich seine durch das Entschuldungsverfahren festgestellte Schuld, und zwar entweder durch Landabgabe an die Reichslandgesellschaft, bei welcher sich auf diese Weise ein großer Güterbestand ansammeln dürfte, oder aber durch eine jährliche sechsprozentige Abgabe an die Reichslandgesellschaft innerhalb 25 Jahren. Außer den Zinsen für die Ablösungsscheine hätte das Reich natürlich auch die für die Stützung des Kurses dieser Ablösungsscheine notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen. Dr. Quaatz ist zwar optimistisch genug, um anzunehmen, daß diese Ablösungsscheine lombardfähig gemacht werden könnten. Solange man aber nicht weiß, wie hoch die Beträge wohl sein werden, mit denen das Reich aus der Garantie für die Ablösungsscheine in Anspruch genommen werden wird, kann man sich kein Urteil darüber bilden, ob der Optimismus von Dr. Quaatz bezüglich der Lombardfähigkeit der Ablösungsscheine wirklich gerechtfertigt ist. Es ist auch noch keineswegs ausgemacht, ob die Reichsbank nach dem gegenwärtigen Bankgesetz überhaupt berechtigt ist, derartige Ablösungsscheine zu lombardieren.

Eine zweite Schwierigkeit erwächst aus der im Gesetzentwurf vorgeschlagenen Abfindung der öffentlichen Kreditgeber — Reich, Preußen, Reichsbank, Rentenbankkreditanstalt, Golddiskontbank, Preußenkasse —, die alle ihre Forderungen, welche ihnen unmittelbar oder mittelbar gegen Landwirte zustehen, in die zu gründende Reichslandgesellschaft einbringen sollen. Als Entgelt für ihre Forderungen erhalten die erwähn-

ten Stellen Anteile an die Reichslandgesellschaft von dem gleichen Nennbetrag wie die abgelösten Forderungen. Da sich die Anteile der Reichslandgesellschaft nicht verzinsen, so ist es natürlich denkbar daß das eine oder andere der genannten Institute — man denkt offenbar in erster Linie an die Preußenkasse — in Liquidationsschwierigkeiten gerät. Da solche Schwierigkeiten natürlich unter allen Umständen vermieden werden müssen, so wird auch hier das Reich einzuspringen haben. Es ist ferner nicht zu erwarten, daß die Reichsbank an Stelle ihrer landwirtschaftlichen Wechsel (deren Betrag man wohl auf etwa 200 Millionen RM. wird schätzen können) ohne weiteres solche Anteilscheine — wird übernehmen können. Auch hier wäre eine Novelle zum Bankgesetz unvermeidlich. Noch viel größere Schwierigkeiten hätte wohl die Rentenbankkreditanstalt bei der Übernahme derartiger Anteilscheine. Die von ihr gegebenen Wechselkredite mögen zwar im Augenblick als „eingefroren" anzusehen sein, wären aber praktisch im Ernstfall ohne weiteres zu 100 Prozent einlösbar, da die Kredite ja nicht an die Landwirte selber, sondern an garantierende Zwischenstellen, Hypothekenbanken usw., gegeben worden sind. In diesen Wechselkrediten ist das Kapital der Rentenbankkreditanstalt zum großen Teil angelegt. Das Kapital selber aber (500 Millionen RM.) ist neben der hypothekarischen Eintragung der landwirtschaftlichen Grundstücke, die einen Hypothekenkredit bekommen haben, und neben der Garantie der Zwischenstellen für die Amerikaanleihen verhaftet, welche die Rentenbankkreditanstalt im Interesse der Landwirtschaft aufgenommen hat. Es kann als schlechterdings ausgeschlossen gelten, daß die amerikanischen Gläubiger sich mit einer Verschlechterung ihrer Unterlagen, die bei der Auswechslung der Wechselkredite durch Abteilscheine unausbleiblich wäre, einverstanden erklären würden.

Weiter heißt es im Entwurf u. a.: „Das den öffentlichen Kreditanstalten aus Anlaß der Entschuldung bezw. der Landabgabe vertrags- oder satzungsmäßig zustehende Kündigungsrecht darf nicht ausgeübt werden. Wenn sonstige Gläubiger von ihrem vertragsmäßigen Kündigungsrecht während des Entschuldungsverfahrens Gebrauch machen, so sind sie auf Verlangen der Reichslandgesellschaft verpflichtet, bei Fälligkeit besonders geartete Pfandbriefe zum Nennwert in Zahlung zu nehmen." Der Zinsfuß dieser Pfandbriefe (Entschuldungspfandbriefe), die von der Reichslandgesellschaft, der Zentrallandschaft zu Berlin und der Ostpreußischen Landschaft ausgegeben werden sollen, beträgt höchstens sechs Prozent, während der Zinsfuß der Hypotheken für diese Pfandbriefe sich ebenfalls auf höchstens sechs Prozent zuzüglich 0,5 Prozent Tilgung und 0,5 Prozent Verwaltungskostenzuschlag beläuft. Hier greift ein Zinszuschuß von 2 Prozent während der ersten fünf Jahre und von 1 Proz. während der weiterfolgenden fünf Jahre, welchen das Reich zu den Hypothekenschulden der Landwirte zuzahlen soll, Platz. Die Reichslandgesellschaft soll dabei das Disagio der auszugebenden Pfandbriefe übernehmen und, ebenfalls unter Rückbürgschaft des Reiches, Kapital und Zinsen der ausgegebenen Pfandbriefe gewährleisten. Praktisch läuft alles dieses auf eine weitere Finanzhilfe des Reiches hinaus.

Ein schweres Bedenken geht schließlich dahin, daß das ganze Entschuldungsverfahren, zunächst jedenfalls ein Moratorium derjenigen Provinzen, auf welche es Anwendung finden soll, bedeutet. Dabei ist daran zu erinnern, daß sich die Industrie- und Handelskammern der östlichen Provinzen gegen den Erlaß eines derartigen Moratoriums bereits vor längerer Zeit im Interesse der Erhaltung des Kredits der betreffenden Gegenden energisch zur Wehr gesetzt haben.

Soldaten zahlen keine Bürgersteuer.

Der Reichswehrminister teilt in einer Verfügung ausdrücklich mit, daß nach einer Verordnung des Reichspräsidenten die Soldaten, die am 10. Oktober 1930 der Wehrmacht angehörten, von der Bürgersteuer für 1931 befreit sind.

Der friedliche Vergleich mit Thüringen

Die Polizeizuschüsse werden nachgezahlt. Thüringen verpflichtet sich zur Haltung einer unpolitischen Polizei.

Leipzig, 22. Dezember. (Drahtb.) An der Besprechung im Streitverfahren zwischen dem Reich und Thüringen wegen Sperrung der Polizeizuschüsse, die heute stattfand, und über deren Ergebnis wir schon berichteten, nahmen außer dem Vorsitzenden des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich, Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke, für das Reich teil. Reichsminister des Innern, Dr. Wirth, Staatssekretär im Reichsministerium des Innern, Zweigert, Staatssekretär in der Reichskanzlei Dr. Pünder und Ministerialdirektor Dr. Menzel, für Thüringen der Vorsitzende des Staatsministeriums, Staatsminister Baum und Ministerialrat Dr. Guyet.

Der Vorsitzende des Staatsgerichtshofes unterbreitete den Beteiligten folgenden Vergleichsvorschlag: „Die Parteien sind sich darüber einig, daß die Frage, ob und inwieweit die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei umstürzlerische oder sonst strafbare Ziele verfolgt, im Rahmen des gegenwärtigen Verfahrens nicht ausgetragen werden kann oder soll. Der Standpunkt, den jede Partei zu dieser Frage einnimmt, wird durch diesen Vergleich und die in ihm abgegebenen Erklärungen in keiner Weise berührt. Die Parteien gehen davon aus, daß die grundsätzliche Frage demnächst in einem anderen vor dem Reichsgericht schwebenden Verfahren einer Klärung zugeführt werden wird.

Das Reich hebt die Sperrung der Polizeizuschüsse auf; die bisher einbehaltenen Beträge werden nachgezahlt. Das Land Thüringen nimmt seinen Antrag vor dem Staatsgerichtshof zurück. Das Land Thüringen erkennt wiederholt die Verpflichtung an, dafür Sorge zu tragen, daß der unpolitische Charakter der Schutzpolizei als Ganzes wie auch das unpolitische Verhalten des einzelnen Beamten im Dienst unbedingt gewährleistet wird. Demgemäß wird die thüringische Regierung bei der Anstellung, Beförderung und Versetzung von Polizeibeamten nicht nach parteipolitischen Gesichtspunkten, sondern nur nach den Gesichtspunkten der Eignung und des dienstlichen Interesses verfahren. Die Parteien sind sich einig, daß hiermit eine grundsätzliche Ablehnung der Einstellung von Sozialdemokraten ebenso unvereinbar ist wie eine Weitergabe von Bewerberlisten an eine Parteiorganisation zwecks Feststellung der Parteizugehörigkeit. Die Gewähr für die Einhaltung dieser Verpflichtungen übernimmt das thüringische Staatsministerium in seiner Gesamtheit. Der Frage, ob die Grundsätze und Vereinbarungen, auf Grund deren die Polizeikostenzuschüsse an die Länder gezahlt werden, eine rechtliche Zahlungspflicht oder nur eine politische Bindung des Reiches begründen, wird durch diesen Vergleich nicht vorgegriffen."

Dieser Vorschlag wurde nach längerer Aussprache von den Beteiligten angenommen.

Thüringen erhält zwei Millionen.

Weimar, 23. Dez. Die Beendigung des Polizeikonfliktes durch die Annahme des Vergleichs wird in Weimar und in ganz Thüringen mit großer Genugtuung aufgenommen. In den Kreisen der thüringischen Regierungsparteien vertritt man durchweg den Standpunkt, daß der Vergleich in allen seinen Einzelheiten eine völlige Rechtfertigung des thüringischen Standpunktes bedeute. Was die materielle Seite angeht, so hat das Land Thüringen vom Reich nunmehr eine Nachzahlung von etwa zwei Millionen Mark für die zurückgehaltenen Polizeizuschüsse seit Juni einschließlich Zinsen zu erhalten.

Lärm und Beschimpfungen in der Dresdener Stadtverordnetenversammlung

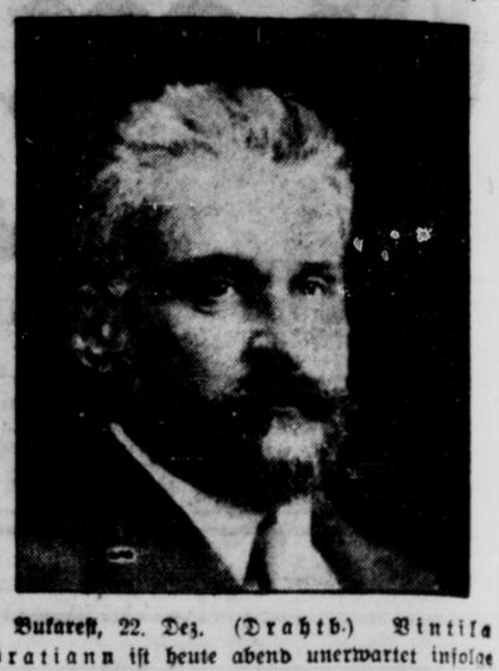
Ein kommunistischer Stadtvererdneter von der Rathauswache abgeführt.

Dresden, 23. Dez. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten kam es bei der Beratung eines volksparteilichen Antrages, der im Zusammenhang mit der Angelegenheit des Remarquefilms die Abschaffung des Berliner Tageblattes aus den städtischen Amtsstellen verlangte, zu einer stürmischen Aussprache. Es fielen von kommunistischer Seite nicht wiederzugebende Ausdrücke, Schimpfworte und Beleidigungen der alten Armee, die zu einem ungeheuren Tumult führten. Schließlich sah sich der stellvertretende Vorsteher Holst genötigt, den kommunistischen Stadtverordneten Werner nach dreimaligem Ordnungsruf aus dem Saale zu verweisen. Diese Maßnahme wurde vom Hause mit 37 gegen 32 Stimmen gebilligt. Da Werner sich weigerte, den Saal zu verlassen und den Vorsteher weiter in unerhörter Weise beschimpfte, wurde er durch die uniformierte Rathauswache abgeführt, wobei es zu einem Handgemenge zwischen Polizei und Kommunisten kam. Nachdem wieder Ruhe eingetreten war, wurde der volksparteiliche Antrag nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte abgelehnt. Nach einem Rückblick des Vorstehers Dölitzsch auf die Tätigkeit des Kollegiums im abgelaufenen Jahre schloß die Sitzung nach Mitternacht.

Gefängnisstrafen für politische Schlägereien.

Nordhausen, 23. Dez. (Funkspr.) Das Nordhäuser große Schöffengericht verurteilte nach 11tägiger Verhandlung 16 Kommunisten zu Gefängnisstrafen von drei Monaten bis zu einem Jahr. Fünf weitere Angeklagte wurden wegen mangelnder Beweise freigesprochen. Die Angeklagten hatten im April ds. Js. an einer Nationalsozialistischen Versammlung teilgenommen, im Verlauf deren es zu einer regelrechten Saalschlacht gekommen war, so daß verschiedene Teilnehmer der Versammlung ins Krankenhaus geschafft werden mußten.

Vintila Bratianu †



Bukarest, 22. Dez. (Drahtb.) Vintila Bratiann ist heute abend unerwartet infolge eines Herzschlages auf seinem Landgut gestorben.

*

Vintila Bratianu wurde 1867 als Sohn des 1891 verstorbenen Staatsmannes Jon Bratianu in Bukarest geboren. Dem Vater Bratianu, der nach wechselvoller politischer Laufbahn im Jahre 1876 als Haupt der liberalen Partei Ministerpräsident wurde und es mit kurzer Unterbrechung bis 1888 blieb, verdankt Rumänien die Unabhängigkeit, die Königswürde und einen glänzenden wirtschaftlichen Aufschwung. Seinem ältesten Sohne, J. C. Bratianu, der am 24. November 1927 starb, verdankt das Land die Entwicklung zu dem Groß-Rumänien von heute.

Nach dem plötzlich erfolgten Tode seines Bruders Ionel Bratianu trat er an dessen Stelle.

Infolge der mißlichen wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse des Landes versuchte Bratianu wiederholt eine Sammelregierung aller Parteien zu bilden. Insbesondere lag ihm daran, die unter Maniu stehenden Nationalzaranisten an ein gemeinsames Kabinett zu binden, was Maniu aber jedesmal strikte ablehnte. Schließlich trat Bratianu mit seinem Kabinett am 3. November 1928 zurück. Die Regentschaft betraute nunmehr Maniu mit der Bildung einer neuen Regierung.

Seit dieser Zeit stand Bratianu mit seiner Partei in schärfster Opposition. Einen schweren Konflikt hatte er mit dem Regentschaftsmitglied Prinz Nikolaus in Mai 1930. Bratianu wollte ein liberales Flugblatt veröffentlichen, das den späteren König Karl II. in ein schlechtes Licht rückte. Nikolaus versuchte, die Herausgabe zu verhindern, was ihm aber nicht gelang. Als dann die Flugschrift in die Öffentlichkeit kam, wurde die Beschlagnahme vorgenommen. Besonders in der Karl-Frage verließen Bratianu seine politischen Instinkte. Er verlautbarte noch nach der Rückkehr Karls, daß er sich nie und nimmer mit den gegebenen Tatsachen abfinden werde. Jedoch sein Neffe Georg Bratianu schlug mit den Jungliberalen sofort nach der Rückkehr Karls den sogenannten „königstreuen" Kurs ein und gewann viele Anhänger für sein Programm. Auch andere Führer der Altliberalen machten gegen Vintila Front, darunter J. Th. Florescu. So kam es, daß Bratianu einen Kanossagang zu König Karl II. antreten mußte. Er wurde am 9. Juli 1930 in Audienz empfangen. Bratianu überreichte bei der Gelegenheit ein Memorandum. Mit dieser Audienz, der wenige Tage später ein Empfang Ducas folgte, hat die liberale Partei offiziell die Beziehungen zur Krone aufgenommen.

Weihnacht der Einsamen

Von
Olly Boeheim

Heiliger Abend über Berlin. Im Lichterglanz ersterben die Sterne, zu denen heute manch einer aufblickt, der sie lange vergessen hatte, und im Wirbel der Großstadt wieder vergessen wird. Über den schlafenden Tannen des Grunewalds aber hängen sie tief und leuchtend wie flüssiges Gold, unerreichbar, fern und beglückend. Der Schnee knirscht, der Frost klirrt in den Zweigen. Kaum stundenweit von der Großstadt entfernt, träumt der winterliche Wald in tiefer Einsamkeit. Verstreut liegen die Villen inmitten schlafender Gärten. Eilige Schatten huschen an den Gardinen vorbei, festlich strahlen die ersten Christbäume auf.

In der Villa des Sängers ist alles dunkel und nichts gemahnt an ein Fest. Nur aus seinem Arbeitszimmer dringt matter Lichtschein. Der Gefeierte, der ewig Gehetzte, dem die ganze Welt zu Füßen liegt, wollte an diesem Abend allein sein. Er hat sein Personal beurlaubt, nur die schwarze Dogge liegt zu seinen Füßen. Wie hatte er sich auf den ersten freien Abend gefreut, wie hungrig war er nach einer Stunde Einsamkeit gewesen. Nun überfällt sie ihn mit namenloser Melancholie. Er öffnet das Fenster und schaut in das schweigende Land, ungeahnte Traurigkeit springt ihn an und reißt an seinem Herzen. Er erschrickt fast. Er kennt dies Gefühl aus seinen Knabenjahren, wenn er nachts vor Heimweh aufschrie. Lange hatte es geschlafen, er hatte keine Zeit zu Sentimentalitäten, sein Leben ist ein Taumel von Erfolg zu Erfolg. Er kannte nur das Lachen und die Tränen der Bühne. Jetzt kämpft er mit dem Weinen wie ein Kind.

Da schrillt das Telephon. Der lebendige Laut erlöst ihn. Eine nochmalige dringende Einladung zum heutigen Abend. Die Einladung ist eine formelle Angelgenheit, er kennt die Leute kaum, aber er fühlt, daß er den heutigen Abend in seiner Einsamkeit nicht ertragen kann, er schämt sich und sagt zu. Er stapft durch den Schnee, breitschultrig und groß, neben ihm die schmale Dogge, ohne die man ihn nie sieht. Er hat eine Viertelstunde zu gehen, ehe er den Bahnhof erreicht. Der Wald hat sein Feierkleid angelegt, die Schneedecke glitzert und funkelt von tausend leuchtenden Sternchen besät. Wunderliche Eismännchen sitzen in den Tannen und nicken ihm zu. Der Sänger bleibt stehen und atmet tief. Stille umrauscht ihn, dann erhebt sich ein Glockenton und läutet den heiligen Abend ein. Dem Mann ist, als stünde er wie in seiner Kinderzeit vor der Bescherung. Lange, lange steht er so und weiß nicht, daß sich seine Hände unwillkürlich gefaltet haben. Als er den Bahnhof erreicht, ist der Zug eben gefahren. Er muß warten und betritt den Wartesaal. Der ist fast leer. Nur in der Ecke sitzt ein gebeugter Mann und neben ihm ein Wolfshund mit klugen, ernsten Augen. Die junge Dogge will den anderen Hund zum Spielen herausfordern, doch der Wolfshund bleibt reglos sitzen, den fast menschlich traurigen Blick auf seinen Herrn gerichtet. Da sieht der Sänger, daß der Mann blind ist. Er setzt sich zu ihm und erfährt, daß auch der Blinde allein ist am heutigen Abend, genau so allein wie der Sänger mit seinen Einladungen.

Rasch bittet er den Blinden zu sich nach Hause. Der hat nichts zu versäumen und lächelt dankbar. Der Sänger mietet nach schwerem Kampf eine Autotaxe, denn der Chauffeur will heim, um Frau und Kinder zu bescheren. Erst ein hohes Trinkgeld stimmt ihn um. Die beiden Männer sitzen im Wagen. Sie sind sich nicht mehr fremd. Sie fühlen sich verbunden durch das gleiche Gefühl der Einsamkeit.

Zu Hause holt der Sänger seine köstlichsten Gläser hervor, uralte Kelche aus venezianischem Glas, die er stückweise gesammelt hat, und füllt sie mit seinem besten Wein. Die sicheren Hände des Blinden tasten über das Glas, erfühlen seine Schönheit, und ein Leuchten geht über sein stilles Gesicht. Der Sänger deckt den Tisch und kränzt ihn mit Christrosen und weißem Flieder. Er holt aus Küche und Keller das Beste und legt es in die schönsten Silberschalen für seinen blinden Gast.

Dann setzt er sich an den Flügel und singt. Kleine Kinderlieder, wie er sie als Knabe vor dem brennenden Christbaum sang, und seine Stimme, die Tausende zum Weinen und Jauchzen brachte, hatte noch nie so schön geklungen wie in dieser Nacht. Lange sang er und zauberte vor die toten Augen blühende Wiesen, rauschendes Meer, und alle Sterne des Himmels mit ihrem Leuchten. Der Blinde saß mit gefalteten Händen und über sein verklärtes Gesicht rannen Tränen.

So haben sich zwei einsame Menschen am Heiligabend beschenkt.

Zwischen Fünf und Sechs

Von Karlernst Knatz

Zwischen fünf und sechs Uhr nachmittags muß es sein. Die kurze Winterdämmerung ist schon entwichen, und der Mensch hat seine künstlichen Sonnen und Sterne angesteckt. Und dann muß es ein wenig schneien. So, wißt ihr, daß es vom dunklen Gewölbe droben sanft rieselt und der niedersinkende Flockenschleier im Lichte der Laternen von hunderttausend blitzenden Sternchen aufleuchtet. Der weiße Gruß aus der Höhe muß unten liegen bleiben, damit die Kinder jauchzen können. Also muß es ein bißchen kalt sein; nicht gerade so kalt, daß die Frostküken bibbern, aber doch so, daß junge Mädchen das Näschen in den Pelz oder in den hochgestellten Mantelkragen vergraben. Haben Sie bemerkt, wie reizend das aussehen kann?

Ja, von so wunderbarer Beschaffenheit muß die Stunde zwischen fünf und sechs sein, wenn man vor Weihnachten ausgeht, etwas Hübsches zum Fest für liebe Menschen zu kaufen. Es ist dann ein artiges, tief wärmendes Vergnügen, mit der Menge mitzuschlendern, vor Schaufenstern stehen zu bleiben oder dem polternden Witz eines Straßenhändlers zwei Minuten zuzuhören. Zu wem sie spricht, diese Stunde, der gerät bald in eine wunderliche Stimmung. Sonst, zu anderen Zeiten, sind die Menschen, die dir begegnen, meist Last und Störung, bestenfalls Gleichgültigkeiten, die Beine zum Laufen haben und Hüte tragen. Jetzt aber möchtest du jedem dritten zunicken, bei dir sprechend: „Unsere Freude ist die gleiche. Freilich, du hast da ein Päckchen, in dem vielleicht etwas sehr Teueres mit Brillanten ist, und ich habe nur einen schlichten, kleinen Esel aus Holz mit Stoff darüber, der ein zappliches, dreijähriges Wesen glücklich machen soll. Aber das tut heute nichts zur Sache. Wenn es nur in dir selbst ungefähr so aussieht, wie in mir. Wenn nur auch dir heute die grantene Wand, die sonst zwischen Mensch und Mensch steht, so durchsichtig scheint, wie Kristall, und so wesenlos wie himmlische Luft".

Eine Menschheit, die sich selbst den Schmelz solcher Stimmung abstreift, begräbt sich in Nacht und Grauen. Und ein Grauen kommt einen an vor den falschen Propheten und mißwachsenen Schwärmern, die mit teuflischer Bosheit sich bemühen, den Menschen zu einer nur noch von den Sprungfedern der gemeinen Selbstsucht und der Herdentriebe in Gang gesetzten Maschine zu entseelen.

Wenn dir Menschen dieser Art — und es gibt ihrer zur Zeit Zehntausende — in der Vorweihnachtsstunde zwischen fünf und sechs begegnen, so wirst du ihnen stumm ausweichen und sie ihrem Schicksal der tödlichen Vereisung überlassen. Du aber gehst, ein Schenkender unter Schenkenden, ein schon innerlich Beschenkter unter Beschenkten, und findest im Schreiten, Schauen und Sinnen, im lautlosen Schneefall, diese Stunde zwischen fünf und sechs tief drinnen im Herzen auch wieder, wie sie dir als Kind verzaubert leuchtete, am letzten Vorfreudetag, am Tag des Heiligen Abends. Da nahm den fünfjährigen Knirps die große Schwester oder die betuliche, im Elternhaus redlich grau gewordene Amme an der Hand und gingen mit ihm durch die gerade noch festlich hellen Kaufladenstraßen, auf daß das Christkind zu Hause seine Ruhe für letzte fieberhafte Tätigkeit habe. Und alles war Traum rund um die kindliche Seele, Traum von Herrlichkeiten, die nun gleich, gleich, über ein ewig dünkendes Stündchen, märchenhafte Wirklichkeit werden würden. Nur noch ein bißchen still und brav spazieren gehen, nur noch ein Weilchen musterhaft artig sein, dann wird ein sanfter Schimmer unfaßbar leuchten über des Vaters sonst ernst verwehrtem Zimmer, und über bunten Spielzeugköstlichkeiten wird es wie süße Betäubung und selige Verwirrung schweben.

Freilich, jetzt ist man nüchtern und von peinlicher Erfahrung klug; aber wie kläglich ist es mit dem bestellt, der zu klug, zu nüchtern und zu peinlich erfahren ist, als daß er alljährlich wieder um diese Zeit die Stunde zwischen fünf und sechs erleben könnte!

Die Vertrauenskrise in USA.

Zahlungseinstellung einer führenden Lokalbank in Philadelphia.

Neuyork, 23. Dez. Die Bankers Trust Co. of Philadelphia, eine der führenden Lokalbanken an diesem Platze mit 19 Filialen u. 55 Millionen Dollar Aktiven hat ihre Zahlungen eingestellt und sich unter Staatsaufsicht begeben. In einer Erklärung des Präsidenten Barker wird betont, daß die Bank an und für sich solvent sei, aber durch die umfangreichen Geldabhebungen der letzten Tage affiziert wurde. Die Bank wurde Ende 1926 gegründet und steht in keiner Beziehung zu der Neuyorker Großbank Bankers Trust Company, Neuyork, die durch ihre rege Emissionstätigkeit für deutsche Anleihen in den Vereinigten Staaten bekannt ist.

Lord Irwin über die Lage in Indien.

Verlangen nach Gleichberechtigung.

Kalkutta, 23. Dez. (Drahtb. Reuter.) Der Vizekönig von Indien, Lord Irwin, führte in einer Rede vor den europäischen Vereinigungen in Kalkutta u. a. aus: Die Nationalistenfrage kann auf die Dauer durch rücksichtslose Anwendung von Gewalt nicht gelöst werden. Wenn wir auch die Bewegung des bürgerlichen Ungehorsams bekämpfen, die der Sache Indiens nur Schaden zufügt, so würden wir uns täuschen, wenn wir das aufrichtige und machtvolle nationale Gefühl unterschätzten, das jetzt in Indien so weit verbreitet ist. Lord Irwin fügte hinzu, bei den künftigen Beziehungen zwischen Großbritannien und Indien muß Gleichberechtigung an die Stelle der Unterordnung treten. Wenn sich beide Teile entgegenkommen, so ist nicht einzusehen, warum eine Vereinbarung über unsere Kraft gehen soll.

*

WG. London, 23. Dezember. (Eig. Drahtb.) Im Wahlrechtsausschuß der Konferenz am Runden Tisch verlangten die beiden weiblichen Delegierten, daß den Frauen in Indien wirkliche Gleichberechtigung mit den Männern gewährt würde.

Russische Industriespionage.

Berlin, 23. Dez. (Funkspruch.) Wegen Werkspionage standen heute der 27jährige russische Ingenieur Wolonitscheff, der 20jährige Elektromonteur Michalk und der 18jährige Bürogehilfe Walter Zürn vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte. Eine Haussuchung bei Wolonitscheff hatte eine Menge Material der Firma Siemens & Halske zutage gefördert, die dieser von Michalk erhalten haben will. Ferner wurden Blaupausen und Zeichnungen gefunden, die Michalk von Zürn bekommen und an Wolonitscheff weitergegeben zu haben angab. Außerordentlich belastend war ein bei der Haussuchung gefundener Brief, bei dem Kopf und Unterschrift abgeschnitten waren, u. in dem Wolonitscheff ersucht wurde, auf dem Wege über die russische Handelsvertretung über die Art und Methode von Materialbearbeitung Auskunft zu geben. Es war in diesem Brief Wolonitscheff eine Anzahl von Fragen vorgelegt, deren ausführl. Beantwortung über Mikrophone und Fernsprecheranlagen gegeben werden soll. Festgestellt ist ferner, daß der russische Ingenieur Verbindung mit einem russischen Büro: W.E.O aufgenommen hatte, das Aufträge der Sowjetregierung an deutsche Firmen verteilte. Bei der Vernehmung stellten die Angeklagten die Angelegenheit als harmlos hin. Das Urteil war um die frühen Nachmittagsstunden noch nicht gesprochen.

Einigung in der hannoverschen Metallindustrie.

Hannover, 23. Dez. (Funkspr.) Die gestrigen Verhandlungen im Lohnkonflikt in der hannoverschen Metallindustrie, die sich im Reichsarbeitsministerium etwa zehn Stunden hinzogen, haben zu einer Einigung geführt. Zwischen den Parteien ist vereinbart worden, daß die Tarifmindestlöhne um 3,5 Prozent, die Löhne von Arbeitern, die Zulagen erhalten, um 5 Prozent gesenkt werden. Bei den Akkordarbeitern betragen die Kürzungen 7,5 Prozent. Diese Sätze treten mit Wiederaufnahme der Arbeit die möglichst sofort zu erfolgen hat, in Kraft. Maßregelungen aus Anlaß des Streikes dürfen nicht erfolgen. Die Einstellung von fremden Arbeitern ist bis zum 31. März nicht eher zulässig, bevor nicht die alten Arbeitskräfte wieder Beschäftigung gefunden haben. Der Manteltarif läuft bis zum 31. Januar 1931 weiter. Inzwischen soll versucht werden, Grundlagen für einen neuen Manteltarif zu finden.

Die Arbeitszeit bei der Reichsbahn.

Berlin, 22. Dez. Am 13. Dezember fällte der Schlichter hinsichtlich der Arbeitszeit bei der Reichsbahn einen Schiedsspruch, der sich u. a. auf die Arbeitszeit in den Ausbesserungswerken und in der Bahnunterhaltung bezog. Danach sollte die regelmäßige Arbeitszeit acht Stunden täglich betragen. Die Überzeitarbeit sollte auf dringende Fälle beschränkt bleiben und im Kalenderjahr, abgesehen von Notfällen, nicht mehr als 130 Stunden betragen. Die Reichsbahn hatte diesen Schiedsspruch angenommen und Verbindlichkeitserklärung beantragt, während die Gewerkschaften ihn ablehnten. In der Nachverhandlung vor dem Reichsarbeitsminister am 22. Dezember haben die Gewerkschaften den Schiedsspruch ebenfalls angenommen, der damit Tarifvertrag geworden ist. Wegen der Regelung der Arbeitszeit in den übrigen Dienstzweigen, vornehmlich im Bahnbetriebs- und Verkehrsdienst, wird ein Schiedsspruch erst nach Betriebsbesichtigungen Mitte Januar gefällt werden.

Der Ausbruch des Merapi

Die Katastrophe immer noch unübersehbar

Amsterdam, 23. Dez. Aus den eingegangenen Meldungen ergibt sich, daß der genaue Umfang der eingetretenen Verheerungen sich noch immer nicht übersehen läßt, da das Vordringen in das verwüstete Gebiet noch immer mit Lebensgefahr verbunden ist. Außer den Hunderten von Menschen, die ihr Leben eingebüßt haben, verzeichnet man eine große Anzahl Verletzte, die meist Brandwunden an den Gliedmaßen erlitten haben. Da mehrere Gebirgsströme, die große, durch den Vulkanausbruch verursachte Schlammassen mit sich führen, über ihre Ufer getreten sind, fanden viele



Professor Dr. Werner Borchardt,

Mitglied des Tropenhygienischen Instituts in Hamburg, der im Gebiete des Vulkans Merapi in Niederländisch-Indien wissenschaftliche Messungen vorgenommen hat und von glühenden Lavamassen erfaßt und verbrannt worden sein soll.

Menschen durch die Ueberschwemmungen den Tod. Der Ausbruch ist augenscheinlich bisher noch nicht zum Stillstand gekommen.

Der holländische Kolonialminister de Graaf hat an den Generalgouverneur von Niederländisch-Indien ein Telegramm gerichtet, in dem nähere Mitteilungen über den Ausbruch des Merapi verlangt werden und in dem um Beantwortung der Frage ersucht wird, ob eine finanzielle Hilfe aus dem holländischen Mutterlande zur Linderung der durch die Katastrophe verursachten Not erwünscht ist. Wie verlautet, wird beabsichtigt, in Holland eine öffentliche Sammlung zugunsten der Opfer zu veranstalten.

Der holländische Vulkanologe Dr. Kemmerling, der lange Zeit im Auftrage der niederländisch-indischen Regierung vulkanologische Untersuchungen in Niederländisch-Indien vorgenommen hat, schreibt im „Telegraaf" in einem „Die Gefahren des Merapi" überschriebenen Artikels u. a., daß er bereits im Jahre 1920 anläßlich des damaligen Ausbruchs des Merapi den niederländisch-indischen Behörden den Vorschlag gemacht habe, die obersten Abhänge des Vulkans für unbewohnbar zu erklären und die dort lebende Bevölkerung in anderen Gegenden anzusiedeln. Infolge der fatalistischen Eigenart der Javaner, die leidenschaftlich an ihrer heimischen Scholle hängen, selbst wenn diese noch so lebensgefährlich sei, habe der gemachte Vorschlag nicht durchgeführt werden können, da die niederländisch-indische Regierung die Bevölkerung nicht mit Gewalt zum Verlassen ihrer Heimstätten habe zwingen wollen. Die Gefahren, die von dem Merapi drohten, seien bekannt. Leider sei es unmöglich, im voraus die Frage zu beantworten, welches Ausmaß ein als bevorstehend befürchteter Ausbruch annehmen könne. Man könne den besonders merkwürdigen Eruptionscharakter des Merapi am besten mit dem Mont Pelée auf Martinique vergleichen, dessen im Jahre 1919 erfolgter großer Ausbruch ungefähr 30 000 Menschen das Leben gekostet habe. Die Gefahr des Merapi für seine Umgebung beginne meist dann, sobald ein sich im Innern des Kraters allmählich bildender Pfropfen über die Ränder des Kraters hinausquelle. Der Merapi sei deshalb so gefährlich, weil er beim Ausbruch heiße Luftströmungen entstehen lasse, von denen alles, was von ihnen berührt werde, versengt werde.

WG. Amsterdam, 23. Dez. (United Preß.) Der Vulkan Merapi stößt noch immer Asche, Lava usw. aus. Der Lavastrom ist seit gestern morgen über acht Kilometer vorgerückt und bedroht zahlreiche Dörfer. Unter den Flüchtlingen gibt es viele, die vor Schrecken wahnsinnig geworden sind. Zahllose Eingeborene sind ins Gebirge geflohen und leiden dort bitterste Not.

Der Kapitän der „Oberon" sagt aus:

Stockholm, 23. Dez. (Drahtb.) Der Kapitän des untergegangenen Dampfers „Oberon", Erik Kjell, hat sich jetzt ausführlich über die Katastrophe geäußert. U. a. erklärt er, „Arcturus" habe mit großer Fahrt „Oberon" auf der Steuerbordseite gerammt. „Oberon" sei vollkommen aufgerissen worden und habe im Laufe von 30 Sekunden bereits in einem Winkel von 45 Grad gelegen. Er selbst habe im Augenblick der Katastrophe auf der Kommandobrücke gestanden und sofort den Befehl gegeben, alle Rettungsboote klar zu machen. Durch hydraulischen Druck seien alle wasserdichten Türen geschlossen worden. Trotzdem habe „Oberon" mehr und mehr Schlagseite bekommen, wodurch die Fahrgäste nur schwer aus ihren Kajüten herauskommen konnten. Deshalb seien nur vier Fahrgäste gerettet worden. Wenn soviel mehr von der Besatzung gerettet wurden, so sei das daher gekommen, daß die Matrosen sich auf dem Deck aufgehalten und bessere Kenntnis der einzelnen Gänge und Treppen des Schiffes gehabt hätten. Alle Matrosen hätten mit vollkommener Ruhe gearbeitet, die Rettungsboote klar zu machen. Im Laufe einer Minute sei das Wasser in den Schornstein gedrungen.

Der Kapitän hörte von allen Seiten Notrufe. Im Augenblick des Zusammenstoßes hielt sich seine Frau in der Kajüte unmittelbar bei der Kommandobrücke auf und war damit beschäftigt, die Tochter ins Bett zu legen. Sofort ergriff er das Kind und befahl seiner Frau, ins Meer zu springen. Sie tat es, kam aber nicht mehr hoch. Er selber sprang mit dem Kinde, das nur ein Nachthemdchen anhatte, ins Meer. Als er 20 Minuten im Wasser gelegen hatte, wurde er von einem der Boote, die „Arcturus" ausgesetzt hatte, aufgefischt. Es sei unmöglich gewesen, sich länger als 20 Minuten in dem eiskalten Wasser lebendig zu halten. Vier Stunden lang hätte man versucht, sein Töchterchen wieder ins Leben zurückzurufen. Es sei nicht gelungen. Er dürfe wohl sagen, daß der Zusammenstoß ein reiner Unglücksfall gewesen sei. Niemand hätte ihn verhindern können.

Aehnlich äußert sich der Kapitän der „Arcturus", der nur noch feststellte, daß sein Schiff die ganze Nacht über auf der Unglücksstelle lag.

Schiedsspruch im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau abgelehnt

Halle, 22. Dezember. (Drahtb.) Der im Arbeitszeitkonflikt des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues gefällte Schiedsspruch ist von den Arbeitnehmern heute abgelehnt worden. Die Arbeitgeber haben darauf den Antrag der Verbindlichkeitserklärung gestellt. Der Reichsarbeitsminister hat die Parteien zu Nachverhandlungen für den 30. Dezember vormittags nach Berlin geladen.

Die Eisenbahner gegen die Pläne der Reichsbahn.

WG. Köln, 23. Dez. Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner Köln veranstaltete am Sonntag im Gildenhaus eine große Kundgebung, zu der die einzelnen Funktionäre aus den Direktionsbezirken Köln, Essen, Elberfeld und Trier erschienen waren. Zur Erörterung standen die Pläne der Reichsbahn, für das erste Quartal des kommenden Jahres 13 Feierschichten einzulegen und die Absicht, 25 000 Eisenbahner zu entlassen. Die Funktionäre wandten sich scharf gegen alle diese Pläne. Sie erklärten aber, die Gewerkschaft sei eher gewillt, in die Entlassung der 25 000 einzuwilligen, als die Arbeitsstreckung anzuerkennen, durch die alle geschädigt seien, keinem aber geholfen werde. Trotzdem halte aber die Gewerkschaft daran fest, daß sich die Entlassung vermeiden und die Einschränkung wenigstens für beide Teile tragbar gestalten ließe.

Aus dem Narrentheater des Berechtigungsunwesens.

Ein köstliches Stück.

Der Berechtigungsunsinn zeitigt manche kuriosen Späße, über die man herzhaft lachen könnte, wenn sie nicht einen so ernsten Hintergrund hätten. Wohl die köstlichste Blüte in diesem Narrentheater leistete sich die Direktion eines großen Hotels in Leipzig. Diese suchte einen Kochlehrling. Bald stellte sich jemand vor, der diese edle Kunst erlernen wollte. Auf die Frage nach seiner Vorbildung, bekannte er freudig und stolz, daß er die Untersekunda eines Reformrealgymnasiums mit Erfolg absolviert habe. Um so verblüffter aber war er, daß er trotz seiner hohen Bildung abgewiesen wurde mit dem Bemerken, daß das Hotel nur Abiturienten als Kochstudenten einstelle. Ein feines Hotel fürwahr, in dem nur akademisch gekochte Speisen auf die Tafel kommen. Ueber die Preise braucht man sich angesichts dieser Sachlage nicht mehr zu verwundern, weder über die hohen, die der Gast bezahlen muß, noch über die niedrigen, mit der die akademischen Köche vorlieb nehmen müssen.

Die „Oberwälder Nachrichten" (112, 1930) geben folgende Zeitungsanzeigen zum besten: „Abiturient findet Stellung als Lehrling im Kaffeegeschäft, auch Ladenbedienung ist zu versehen." Weiter: „Kürschner sucht Lehrling mit Zeugnis der mittleren Reife."

Da kann niemand behaupten, daß wir es nicht herrlich weit gebracht haben.

Jagd auf Geldschrankknacker.

Quer durch Deutschland.

Berlin, 23. Dez. (Funkspruch.) Eine ausgedehnte und zum Schluß erfolgreiche Jagd veranstalteten die Polizeibehörden in den letzten Tagen und Nächten auf zwei Geldschrankeinbrecher, die in der Nacht nach dem Goldenen Sonntag in dem größten Warenhause in Würzburg einen Geldschrank aufgeschweißt und dabei 35 000 Mk., darunter 4000 Mark in Hartgeld, erbeutet hatten. Da Spuren von den Einbrechern nach Leipzig wiesen, wurde die dortige Polizei von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt, die Täter waren jedoch von dort nach Wittenberg weitergefahren. Die Polizeibehörde in Wittenberg stellte fest, daß die Täter aller Wahrscheinlichkeit nach im Auto nach Berlin gefahren waren. Der Potsdamer Kriminalpolizei gelang es, den Kraftwagen der Einbrecher dicht vor Potsdam anzuhalten und die Einbrecher nach kurzem Widerstande zu verhaften. 32 000 Mark in Papier und Hartgeld wurden dabei noch vorgefunden. An Hand der Fingerabdrücke konnte festgestellt werden, daß es sich bei den Verhafteten um bekannte Einbrecher handelt.

Amokläuferin in Kopenhagen.

Kopenhagen, 22. Dez. Am Montagnachmittag hat sich in Kopenhagen ein furchtbares Drama einer Wahnsinnigen abgespielt. Eine Frau namens Jannings, die bereits vor Jahren einmal wegen Wahnsinns in einer Anstalt untergebracht war, überfiel plötzlich ihre Schwester in der Wohnung und schnitt ihr die Kehle durch. Dann rannte sie mit dem blutigen Brotmesser auf die Straße, überfiel ein ahnungslos spielendes Kind, schnitt ihm ein Ohr ab und wollte es ebenfalls töten. Einem Manne, der sich dazwischen warf und ihr das Kind entriß, brachte sie schwere Schnittwunden bei. Dann riß sie sich los und ergriff die Flucht. Ehe man sie in einer Seitenstraße übermannt hatte, verwundete sie noch einen ihrer Verfolger, dem sie vier Finger abschnitt.

Das Geheimnis um Bruckner gelüftet

Ferdinand Bruckner = Theodor Tagger.

Aus Wien wird berichtet: Die Erstaufführung von Bruckners „Elisabeth von England" hatte in einer meisterlichen Inszenierung Dr. Beers im Deutschen Volkstheater starken Erfolg. Am Schluß zeigte sich der Autor in der Gestalt Theodor Taggers, auf den man schon lange und immer bestimmter als den wahren Bruckner getippt hatte, zum erstenmal der Oeffentlichkeit und mußte etwa 40mal den Beifallsrufen folgen.

Recht vergleicht sich.

Berlin, 22. Dez. (Drahtb.) In dem Rechtsstreit über die „Dreigroschenoper" ist zwischen Brecht und den Firmen, die den Film herstellen, wie die Firmen bekannt geben, eine gütliche Verständigung erfolgt. Brecht hat sich entschlossen, nachdem durch das Urteil des Landgerichts seine Klage abgewiesen wurde, seinen Einspruch gegen die derzeitige Verfilmung zurückzuziehen, so daß von seiner Seite der Vorführung des Films kein Hindernis in den Weg gestellt wird. Die Produktionsfirmen haben sich dagegen verpflichtet, das Brecht seinerzeit zugesicherte Honorar zu zahlen und haben ihm die nochmalige eigene Verfilmung der Dreigroschenoper nach einigen Jahren freigegeben.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Mayer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Doerkes-Boppard.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Falscher Beschwerdeweg

Der Mann mit der Scheintodpistole

Er wollte Stegerwald „seine Pläne unterbreiten"

Berlin, 22. Dezember. (Drahtb.) Der 38 Jahre alte Maler Schäfer, der in Röntgental wohnt, erschien heute im Reichsarbeitsministerium und wollte den Reichsarbeitsminister, Dr. Stegerwald sprechen. Nachdem er abgewiesen war, kehrte er gegen 14½ Uhr zurück, und es gelang ihm, bis an das Vorzimmer des Ministers vorzudringen. Hier wurde er von Angestellten zurückgehalten und nach einem heftigen Ringkampf überwältigt. Man rief das Überfallkommando, das den Eindringling festnahm und durchsuchte. Man fand bei ihm eine Scheintodpistole.

Zu dem aufregenden Vorfall drahtet uns unsere Berliner Schriftleitung noch folgende Einzelheiten: Schäfer, der bereits seit sieben Jahren arbeitslos sein soll, hatte schon früher das Reichsarbeitsministerium mit einer Reihe von Eingaben überschüttet, in denen er zum Teil um Abhilfe seiner eigenen Notlage bat, aber auch Vorschläge zur Reform der Arbeitslosenversicherung gemacht hatte, die allerdings keine Berücksichtigung finden konnten. Unter anderen hatte Schäfer Vorschläge zur Bekämpfung und Beseitigung der Doppelverdiener gemacht, um dadurch den Arbeitsmarkt entlasten zu können.

Heute erschien er gegen 14.30 Uhr im Reichsarbeitsministerium, um sich nach dem Schicksal seiner Reformvorschläge zu erkundigen und neue Ratschläge zu geben. In den ersten beiden Geschäftszimmern des Ministeriums, in denen er vorsprach, wurde ihm bedeutet, daß er seine Wünsche schriftlich unterbreiten solle. Mit diesem Bescheid nicht zufrieden, machte sich Schäfer auf, um das Ministerialbüro selbst aufzusuchen, um dem Reichsarbeitsminister Stegerwald persönlich seine Wünsche und Ratschläge vorzutragen. Ein Amtsgehilfe, der im Meldezimmer Dienst tut, nahm Schäfer in Empfang und erklärte ihm, daß der Minister nicht zu sprechen sei. Als der Amtsgehilfe ihm den Rat gab, sein Anliegen schriftlich vorzubringen, zog der „Reformator" eine Pistole aus seiner Tasche und legte auf den Amtsgehilfen an. Der Beamte verlor jedoch nicht die Geistesgegenwart, sondern trat Schäfer mutig entgegen; es gelang ihm, in wenigen Minuten mit Hilfe eines zweiten hinzukommenden Beamten den Aufgeregten zu überwältigen. Bei seinen Vernehmungen gab Schäfer an, daß er keineswegs die Absicht gehabt habe, zu schießen, sondern daß er lediglich in die Zimmer des Ministers gelangen wollte, um ihm seine Pläne, die durch den „bürokratischen Dienstweg bisher unterdrückt seien", zu unterbreiten.

Berlin, 23. Dez. Schäfer, der am Montag mittag im Vorzimmer des Reichsarbeitsministers verhaftet wurde, wird voraussichtlich schon am Dienstag dem Schnellrichter vorgeführt werden.

Sport-Montag

berichtet schon Montag früh über den Sport vom Sonntag und über alle sonstigen wichtig Ereignisse aus aller Welt. Ueberall zu haben.

Überall bekannt

ist die Tatsache, daß Anzeigen im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal von bester Wirkung sind

Der rote Fahrplan

des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal Preis 60 Pfg.



Otto Gebühr

Das Flötenkonzert von SANSSOUCI

Liebe und Intrigen aus galanter Zeit!

Am 1. Weihnachtsfeiertag

2 Uhr nachmittags

Die bedeutungsvolle Premiere

im

Modernen Theater und im **Elberfeld**

Ufa-Palast

Barmen.

g233/a392

Sensationeller Preisabbau im Modernen Theater, Elberfeld und im Ufa-Palast, Barmen.

Der allgemeinen Lage Rechnung tragend und um jedem den Vorzug zu lassen, unsere hervorragenden Filmwerke für ganz wenig Geld zu sehen, haben wir uns entschlossen, die Eintrittspreise generell der heutigen Wirtschaftskaufkraft des einzelnen entsprechend herabzusetzen.

Die bedeutend ermäßigten Eintrittspreise

ab 25. Dezember 1930 im **Modernen Theater,** Elberfeld und im **Ufa-Palast,** Barmen!

Werktags bis 5 Uhr nachmittags: Einheits-Preise	ab 5 Uhr nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen:	
0.50	II. Parkett	0.70
1.00	I. Parkett	1.00
1.50	Sperrsitz	1.20
	Balkon	1.50
	Rang	2.00
	Loge	2.50

Die Preise für die Sonntag-Früh-Vorstellungen bleiben mit 0.50 bis 1.50 unverändert. Frei- bezw. Werbekarten und Vorzugskarten gelangen nicht mehr zur Ausgabe.

Wir bescheren gleichzeitig, mit Weihnachten beginnend dem Wuppertaler Publikum die bedeutendsten Filmschöpfungen der **uns allein** zur Verfügung stehenden führenden Produktionen:

UFA, D. L. S. und noch andere mehr

die in den wichtigsten Wintermonaten dieser Saison auf den Markt gebracht werden.

Wir beginnen den Reigen dieser Spitzentonfilme am 1. Feiertag dem 25. Dezember mit dem prächtigen Ufa Tonfilmwerk:

„Das Flötenkonzert von Sanssouci".

g283/a392

Am 1. und 2. Feiertag
von 11 bis 1 Uhr
Gr. Weihnachts-Festvorstellung
mit großem Festprogramm
bei kleinen Preisen im
Modernen Theater Elberfeld

Westfalenhalle
6. Dortmunder Sechstagerennen
vom 9. bis 15. Januar.
Vorverkauf eröffnet!!! 41236
Verlangen Sie Preisliste. — Vorbestellte Karten bitte abholen. — Vorverkauf: Westfalenhalle

Hallen-Tennis
Die Tennishalle Wuppertal ist eröffnet. Anmeldung für Spielstunden und Training erbeten.
Tennishalle Wuppertal
Emil Mörth, Telephon 33664.

Feldschloss-Bierhalle
- Wuppertal-Elberfeld -
Preiswerte Küche.
Feldschloß Barmer Pilsener.

1× singt Willi Ostermann persönlich in W.-Elberfeld

Jägerhof
Barmen-Lichtenplatz.
Weihnachten auf den Höhen!
An beiden Festtagen: **Große Weihnachts Feiern.**
Donnerstag, den 1. Feiertag: **Großes Fest-Diner.**
Nachmittags: **Groß. Weihnachts-Konzert.** Abends: **Ball.**
Freitag, den 2. Feiertag: **Großes Festdiner.**
Nachmittags: **Großes Militär-Konzert.**
Abends: **Großer Weihnachts-Ball**
mit der gesamten Militär-Kapelle, ehemal. 65er.
Voranzeige.
Aus Anlaß der Silvester-Feier und Neujahr spielt eine berühmte ehemal. Marine-Kapelle.
Militär-Konzert.
Tischbestellungen erbeten.

Hotel Barmer Hof
früher „Schützenhaus"
Altermarkt Barmen Altermarkt
Kapellmeister E. Tschirch
mit seiner interessanten Kapelle (7 Künstler)
spielt
an beiden Feiertagen ab 11 Uhr vormittags
Frühschoppen-Konzerte
nachmittags und abends
große Fest-Konzerte
(Einlage: Großes Weihnachtspotpourri.)
Vorzügl. Speisen und Getränke. Diners von 1.50 bis 3 Mk. Reichhaltige Abendkarte und Soupers zu mäßigen Preisen.
Heiligen Abend von 16 bis 19 Uhr: Konzert (großes Weihnachtspotpourri). 296

Heißmangeln „Schahi"
sind führend! Kompl. Mk. 1590.—
18 Monate Ziel.
Scharrenbroich & Hindrichs
Fabrik Köln-Sülz Düsseldorf
Nikolausstr. 69/71 Ausst.-Lokal Bismarckstr. 77
Fabrik-Vertreter für Wuppertal:
R. A. Schelle, W.-Elberfeld, Tel. 23380.

Aus der Stadt Wuppertal

300 — 1930 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Dienstag, 23. Dez.

Gescheiterte Lohnverhandlungen in der rechtsrheinischen Textilindustrie.

Am 30. Dezember Verhandlungen vor dem Schlichter.

Die gestern zwischen dem Verband von Arbeitgebern für den bergischen Industriebezirk e. V. Wuppertal-Elberfeld, sowie den beteiligten Gewerkschaften über den Neuabschluß eines Lohnabkommens für den Bezirk der rechtsrheinischen Textilindustrie stattgefundenen paritätischen Verhandlungen sind ergebnislos verlaufen, da beide Parteien an ihren Forderungen festgehalten haben.

Da die Arbeitgeber bereits vor diesen Verhandlungen den staatlichen Schlichtungsausschuß angerufen haben, so werden nunmehr erneut Verhandlungen vor dem Schlichter für das Bergische Land, und zwar voraussichtlich am 30. Dezember, stattfinden.

Auflösung der katholischen Schule am Königshöher Weg.

Die ev. Schule Neviandtstraße kommt hinein.

Die Schuldeputation beschloß in ihrer gestrigen Sitzung die Auflösung der kath. Volksschule am Königshöher Weg und die Verlegung der ev Schule Neviandtstraße in das freiwerdende Gebäude. In das Gebäude Neviandtstraße siedelt die kath. Mädchenschule Lärchenstraße über. Das Schulgebäude Lärchenstraße wird somit bis auf weiteres für Volksschulzwecke nicht benutzt. Die Kinder der aufzulösenden kath. Schule Königshöher Weg werden auf die Schulen Grifflenberg, Neviandtstraße (bisher Lärchenstraße), Andreasstraße und Vogelsaue verteilt.

Das neue Volksschulgebäude an der Hohenzollernstraße im Ortsteil Vohwinkel wurde der kath. Schule Rottscheidt zugesprochen.

Die Schule an der Hohenzollernstraße in Vohwinkel katholisch.

Von der Stadtverwaltung wird uns geschrieben: Bekanntlich stehen die evangelische und die katholische Schulgemeinde Vohwinkel insofern zueinander im Gegensatz, als jede von ihnen auf das neue Schulgebäude an der Hohenzollernstraße (14 Klassen) Anspruch erhebt.

Von minder wichtigen Gründen abgesehen, führt die evangelische Schule für sich die größere Schülerzahl ins Feld. An sich ist der Einwand richtig. Die evangelische Schule Karlstr. hat zurzeit 20, in Zukunft voraussichtlich sogar 70 Kinder mehr als die katholische Schule Rottscheidt. Aber abgesehen davon, daß sich das Plus in beiden Fällen auf 12 Klassen verteilt, fällt es auch aus einem anderen Grunde nicht in die Wagschale. Infolge des 1926 erneut eingetretenen Geburtenrückganges wird das Raumbedürfnis der Schule an der Karlstr. in absehbarer Zeit nicht über 12 Klassenräume hinausgehen, sondern wesentlich darunter zurückbleiben.

Genau so liegen die Verhältnisse auf katholischer Seite. Es trifft zwar zu, daß die Schule Rottscheidt, als einzige katholische Schule im Stadtinnern Vohwinkels, nicht in der Lage ist, ein Zuviel an Kindern an andere Schulen abzugeben, also gegebenenfalls Klassen teilen muß. Aber daraus folgt kein Anspruch auf das 14klassige Schulgebäude an der Hohenzollernstraße, denn aus dem gleichen Grunde wie bei der evangelischen Schule wird auch das Raumbedürfnis der katholischen Schule Rottscheidt zukünftig weniger als 12 Klassen betragen.

Insofern liegen also gleiche Verhältnisse vor. Wenn jedoch die Entscheidung zugunsten eines Teiles gefällt werden muß, so liegen dem folgende Erwägungen zugrunde: Wird ein neues Schulgebäude errichtet, dann soll man es derjenigen Schule geben, die ihr bisheriges Heim verliert. Im vorliegenden Falle also der Schule Rottscheidt. Widersinnig wäre es dagegen, die Rottscheidter Schule in das Gebäude der eval. Schule an der Karlstr. zu verlegen und dieser Schule die Hohenzollernstr. zuzusprechen.

Demgemäß hat die Schuldeputation Entscheidung getroffen.

Einstellungssperre bei der Stadtverwaltung.

Das Städt. Pressеamt teilt mit:

Bei der Stadtverwaltung Wuppertal ist die Annahme von Verwaltungslehrlingen und -Anwärtern auch zu Ostern 1931 nicht möglich. Die Anstellungsverhältnisse sind gegenwärtig so ungünstig, daß voraussichtlich für das Rechnungsjahr 1931 der Personalbedarf auch an jungen Kräften gedeckt ist. Hinzu kommt, daß nach der kürzlich erlassenen Notverordnung des Reichspräsidenten der Stellenanteil der Versorgungsanwärter für mehrere Jahre von 50 auf 75 v. H. der vorhandenen Stellen erhöht worden ist. Aus diesen Gründen bleibt die Anstellungssperre bestehen. Einstellungsgesuche sind daher zwecklos.

Die Leistung der Städtischen Werke:

44 Millionen cbm Wasser jährlich!

Reservebestand von 5 Millionen Kubikmetern pro Jahr. Einheitliche Anschlußkosten für Strom, Gas und Wasser.

Unter dem Vorsitz des Generaldirektors Fuchs trat gestern im Rathause W.-Barmen der Werkeausschuß zusammen. Der Vorsitzende teilte mit, daß dem vor einiger Zeit ausgesprochenen Wunsche, die Anschlußkosten für Strom, Gas und Wasser in der ganzen Stadt einheitlich zu gestalten nunmehr entsprochen werden soll. Der Ausschuß stimmte der Vorlage der Verwaltung zu, nach der die Anschlußkosten für Gas und Strom bis drei Meter hinter die Baufluchi 100 RM. betragen sollen, während die Anschlußkosten für Wasser auf 170 RM. und höher, je nach Länge der Leitung, festgesetzt wurde. Durch diese Regelung ist neben der Vereinheitlichung der Kosten im ganzen Stadtgebiet auch eine Verbilligung für die Konsumenten erreicht.

Von einer bisher in Elberfeld geforderten Stellung von Sicherheiten durch die Gas- und Wasserinstallateure wird nunmehr abgesehen, und bereits gezahlte Sicherheitsbeträge sollen je nach Lage des Falles zurückgezahlt werden. Hierzu bemerkt die Verwaltung, daß in letzter Zeit die nach den Bedingungen zu stellenden Sicherheiten nicht mehr eingezogen, sondern gestundet worden sind.

Der Vorsitzende machte sodann eingehende Ausführungen in bezug auf die Wasserversorgung der Stadt und teilte mit, daß die vor einiger Zeit begonnenen Erweiterungsbauten in Benrath für die Wasserversorgung des Stadtteiles Elberfeld ohne Gefährdung der Wasserversorgung bis auf weiteres eingestellt werden können. Aus den Grundwasserwerken, Brunnen und Talsperren können jetzt

im Jahr für die ganze Stadt insgesamt 44 Millionen Kubikmeter gefördert

werden. Nach vorsichtiger Berechnung beträgt der Gesamtverbrauch im ganzen Stadtgebiet, eingeschlossen der Verbrauch der Bemberg-Werke, 39 Mill. Kubikmeter, so daß ein Reservebestand von 5 Mill. Kubikmeter verbleibt. Bei vorübergehenden Störungen an den Förderanlagen und Rohrleitungen des Wasserwerkes Benrath könne die Wassermenge aus den Talsperren den Stadtteil Elberfeld leicht mit versorgen. Der Ausschuß stimmte dem Vorschlage der Verwaltung zu, wonach die Weiterbauten in Benrath einstweilen eingestellt werden. Der Ausschuß will aber in kürzeren Zeitabschnitten zusammentreten, um die Wasserversorgungsfrage der Stadt laufend zu prüfen.

Weiter wurde eine Vereinheitlichung der Gas- und Wassermesser-Prüfgebühr vorgenommen. Die Gebühr für Wassermesser wurde auf 8 RM. festgelegt und für Gasmesser, je nach Größe desselben, auf 5 bis 7 RM.

Terminkalender für die Feiertage

Weihnachten und Silvester bei den Behörden.

Bei der Post.

In Barmen.

Am 24. Dezember: Beim Postamt 1 (Fritz-Eberstraße) und bei den Postämtern in Wuppertal-Oberbarmen, Wichlinghausen, Langerfeld und Nächstebreck werden die Paketannahmeschalter ununterbrochen von 8 bis 4 Uhr geöffnet; die übrigen Schalter werden um 6 Uhr geschlossen. Die Telegrammannahme bleibt wie gewöhnlich geöffnet.

Die Zweigpostanstalten Wuppertal-Barmen 2 (Loherstraße), 3 Bachstraße), 4 Schützenstraße), 5 Wupperfelder Markt) und Oberbarmen 2 (Heckinghauserstraße) werden von 8.30 Uhr ab, Unterbarmen von 8 Uhr ab ununterbrochen bis 3 Uhr nachm. offen gehalten; in Unterbarmen überdies Telegrammannahme und Gesprächsanmeldungen bis 9 Uhr abends. Die letzte Briefkastenleerung findet von 6 bis 7.30 Uhr statt; Spätleerung der hierfür vorgesehenen Briefkasten wie gewöhnlich.

Am 25 und 26. Dezember Schalterdienst wie an sonstigen Sonn- und Feiertagen. Am 25. Dezember wird eine Brief- und Paketzustellung im Orts- und Landzustellbezirk ausgeführt; am 26. Dezember ruht der gesamte Zustelldienst, ausgenommen für Eilsendungen und Telegramme. In der Leerung der Ortsbriefkästen tritt am 25. Dezember gegenüber Sonntagen insofern eine Aenderung ein, als eine Leerung ab 6 Uhr stattfindet, die zweite Leerung ab 10 Uhr aber ausfällt. Am 26. erfolgt die Leerung ab 10 Uhr.

In Elberfeld.

Am 24. Dezember ist die Paketannahme beim Hauptpostamt durchgehend von 8 Uhr früh bis 4 Uhr nachm. geöffnet. Von 4 bis 6 Uhr nachm. können gewöhnliche und dringende Pakete bei der Paketausgabestelle des Hauptpostamtes und danach bei der Zweigstelle 2 am Hauptbahnhof (Eingang zur Briefabfertigung) aufgeliefert werden.

Die übrigen Schalter sind beim Hauptpostamt am 24 Dezember gleichfalls von 8 bis 4 Uhr nachm. geöffnet, außerdem ist in der Zeit von 4 bis 6 Uhr bei der Telegrammannahmestelle ein besonderer Schalter für den Wertzeichenverkauf, Annahme von Einschreibbriefen und Ausgabe von Paketkarten eingerichtet.

Die Telegramm- und Gesprächsannahme ist wie werktags (durchgehend von 7 bis 10 Uhr abends) geöffnet.

Die Zustellungen erfolgen am 24., wie gewöhnlich, jedoch beginnt die Nachmittagsbriefzustellung um 3 Uhr.

Die Zweigpostanstalten 3 bis 10 halten am 24. Dezember durchgehenden Schalterdienst von 8.30 bis 3 Uhr ab und werden dann für den gesamten Annahmedienst geschlossen.

Am 24. Dezember fällt die um 7 Uhr nachm. beginnende Briefkastenleerung aus, die Spätleerung wird jedoch ausgeführt.

An den Weihnachtsfeiertagen wird der Schalterdienst wie Sonntags abgehalten, außerdem sind am 1. Feiertage die Paketausgabe und die Ausgabestelle für Paketkarten von 10 bis 12.30 Uhr geöffnet.

Am 1 Weihnachtstage findet eine einmalige Brief- und Paketzustellung im Orts- und Landzustellbezirk statt. Am 2. Weihnachtstage ruht der Zustelldienst. Die Eilzustellung wird an den Feiertagen in der üblichen Weise von 6 bis 10 Uhr ausgeführt.

In Wuppertal-Sonnborn, Wuppertal-Hahnerberg und Wuppertal-Küllenhahn sind die Schalter wie folgt geöffnet: am 24. Dezember von 8 bis 3 Uhr ununterbrochen, am 25. und 26. Dezember wie Sonntags (von 11.30 bis 12.30 Uhr).

Ohne Umschlag versandte gedruckte einfache Weihnachts- und Neujahrskarten, die hinsichtlich der Größe, Form und Papierstärke den Bestimmungen für Postkarten entsprechen müssen, kosten sowohl im Ortsbereich des Aufgabeortes als auch im Fernverkehr 3 Rpf. Es dürfen in diesen Karten außer den sogenannten Absenderangaben (Absendungstag, Name, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders) noch weitere 5 Wörter, die mit dem gedruckten Wortlaut im Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden. Als solche zulässige Nachtragungen gelten z. B. die üblichen Zusätze „sendet", „Ihre", „Dein Freund", „sendet Ihr", „sendet mit besten Grüßen Ihre" usw.

Werden solche Karten im offenen Umschlag versandt, so kosten sie sowohl im Ortsbereich des Aufgabeortes als auch nach außerhalb 5 Rpf.

Maßnahmen für den Fernsprechverkehr

Am Weihnachtsheiligabend und am Sylvesterabend herrscht erfahrungsgemäß ein außergewöhnlich starker Fernsprechverkehr von Ort zu Ort. Obwohl zur Bewältigung des stoßweise einsetzenden Verkehrs in jedem Falle alles verfügbare Personal und der erforderliche Leitungspark bereitgestellt werden, staut sich um diese Zeit der Verkehr zeitweise oft in erheblicher Weise und verstopft die Leitungswege. Dadurch wird die Gesprächsabwicklung ungewöhnlich verzögert und viele Teilnehmer usw. müssen auf ihre Gesprächsanmeldungen verzichten. Die Ursache der Schwierigkeiten besteht darin, daß die einzelnen Gespräche in überwiegender Mehrzahl bis zur Höchstdauer von 12 Minuten ausgedehnt werden. Um nach Möglichkeit allen Teilnehmern usw. zu diesen, ihnen besonders wertvollen Zeiten den Austausch von Nachrichten mit ihren Angehörigen, Freunden usw. zu ermöglichen, sind die Betriebsleiter der Fernsprechvermittlungsstellen gemäß § 17, IV der Fernsprechordnung ermächtigt worden, am Heiligabend und am Sylvester die Höchstdauer der gewöhnlichen Privatgespräche vorübergehend von 12 auf 6 Minuten herabzusetzen, soweit die Verkehrslage dies erfordert. Wenn eine Beschränkung der Gesprächsdauer notwendig geworden ist, werden die Teilnehmer bei Gesprächsbeginn darauf hingewiesen.

Für Rentenempfänger.

Die Militärversorgungsgebührnisse werden in Elberfeld am Samstag, 27. Dezember in der Zeit von 8 bis 12.30 und 3 bis 5 Uhr gezahlt.

Die Invaliden- und Unfallrenten werden am Dienstag, 30. und Mittwoch, 31. Dezember in der Zeit von 8 bis 12.30 und 3 bis 5 Uhr gezahlt, und zwar am:

Dienstag, 30. Dezember (1. Zahltag), die Invalidenrenten von Nr. 1 bis 5000, die Unfallrenten von Nr. 10 000 bis 10 600.

Mittwoch, 31. Dezember (2. Zahltag), die Invalidenrenten von Nr. 5001 bis 10 000, die Unfallrenten von 10 601 bis Schluß.

Die Militärversorgungsgebührnisse für Januar werden bei sämtlichen Postämtern in Barmen am 27. Dezember gezahlt, die Invaliden- und Unfallrenten am 30. Dezember.

Standesämter.

Zur Anmeldung nur von Sterbefällen und Totgeburten sind die Standesämter der Stadt Wuppertal am 1. und 2. Weihnachtstage sowie am Neujahrstag wie folgt geöffnet:

Die Standesämter Elberfeld und Barmen von 11 bis 12 Uhr vormittags, Nächstebreck, Langerfeld, Bevenburg, Ronsdorf, Cronenberg und Vohwinkel von 11.30 bis 12 Uhr vormittags.

Museen.

Am Heilig-Abend nachmittags und am 1. Weihnachtsfeiertag sind die städt. Sammlungen in Elberfeld geschlossen, während am 2. Weihnachtsfeiertag das Museum wie an jedem Sonntag vormittags von 10 bis 1 Uhr geöffnet ist.

Die Galerie des Kunstvereins Ruhmeshalle Barmen und die Ausstellung des „Wupperkreises" bleiben am ersten Feiertag geschlossen, am zweiten Feiertag ist wie immer an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 1 Uhr geöffnet.

Friseurgeschäfte sind zeitweilig geöffnet.

Die Beschäftigung von Arbeitern (Gesellen, Gehilfen und Lehrlingen) im Barbier-, Friseur- und Perückenmachergewerbe ist im Stadtkreis Wuppertal am 26. Dezember ds. Js. (2. Weihnachtstag) von 9 bis 12 Uhr gestattet.

Der Dienst bei der Luftpost.

Wegen Einstellung des Flugdienstes an den beiden Weihnachtsfeiertagen und am Neujahrstag ruht der Luftpostverkehr an diesen Tagen.

Am 24. und 31. Dezember wird der Luftpostverkehr wie an den übrigen Werktagen durchgeführt.

Dienstbetrieb bei der städtischen Verwaltung am Samstag.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird darauf hingewiesen, daß der Dienstbetrieb bei der Stadtverwaltung am Samstag nach Weihnachten keine Einschränkung erfährt, daß vielmehr sämtliche Dienststellen und Kassen wie an allen anderen Samstagen geöffnet sind, insbesondere



mit Rücksicht darauf, daß viele Privatbetriebe an diesem Tage geschlossen halten und dadurch manchem Bürger erwünschte Gelegenheit geboten wird, seine Angelegenheiten bei den städtischen Dienststellen zu regeln. Die Stadtverwaltung hat sich also dem Vorgehen der übrigen Behörden, welche am Samstag nach Weihnachten geschlossen halten, nicht angeschlossen.

Die Mutterberatungsstunden fallen aus.

In der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr können die Mutterberatungsstunden in Wuppertal nicht abgehalten werden. Die Beratungsstunden fallen deshalb bis einschließlich 4. Januar 1931 aus.

Sonntagsfahrkarten zu „Heilige Drei Könige".

Mit Rücksicht auf die Lage des katholischen Feiertags „Heilige Drei Könige" im kommenden Jahre haben die am 3. Januar gelösten Sonntags-Rückfahrkarten Gültigkeit zur Hinfahrt von Sonnabend, dem 3. Januar, 12 Uhr, bis Dienstag dem 6. Januar und zur Rückfahrt: von Sonnabend dem 3. Januar bis Mittwoch dem 7. Januar, 9 Uhr morgens.

Weihnachts-Konzerte.

Weihnachtskonzert der Barmer Nothilfe.

Zum Teil waren es alte Bekannte, die das Podium des großen Konkordiasaales betraten, der jugendlich-feurige Sprecher Albert Glismann und die Begleitkünstlerin Ella Conrad. Beiden Mitwirkenden ist ein wesentlicher Teil am offenbaren Erfolg des wie immer gut besuchten Abends zu danken. Glismann durchwebt seine Gedichtvorträge mit packendem Eigenton, und ebenso verpflicht die Begleiterin in die Wolfslieder und Volksweisen der Sopranistin Elly Tillmanns ein feines Empfinden, das unter Umständen (Telemann, „Die rechte Stimmung") bis zur Selbstentäußerung zu gehen vermag.

Die Sängerin kommt aus der Schule Maria Philippi. Man merkt es an Liedauffassung und Atemführung. An rein technischem Ausdrucksvermögen merkt man es kaum; Tragweite und -wille des Tones sind da, aber er rundet sich nicht freiwillig zur konzertanten Biegsamkeit. Der immerhin seltene Fall, daß ein anscheinender Bühnen-Mezzo fesselnden Timbres sich der dornenbesäten Konzertpraxis verschreibt. — Der junge Pianist Paul Mauel bedeutete in dem Kreis bewußt gestaltender Könner einen lohnenden Versuch. Das ungebrochene Temperament der Jugend legt er auf den Altar der Muse, der er sich mit der Ehrfurcht des gläubigen Anbeters naht. Liszt und Chopin waren demgemäß in der Stimmung voll erfaßt. Der Fingertechnik mangelt beiderseits auffälliger links, noch die in der vorliegenden Materie nicht wohl entbehrliche Uebersichtlichkeit und subtile Gestaltungsgabe. Oekonomie der Fingergelenke, Auswiegen des Tones! P.

Weihnachts-Oratorium in der Aula des Barmer Gymnasiums

Ins selige Kinderland führt der zeitgenössische Tertoner Max Scheuermann die Hörer seines „Sanges von der Weihnacht" für Solostimmen, Chor, Violine, Klavier und einem Sprecher. In Art eine Melodrams wird auf recht lebendige Art (Margret Gorrissen war de Mittlerin) die Traumwelt der Kinder in tötende Wirklichkeit gesetzt. Am Abend vor Weihnachten träumt ein Bübchen von Christkindlein und dem Himmelsprinzeßchen. Es nimmt sein Schwesterchen an der Hand; schon sitzen sie im Schlitten des Weihnachtsmannes. In sausender Fahrt geht's durch die Mondnacht. Knecht Ruprecht mit seinem Eselein begegnet den Kleinen; schließlich kommt gar das Christkind selber dahergeschwebt und steckt die himmlischen Lichter an. Als die Kleinen erwachen, ist die heilige Nacht schon da. Die selige Zeit bricht an, die so vielen Kinderträumen Erfüllung bedeutet. — Die Musik ist schlicht und kindertümlich und versteht ohne Sentiment die Stimmung des „Christnachtwunders" einzufangen. Dankbar sind die gemischten Chöre geschrieben, die Ewald Pack mit Sorgfalt eingeübt hatte; der Elfenreigen wurde von Hildegard Greiner einstudiert. Erna Böhner (Sopran) und Willy Heinze (Bariton) versahen die Solopartien zu Dank, Walter Bergmann am Flügel und Fritz Sauer an der Orgel untermalten gewandt die Handlung, während Hans Grasmädder mit seinem Empfinden den Violinpart versah. Die Beschränkung der musikalischen Mittel empfiehlt das gehaltvolle Werk auch in Kreisen, die einen größeren Aufwand vermeiden müssen. Der Saal war ausverkauft und die Begeisterung der Zuhörer nahm mehrfach lebhafte Formen an.

Weihnachtliche Feierstunde der Elberfelder Kurrende.

Wenn die Kurrende ihren ständig noch zunehmenden Freundes- und Verehrerkreis zu einem „Krippenspiel" einlädt, erwartet man mit Fug und Recht die Betonung ihrer musikalischen Eigenart. Elfriede Leschke-Dorp hatte solchen Umstand in der mustergültig einfachen Art ihrer Regie berücksichtigt und der Wirkung unserer herrlichen alten Weihnachtsweisen weiten Raum gelassen. Es war demnach weniger eine dramatische Ausdrucksprobe der mitwirkenden Knaben geboten, als der gelungene Versuch, der an Stimmungsfülle und -kraft unüberbietbaren weihnachtlichen Musik einen leichtverständlichen und auch eindrucksstarken Hintergrund zu schaffen. Grundgedanke: Das Heil der Welt erbarmt sich der im Dunkel schmachtenden Erde, das ewige Licht mit seiner überirdischen Klarheit besiegt alle Finsternisse. „Geist ist erschienen, uns zu versühnen".

Solch ein Krippenspiel von künstlerischer Einfachheit der Führung fehlte dem Wuppertal, seit Elisabeth Potz verzog. Nun es in der Kurrende wieder lebendig vor uns steht, freuen wir uns der kindertümlich echten Art und des prächtigen musikalischen Rahmens im ersten Teil des Abends. Leisring, Händel, Forner-Benediktus mit der Hosianna-Fuge Lisa Dorp hat immer etwas Besonderes für ihre Laute parat, und ihre Schwester Margarete bietet als willkommenen Saft geseilte Liedkunst in Händel-Arien und altdeutschen Weihnachtsgesängen. Hubert Pfeiffer steuerte eigene Improvisationen über Weihnachtsmelodien bei und leitete mit Bach (Es-Dur-Präludium) den Abend machtvoll ein.

Glossen vom Tage

O Tannebaum . . .

Es hilft nichts, aber es muß festgestellt werden, daß eins unserer schönsten Weihnachtslieder Behauptungen enthält, die das Gemüt eines jeden Wissenschaftlers und Wahrheitsfanatikers in Er-



Die beiden letzten Tannen.

regung bringen können. Seit Jahren und Jahrzehnten singen alte und junge Leute beim Anblick des Weihnachtsbaumes: „O Tannebaum, o Tannebaum, wie grün sind deine Blätter — — —!" Und dabei handelt es sich doch

1. um eine Fichte, aus der Gattung der Koniferen, und zwar um die „gemeine Fichte", zur Untergattung Eupicea gehörig;
2. um Nadeln und nicht um Blätter.

Man stelle sich nur einmal vor einen gemeinen Straßenspatzen hin und singe: „O Nachtigall, o Nachtigall, wie grün sind deine Haare!" Die Leute würden sicherlich im großen Bogen um einen herumgehen. Aber vom Tannenbaum (der eine Fichte ist) und seinen Nadel-Blättern lassen wir nicht! Und kein Mensch findet etwas dabei! Im Gegenteil — sollte mal einer beim strahlenden Kerzenschein solch eine Ehrenrettung der Logik vornehmen wollen, so würde man ihn einigermaßen erstaunt ansehen.

Denn an das Symbol der deutschen Weihnacht lassen wir so leicht nicht rühren! Hier und dort sah man in den letzten Wochen Väter glückstrahlend mit einem Weihnachtsbaum heimwärts ziehen. In den Lägern hat es ganz hübsch geräumt und wer sich nicht beeilt, dem ergeht es so wie dem hier im Bilde verewigten, unglücklichen Hausherrn, der zu lange gewartet hat.

Im Gewimmel der Kaufenden

fühlen sich jetzt die Ladendiebe gut aufgehoben. Kein Wunder! Das schiebt sich durch die Gänge, drängt sich vor die Ladentische Die Gelegenheit zum „Klauen" ist überaus günstig.

Da liegt ein seidener Schal. Blitzschnell fährt die Hand aus der Tasche, ergreift die Beute, knüllt sie zu einem Minimum zusammen und verstaut sie in weiten Aermeln, in unauffällig angebrachten Taschen und sonst wohin, was das Geheimnis der Ladendiebe bleibt. Aber die großen Geschäfte haben ihre Abwehr getroffen. Gestern zum Beispiel wurden in einem hiesigen Warenhaus gleich drei auf einmal ertappt und festgenommen. Ein 31jähriger Zuschläger, ein 19jähriger Arbeiter und eine 45 Jahre alte Witwe, sämtlich in einem Hause in der Siemensstraße in Remscheid wohnhaft.

Nach ihrer Festnahme machte man noch dazu die interessante Feststellung, daß einer von ihnen in den Vormittagsstunden aus dem Laden eines Milchhändlers in Remscheid einen Geldbetrag von 200 RM. gestohlen hatte. Der größte Teil des gestohlenen Geldes wurde noch im Besitz des Täters vorgefunden.

Bitte — nicht im letzten Augenblick!

Gewiß für die Feiertage ist — so man das nötige Kleingeld hat — noch mancherlei einzukaufen. Sei es an Geschenken, an Lebensmitteln und so weiter. Die Ladenbesitzer und sein Personal sieht es auch noch sehr gerne, wenn Sie die Türe zu seinem Geschäft aufmachen. Mit Zuvorkommenheit werden Sie bedient — Sie edler Kunde, der König! Nur möchten Sie in Ihrem eigenen Interesse nicht im letzten Augenblick vor der Bescherung kommen. Das Personal ist abgehetzt, müde und möchte auch gerne nach Hause, um in der Familie ein paar glückliche Weihnachtsstunden zu verleben.

Also nicht im letzten Augenblick!

Das ist eine berechtigte Mahnung der Angestellten-Organisationen. Ein zwingender Grund besteht hierfür in der Mehrzahl der Fälle durchaus nicht. Vielmehr sind es Nachlässigkeit und Gewohnheit, die auch die Käufer, die nicht durch Berufsarbeit festgehalten werden, immer wieder in der letzten Minute zum Besuch der Geschäfte führen. Ueberfüllung der Geschäfte, Hast, Eile und Unbequemlichkeit sind die Folgen, und das Kaufen, das Freude machen soll, bringt nur Aerger und Verdruß. Darum deckt euren Weihnachtsbedarf rechtzeitig ein und kauft möglichst in den Vormittagsstunden.

Kein Künstlerfest.

Der Ortsverband der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger an den Städtischen Bühnen Wuppertal hat beschlossen, in diesem Jahre von der Veranstaltung des sonst regelmäßig zum Fastnachtssamstag stattfindenen Künstlerfest Abstand zu nehmen. Die Bühnenkünstler sind der Ansicht, daß es bei der Schwere der Zeit nicht angebracht ist, Feste zu feiern, selbst wenn deren Erträgnis einem wohltätigen Zwecke zufließen soll. Die Mitglieder der Städtischen Bühnen hoffen, mit diesem Beschluß bei der Bürgerschaft der Wupperstadt allseitiges Verständnis zu finden.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Im hohen Alter.** Seinen 87. Geburtstag feiert am 27. Dezember bei körperlicher und geistiger Frische der frühere Bandwirkermeister Carl Dammann, Weberstraße 21 wohnhaft. — Karl Wepler, Rauhkamp 6, zurzeit im Marienheim, feiert am 25. Dezember seinen 84. Geburtstag.

e.— **Tödlicher Unfall eines hiesigen Polizei-Offiziers.** Gestern zog sich Polizeihauptmann Anschütz durch Sturz von der Treppe einen doppelten Schädelbruch zu, an dessen Folgen er wenige Stunden später verschied.

e.— **Das Thalia-Theater** bleibt morgen, am 24 Dezember, nachmittags und abends geschlossen.

e.— **Gefaßter Schaufenstereinbrecher.** Kürzlich wurde, wie wir berichteten, an einem Goldwarengeschäft am Neuenteich die Schaufensterscheibe von Dieben zertrümmert. Aus der Auslage wurden verschiedene Gegenstände entwendet. Die Diebe konnten sich ihrer Beute nicht lange erfreuen. Die Täter waren bereits am folgenden Tage festgenommen. Außerdem konnte der größte Teil des gestohlenen Gutes wieder herbeigeschafft werden. Bei den Dieben handelt es sich um einen 23jährigen Anwohner der Lothringerstraße und einen 27jährigen Anwohner der Kasinostraße.

e.— **Einbrecher am Werk.** In den letzten Nächten haben Einbrecher eine rege Tätigkeit entfaltet. An einem Zigarrengeschäft in der Sedanstraße wurden die beiden Schaufensterscheiben zertrümmert, worauf die Täter aus der Auslage ein Kistchen Zigarren und eine Menge Parfümerieartikel entwendeten.

Um einen Füllfederhalter zu erlangen, schlug ein Dieb die Scheibe eines Schreibwarengeschäftes in der Walter-Rathenau-straße ein.

Aus einer Wirtschaft in der Bachstraße wurden nachts eine Handtasche, eine Menge Zigaretten und mehrere Automaten-Einwurfkästchen mit Geldinhalt gestohlen.

Einem Wirt in der Froweinstraße stahl man während der Nachtzeit eine Menge Zigaretten und eine dunkelrote Standuhr mit Sparbüchse, in der sich etwa 1.50 RM. befanden.

Ansehnliche Beute machten die Diebe in einem Lebensmittelgeschäft am Döppersberg. Sie nahmen Fleisch- und Fischwaren sowie acht Flaschen Tarragona im Gesamtwerte von 300 RM. mit.

Auch der Schaukasten eines Konfektionsgeschäftes am Wall ist von den Dieben nicht verschont geblieben. Das Vorhängeschloß des Kastens wurde gewaltsam abgerissen. Die in dem Kasten ausgestellten Anzüge und Ulster im Werte von etwa 500 RM. wurden entwendet.

Aus einem Farben- und Tapetengeschäft entwendeten Diebe einen Balatumteppich von 2 mal 3 Meter Größe sowie Dekorationsstoffe, Farben und Pinsel im Werte von etwa 98 RM.

Aus dem Stall eines Anwohners der Gerberstraße wurden sechs Kaninchen im Werte von 90 RM., aus einer Schmiede in der Carnapstraße fünf Kaninchen im Werte von 75 RM. entwendet.

Barmen.

b.— **Weihnachtsfeier für alleinstehende Männer.** Am Heiligen Abend (Mittwoch 24. Dezember), abends 8 Uhr, veranstalten die Christlichen Vereine Junger Männer, Wuppertal-Barmen, in ihren Heimen: Wuppertfeld, Jägerstraße 21, und Adlerbrücke, Unterdörnerstraße 47, Weihnachtsfeiern für alleinstehende Männer und junge Männer. Jedermann ist herzlich willkommen. Unkosten entstehen nicht.

b.— **Auto gegen Milchwagen.** In der Unterdörnerstraße fuhr ein Personenauto von hinten auf ein einspänniges Milchfuhrwerk auf. Das Fuhrwerk wurde schwer beschädigt, das Pferd schwer verletzt. Der Führer des Autos setzte seine Fahrt, ohne sich um den Unfall zu kümmern, fort. Die Nummer des Autos ist jedoch bekannt.

b.— **Die Diebstähle mehren sich.** Aus dem Keller einer Wirtschaft in der Westkotterstr. entwendeten Diebe an einem der letzten Tage durch Einbruch Wein und Liköre im Werte von 50 RM. — Während der Nachtzeit entwendeten Diebe einem Schuhmachermeister in der Beckackerschulstraße einen Geldbetrag von 40 RM., der in der Werkstatt aufbewahrt wurde. — Einer Hilfsarbeiterin wurde in einem Geschäftslokal eine braunlederne Aktentasche entwendet, in der sich Invalidenkarte, ein Stempelheft sowie ein Zehnmarkschein befanden. — Von dem Fuhrwerk eines Gemüsehändlers stahl man eine braune Aktentasche, die einen Geldbetrag von 250 RM. enthielt. — In einem Geschäft in der Mittelstraße wurde einer Frau eine grün-schwarz-gemusterte Handtasche entwendet, in der sich 240 RM. und eine goldene Herrenuhrkette befanden. — In der Wertherstraße wurde einer Frau ein Geldbetrag von 29 RM. aus der Handtasche gestohlen. — Einem Artisten wurde in einem hiesigen Lokal ein schwarzer Mantel mit schwarzem Seidenfutter entwendet. In einer Manteltasche befanden sich 70 RM. Papiergeld sowie ein Paar Nappahandschuhe. — Aus einem Stall in der Arnoldstraße wurden nachts 20 Hühner, drei Hähne und eine Laufente gestohlen. Der Gesamtwert beträgt 120 RM.

b.— **Der „Jägerhof", Barm.-Lichtenplatz, ladet** zu seinen Weihnachtsfeiern ein, die gutes Essen, Konzert und Tanz bringen sollen.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Weihnachts-Spielplan der städtischen Bühnen.** Aus der Theater-Kanzlei schreibt man uns: Der Weihnachts-Spielplan sieht für den ersten Feiertag in Barmen um 6 Uhr abends außer Abonnement Engelbert Humperdincks Märchenoper „Hänsel und Gretel", in Elberfeld um 7 Uhr abends, gleichfalls außer Abonnement, die Erstaufführung von „Hulla di Bulle" vor. Dieser Schwank, der in einer bunten Handlung letzte Zeitereignisse ironisiert und zu den stärksten Heiterkeitserfolgen der Schauspielbühnen gehört, ist bei letzte gemeinsame Bühnenstück der bekannten Schwank-Autoren Arnold und Bach. Die Spielleitung führt Regisseur Edwin Zillich. Am zweiten Weihnachtsfeiertage werden im Barmer Hause um 3 Uhr die komische Oper „Zar und Zimmermann", um 7 Uhr Verdis „Troubadour", im Elberfelder Hause um 3 Uhr das Märchenspiel „Pums vor Schlums fliegt um die Welt" und um 7 Uhr die Lehar-Operette „Das Land des Lächelns" gespielt.

e.— **Das Flöten-Konzert von Sanssouci.** Der bekannte Fridericus-Rex-Darsteller Otto Gebühr im „Flötenkonzert von Sanssouci" im Modernen Theater, Elberfeld, und im Ufa-Palast, Barmen, ist die besondere Weihnachtsüberraschung für Wuppertal. Die Vorstellungen beginnen an beiden Feiertagen um 2 Uhr. Frühvorstellungen finden statt am ersten Feiertag von 11 bis 1 Uhr im Modernen Theater, am zweiten Feiertag von 11 bis 1 Uhr im Ufa-Palast in Barmen und im Modernen Theater in Elberfeld. Zu sämtlichen Vorstellungen hat die reifere Jugend Zutritt.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 6 Uhr Ansprache. — Samstag morgen 9.30 Uhr.

Eingesandt.

Zwei Fragen an die Leitung der Schwebebahn.

1. Aus welchem Grunde sind nicht an allen sondern nur an einigen wenigen Schwebebahnhöfen Tafeln angebracht, die die zeitliche Folge der Züge ersichtlich machen? Auch auf „unmarkigeren" Bahnhöfen muß man sich unter Umständen entscheiden, ob man vielleicht zweckmäßigerweise ein anderes Verkehrsmittel benutzt, wenn man eben einen Zug versäumt hat und der nächste erst nach 7½ oder 10 Minuten folgt!

Mit geringen Kosten wäre hier einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen.

2. Zu welchem Zweck die übermäßig vielen Kontrollen durch die dafür anscheinend besonders angestellten Revisionsbeamten?

Die meisten Fahrgäste, die sich nach Prüfung ihrer Fahrtausweise durch die zuständigen Schaffner in ihre Zeitungen oder noch schnell durch die ansehenden Akten vertieft haben, empfinden die dauernden Kontrollen als durchaus unnötige Störung und erhebliche Belästigung. Schreiber dieses erlebt häufig auf vier Fahrten von der zum Büro ebenso viele Prüfungen durch die Revisionsbeamten. In drei Fällen innerhalb von fünf Wochen ist das Betreten des gleichen Abteils durch einen Kontrollbeamten wohl nur durch den Hinweis des Schaffners, daß zwei Stationen vorher erst ein anderer Kontrolleur das Abteil verlassen habe, verhindert worden.

Es wäre immerhin interessant, von der Direktion der Schwebebahn einmal zu erfahren, welches praktische Ergebnis diese betriebene Ausübung der Kontrolltätigkeit bis eigentlich gezeitigt hat. Wieviel Fahrkartenscher, Schwarzfahrer und ähnliche „Verbrecher" sind — sagen wir in den letzten zwei Jahren — durch die Kontrolleure dingfest gemacht und der Bestrafung zugeführt worden?

Sollten nach den Erfahrungen der Direktion der Schwebebahn diese Kontrollen aber unmöglich sein (was zu begründen wäre!), darf man mindesten aber erwartet werden, daß sie objektiv durchgeführt und nicht bei denen unterlassen werden, die „Gut Freund" mit den Kontrolleuren sind (Händeschütteln usw.!). Es sieht doch etwas zu sehr nach Schikane aus, wenn die Kenner langjähriger Abonnenten, deren Inhaber den Kontrollbeamten als tägliche und regelmäßige Fahrgäste eigentlich bekannt sein müßten, sicherlich auch bekannt sind, ostentativ nach allen Seiten herumgedreht und genauestens betrachtet werden, nur weil der Inhaber nicht zu den sogenannten guten Freunden gehört!

Auf der Berliner Untergrundbahn gibt es während der Fahrt keinerlei Kontrollen. Jeder Fahrgast hat dort die Verpflichtung, seinen Fahrausweis beim Betreten der Sperre vorzuzeigen, bezw. lochen zu lassen. Von diesem Augenblick an ist er unbehindert, auch beim Verlassen des Bahnsteigs, und braucht seine Karte nicht wieder hervorzusuchen.

Die Einführung eines solchen Verfahrens bei der Wuppertaler Schwebebahn dürfte sich ohne Schwierigkeiten ermöglichen lassen. Personal und Kosten würden dadurch gespart. Zur Beruhigung des Gewissens der Direktion könnte ja außerdem noch die bisher schon geübte Kontrolle durch die Schaffner, die wegen der Bedienung der Türen sowieso vorhanden sein müssen, über sich ergehen lassen. Das dürfte dann in jedem Falle aber genügen, denn schließlich ist der Wuppertaler doch mindestens ebenso ehrlich wie der Berliner!

Ronsdorf

Was wird aus der Preußischen Bandwirkerschule?

Wird auch das Amtsgericht aufgehoben?

Nach der geplanten Schulreform ist damit zu rechnen, daß die hiesige Bandwirkerschule am 1. März aufhören wird als selbständiges Institut zu bestehen, um der höheren Textilschule in Barmen angeschlossen zu werden. Für jeden Ronsdorfer wird es schmerzlich sein, daß die Schule, die so eng mit der Tradition der Bandstadt verknüpft ist, keine Lebensmöglichkeit mehr hat. Aber auch ohne die Eingemeindung wäre in absehbarer Zeit eine Schließung der Schule notwendig geworden, da der Besuch als Folge der lang anhaltenden Krise in der Bandbranche immer geringer wurde. Es taucht nun die Frage auf, was wird aus dem stattlichen Gebäude? Es gibt in Ronsdorf nur eine Turnhalle. Eine Anzahl von Vereinen, u. a. auch der große Turn- und Spielverein, muß ihre Uebungsabende in wenig geeigneten Sälen veranstalten. Der große Webjaal, der der Bandwirkerschule angegliedert ist, wäre durchaus geeignet für turnerische Zwecke.

Wie verlautet, ist auch mit der Möglichkeit zu rechnen, daß das hiesige Amtsgericht aufgehoben wird.

Im hohen Alter.

Fräulein von der Heydt, Marktstraße, vollendet heute ihr 80. Lebensjahr.

Bergisch Land

Nr. 300 — 1930 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Dienstag, 23. Dez.

1,7 Million RM. für Wohnungsbau innerhalb der Rheinprovinz.

Die letzte diesjährige Zuteilung der Bausparkasse.

WG. Düsseldorf, 22. Dezember. Die vor Jahresfrist bei der Landesbank der Rheinprovinz eingerichtete öffentliche Bausparkasse stellte am Sonntag als Weihnachtsgabe wiederum 461 000 RM. an 52 Bausparer bereit. Die Darlehen sind mit 4 Prozent zu verzinsen. Mit dieser letzten Zuteilung hat die öffentliche Bausparkasse der Rheinprovinz in fünf Zuteilungen 1,7 Mill. RM. innerhalb der Rheinprovinz zur Verfügung gestellt. Trotz der wirtschaftlichen Notlage hat die öffentliche Bausparkasse gerade in den letzten drei Monaten einen starken Aufschwung genommen. Es sind Maßnahmen getroffen, um die Höchstwartezeiten erheblich herabzusetzen.

Persönliches.

WG. Haan, 23. Dez. Am Sonntag wurde der Verleger der „Haaner Zeitung", Wilh Wölfer sen., mitten aus der Arbeit heraus im Alter von 72 Jahren abberufen. Er hatte die Zeitung im Jahre 1892 übernommen.

Angriff auf einen Beamten.

WG. Solingen, 23. Dez. Am 22. 12., gegen 1,40 Uhr, wollte ein Polizeiwachtmeister zwei Männer zur Feststellung ihrer Personalien dem Revier vorführen. In Höhe des Volksgartens wurde der Beamte von sechs Personen umringt und festgehalten, so daß die Sistierten entweichen konnten. Als der Beamte von seinem Polizeiknüppel Gebrauch machte, wurde ihm dieser festgehalten, so daß er die Pistole ziehen mußte. Einer der Angreifer erfaßte seinen rechten Arm und riß ihn nach hinten. Hierbei ging ein Schuß los, durch den der Beamte am rechten Oberschenkel verletzt wurde.

Rasch aufgeklärter Frauenmord.

Aus Eifersucht getötet.

WG. Oberhausen-Sterkrade, 22. Dezember. Heute gegen 7,30 Uhr wurde an der Mühlenstraße im Stadtteil Sterkrade-Buchhausen die Leiche einer weiblichen Person gefunden. Sie lag etwa zwanzig Meter vor der wenig bebauten Straße entfernt auf einer Wiese in der Nähe einer Mühle. Die Leiche wies starke Würgemale am Halse und blutunterlaufene Stellen an der linken Hand auf, so daß es sich offenbar um Mord handelt. — Die Tat konnte sehr schnell aufgeklärt werden. Die Ermordete ist die im Alter von etwa 25 Jahren stehende Frau Anna Podehl, Mühlenstraße 21, wohin sie mit ihrem vierjährigen Sohn vor einem Monat von Hamborn zugezogen ist. Die Podehl war am Sonntag gegen 18 Uhr gesehen worden, als sie am Bahnhof Sterkrade-Buschhausen einen Herrn abholte, mit dem sie zunächst in ihre Wohnung ging, die Wohnung aber nach einer halben Stunde verließ. Kurz darauf kehrte sie allein in ihre Wohnung zurück und ging dann wieder fort, angeblich, um ein Tanzlokal zu besuchen. Von hier ist sie dann nicht mehr zurückgekehrt. Am Montagmorgen entdeckte dann eine Bewohnerin des Hauses, als sie das Fenster öffnete, auf der gegenüberliegenden Wiese die Leiche. Der Sohn der Podehl sagte Kriminalbeamten gegenüber aus, in der Nacht wäre Onkel Emil in die Wohnung gekommen und hätte u. a. gesagt, man müsse nachsehen, ob die Mutter tot wäre, worauf er sich wieder entfernt hätte. Die Polizei setzte Nachforschungen nach diesem „Onkel Emil" an, und es gelang, ihn im Hause des Tages auf der Stempelstelle im Hamborner Arbeitsamt zu ermitteln und festzunehmen. Es ist der Arbeiter Emil Kolla aus Hamborn. Er wurde nach Oberhausen übergeführt und hat die Tat eingestanden.

In der Nacht zum Montag kam es zwischen beiden vor der Wirtschaft, wo sie getanzt hatten, zu einem Handgemenge, weil er bemerkt hatte, daß sie einen seiner Freunde bevorzugte. Als sie ihm in der Nähe ihrer Wohnung jede Verzeihung ablehnte und das Verhältnis für beendet erklärte, schleifte er sie auf eine nahe Wiese und erwürgte sie. Dann ging er in die Wohnung der Frau und schlief bei deren Kindern im Bett bis 7 Uhr. Hierauf fuhr er zu seiner elterlichen Wohnung in Hamborn, wo er seine Stempelkarte holte und seine Unterstützung in Empfang nehmen wollte. An der Stempelstelle warteten bereits die Kriminalbeamten auf ihn, die ihn verhafteten.

Um die Benzol-Lokomotive von Alsdorf.

Ein Brand der Lokomotive war nicht festzustellen.

Aachen, 22. Dezember. Das Bergrevieramt Aachen teilt mit: Bei den Aufräumungsarbeiten auf Grube Anna II in Alsdorf hat man nach der Bergung der letzten Toten die Benzol-Lokomotive von oben freigelegt. Man kann schon jetzt sagen, daß ein Brand der Lokomotive nicht stattgefunden hat. Eine genaue Untersuchung der Lokomotive kann aber erst stattfinden, wenn diese ganz freigelegt sein wird. Damit ist aber voraussichtlich erst in der ersten Januarwoche zu rechnen.

Kölner Steuererhöhungen.

Köln, 22. Dezember. Die Deutsche Volkspartei für den Wahlkreis Köln-Aachen hat auf die am Samstag von der Kölner Stadtverordnetenversammlung beschlossene Realsteuererhöhung folgendes Telegramm an den Reichsfinanzminister Dr. Dietrich gerichtet:

Die in Köln am Samstag beschlossene Realsteuererhöhung bedeutet eine grundsätzliche Gefährdung der Realsteuersenkungsaktion der Reichsregierung, lähmt den Sparwillen der Kommunalverwaltungen, bringt weitere Unternehmungen zum Erliegen und zwingt die Wirtschaft zu gesteigertem Personalabbau. Bitten dringend, die Warnung der überanspannten Wirtschaft zu beachten und entsprechend einzugreifen.

In einem weiteren Telegramm an das preußische Staatsministerium heißt es: Erbitten dringend, Beschluß des Staatsministeriums herbeizuführen, daß die Realsteuererhöhung, wie sie in Köln beschlossen wurde, verhindert werde. Derartige Beschlüsse sabotieren auch die für Preußen maßgebende Reichspolitik, sind in ihren Auswirkungen für die Wirtschaft untragbar und reizen andere Stellen zur Nachahmung an, die den Motiven der Notverordnung widerspricht.

Der Ennepe-Ruhrkreis erhält einen Staatskommissar.

WG. Schwelm, 23. Dez. Der Regierungspräsident in Arnsberg hat den Regierungsrat Dr. Fuchs zum Staatskommissar für den Ennepe-Ruhrkreis ernannt, mit der Aufgabe, die Nachtragsumlage für das Rechnungsjahr 1930 festzusetzen.

Der Staatskommissar hat eine Nachtragsumlage von 15,21 Prozent der Ueberweisungssteuern und 14,04 Prozent der Realsteuern festgesetzt, so daß die Kreisumlage für 1930 nunmehr 65 Prozent der Ueberweisungssteuern und 150 Prozent der Realsteuern beträgt.

Seinen Kompagnon um 45 000 Mark betrogen.

Recklinghausen, 22. Dez. Der Getreidehändler Fritz Groß aus Recklinghausen betrieb seit einiger Zeit zusammen mit dem Müller und Landwirt Böhne aus Großreken im Münsterland eine Getreide-Großhandlung. Während Böhne ein sehr reeller Kaufmann ist, handelt es sich bei Groß um einen Betrüger. Er verstand es, sich das Vertrauen seines Kompagnons schrankenlos zu erwerben und erhielt von Böhne sogar eine große Menge unterschriebener Blankoformulare für Getreidebestellungen. Groß kaufte bei verschiedenen Getreideimportfirmen große Getreideposten und verkaufte sie wieder zu Schleuderpreisen weiter. Er fand sogar großen Absatz bei reellen Firmen von Rheinland und Westfalen, die sonst nur an der Börse zu kaufen pflegen. Die erzielten Einnahmen steckte Groß in seine Tasche. Durch diese fortgesetzten Betrügereien wurde Böhne um über 45 000 Mark geschädigt. Groß wurde heute nach Eröffnung des Konkurses dem Amtsgericht zugeführt.

Durch die Feuerwehr aus dem brennenden Hause gebracht.

Essen, 22. Dez. Am Sonntag abend brach in Steele ein Feuer aus. Die Feuerwehrleute holten aus dem brennenden Zimmer eine 85jährige Frau heraus, die infolge des Rauches bereits das Bewußtsein verloren hatte. Das Zimmer brannte vollständig aus.

Schwere Explosion in Essen.

Eine Azetylenflasche explodiert. Sechs Verletzte.

Essen, 22. Dez. (Drahtb.) Heute gegen 14 Uhr explodierte im Straßenbahndepot an der Essen-Mülheimer Grenze eine Sauerstoffflasche. Acht Personen wurden verletzt, davon fünf schwer und drei leicht. Durch den starken Luftdruck wurden Türen, Wände und Fenster aus dem Depot herausgedrückt und eine Strecke weit fortgeschleudert.

Essen, 22. Dezember. Bei der Explosion in dem Straßenbahndepot in der Kruppstr. handelt es sich nicht um Sauerstoff, sondern um Azetylen; die Explosion der Stahlflasche erfolgte bei Schweißarbeiten in der Werkstatt des Depots. Durch die Explosion selbst wurden sechs Arbeiter verletzt, davon zwei schwer. Das Unglück ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß bei den Arbeiten die Flamme des Brenners zurückschlug und so die Flasche zur Explosion brachte. Sämtliche Fensterscheiben an der Werkstatt wurden zum größten Teil mit den Rahmen herausgedrückt und in Trümmer gelegt. Die Einrichtung der Werkstatt selbst wurde vollständig durcheinandergeriffen und teilweise zertrümmert.

Wetterbericht.

Dienstag, den 23. Dezember, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdruck reduz.	Wind	Wetter	Temp. Celsius
Borkum	770.4	WSW schwach	bewölkt	3
Hamburg	770.7	WSW leicht	ziemlich heiter	0
Swinemünde	—	—	—	—
Danzig	—	—	—	—
Aachen	771.1	still	Nebel	—3
Frankfurt-M	771.0	NO leise	klar	—1
Hannover	—	—	—	—
Berlin	771.1	NW leicht	bewölkt	0
Breslau	770.6	WNW leicht	bedeckt	0
München	770.8	O schwach	bedeckt	—4
Zugspitze *)	525.6	O mäßig	heiter	—8
Brocken *)	—	—	—	—
Kahler Asten	669.3	O mäßig	bedeckt	—5
Elsfingen	770.6	S leicht	fast bedeckt	—1
Brüssel	769.8	O leicht	Nebel	—1
London	769.8	SSW leise	Nebel	2
Parmouth	770.1	SW leicht	fast bedeckt	5
Plymouth	770.1	N leicht	bedeckt	6
Paris	770.1	NO leicht	Nebel	2
Toulouse	767.7	NNO leicht	klar	0
Madrid	768.7	still	klar	—2
Zürich	768.3	O leise	bedeckt	—1
Gent	766.9	NNO leicht	bedeckt	—1
Lugano	764.3	NNO leise	klar	—1
Genua	759.5	N Sturm	bewölkt	6
Rom	—	—	—	—
Messina	752.3	SSO stark	bewölkt	13
Wien	771.7	NNW leise	bedeckt	—1
Budapest	770.1	NW leise	klar	—1
Warschau	767.8	W mäßig	bedeckt	—1
Kopenhagen	768.1	WNW leicht	bewölkt	—1
Stockholm	763.0	WNW leise	klar	—3
Haparanda	761.5	N schwach	klar	—9

*) Luftdruck der Hohenstationen auf 0° reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2 Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 8½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	772.4	773.3	770.4
Temperatur	1.8	3.1	— 1.1
Wind	NO leicht	O leicht	N leicht
Wetter	bedeckt	klar	klar

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . — mm
Höchste Temperatur gestern 5.8
Niedrigste Temperatur heute früh . . . —1.5

Der hohe Luftdruck über England ist durch ein Tief über dem Nordmeer nach Mitteleuropa verdrängt worden. Unsere Witterung steht daher unter dessen Einfluß, nachdem das nordöstliche Tief weiter ostwärts abgezogen ist.

In Deutschland war es heute morgen größtenteils heiter, zum Teil auch bewölkt, verschiedentlich herrschte auch Bodennebel. Die Temperaturen lagen bis zu 4 Grad unter Null, an den Küsten aber bis 3 Grad darüber.

Wetteraussichten für Mittwoch:

Zunehmende Bewölkung und Regenfälle, wieder milder.

Wetteraussichten für Donnerstag:

Bewölkt, zeitweise auch heiter, nur noch vereinzelte Regenfälle, ziemlich mild.

*

Sauerland:

Kahler Asten (Winterberg): Temp. —4 Grad, 15 cm Schneehöhe, verharscht, stellenweise Sportmöglichkeit.

Usseln (Waldeck): Temp. —2 Grad, keine Sportmöglichkeit.

Bayr. Alpen:

Garmisch-Partenkirchen: Temp. —5 Grad, 14 cm Schneehöhe, verharscht, Sportmöglichkeit gut.

Bad Tölz: Temp. —5 Grad, 4 cm Schneehöhe, gekörnt, Sportmöglichkeit mäßig.

Schwarzwald:

Hornisgrinde: Temp. —7 Grad, 20 cm Schneehöhe, verharscht, Sportmöglichkeit gut.

Ruhestein: Temp. —7 Grad, 15 cm Schneehöhe, Pulverschnee, Sportmöglichkeit: Schi gut, Rodel mäßig.

Triberg: Temp. —4 Grad, Sportmöglichkeit: Eisbahn.

Feldberg: Temp. —6 Grad, 25 cm Schneehöhe, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Rhön:

Wasserkuppe: Temp. —6 Grad, 25 cm Schneehöhe, 3 bis 5 cm Neuschnee, gekörnt, Sportmöglichkeit sehr gut.

Taunus:

Feldberg: Temp. —5 Grad, 8 cm Schneehöhe, verharscht, Sportmöglichkeit: nur Rodel.

Harz:

Schierke: Temp. —2 Grad, durchdr., verharscht, keine Sportmöglichkeit.

Braunlage: Temp. —2 Grad, 5 cm Schneehöhe, verharscht, Sportmöglichkeit mäßig.

Hahnenklee: Temp. —1 Grad, 10 cm Neuschnee, verharscht, Sportmöglichkeit: Schi mäßig, Rodel gut.

Andreasberg: Temp. —2 Grad, 12 cm Schneehöhe, gekörnt, keine Sportmöglichkeit.

Bergisch-Wuppertaler Mundart.

Dä bergische Kreßboom

Von Victor Friedrich Storch.

„Vatter, wannear holen ve us bim Oeahm Oettelsbeck dän Kreßboom?"

„Löffe doch vanommedag gonn!"

„Vi können teglicks ok Mosch jöken!" Soa reepen die drei Jonges vam Welm Siebel dörcheen, äs et en paar Dag vör Kreßdag wor.

De Oeahm Oettelsbeck wor en Aat Verwandten vam Welm, soa öm en paar Ecken heröm. Me kon verbistert weren, wenn me aanfeng, seck dat utrenn te klamüsern. Hä hadden allerhank Ländereien: Ackerlank, Wieschen onnen groaten Wauld. Ok en döhnigen Plosch Veah gehöarden äm, soa dat me dän Hannes Oettelsbeck met Reit bi de rieke Buren tellen kon.

De Welm Siebel kreeg nu jedes Johr op Kreßdag en Dannenboom ut'm Hannes sinnen Bosch. Dat wor alt ömmer soa gewesen, dat hadden seck vam Vader op dän Sonn vererft. Do dätten seck die Siebels äs echte Bergische besongersch wat dropp te got, gehöarden se dech dodörch bi die, die en rechtigen bergischen Kreßboom opgestault hadden.

Me mott seien, die Dannen, die em Hannes Oettelsbeck sinnem Bosch stongen, hadden en got Fazuhn. Staatse on stolze Dannenböom, soa wie me se seck för Kreßdag wönscht, sind jo hie em Bergischen wennig tu sengen, do mott me alt en Striepen widdergonn. Em Suerlant, vör allem en die Schleu vam „Rothaargebirge", sind se aantutressen, on van do kommen öm de Kreßdagstiet ok ganze Wagenladongen hieher tum Verkoop.

Angeren Nommedags mackden seck de Vader met sing drei Trabanten op dän Padd, dän Boom te holen. Se mauten binoh en Stond gonn. De Hemel, dä seck met griese Wolken tugetrocken hadden, scheckden op eemol witte Schneeflöcksken heraf, on die heelen seck soa wacker am Fallen, dat bauld hankhoach de Schnea log. Die Jonges hadden Spaß wie noch nie! Se gowen seck am Klüstern, on dann wear schmeeten se seck en dän Schnea on mackden „kraumen Adler".

De Welm Siebel seit, äs se kott vörm Hannes Oettelsbeck sinnem Hoff woren: „Met däm Moschsöken schinnt et nix mear te gewen. Wie on wo weisse dat bi däm deepen Schnea fengen?"

Nit soa schwatt bi däm witten Schnea soogen sinn Jonges die Sake aan. Se menden: „De Oeahm Hannes kennt doch secher die Plätzkes, wo Mosch es. Dän Schnea kriegen ve dann grasch op Sitt."

Van all däm Loopen, Stappen on Spagitzenmaken komen se schnuwend bim Hannes aan. De Tante Ma'chen stong, met de Häng onger de blaue Schotte, lachend en de Döar. Nu kom se geloopen, öm dän Besök tu begröößen on en't Hus tu führen.

En der groaten Burenstof wor et lecker warm. En paar dicke Muken logen em Füer on woren am Knacken on Brennen.

Kott dropp kom de Oeahm Hannes ut de Schüer. Hä streppden op de Deei de Trippen van de Schoken, trock de Pannschauh aan on schof donoh en de Stof, öm sinnem Besök „Gon Dag" te seien. On dann gof et en regelreiten Burenkoffe: Burenplatz, Gries- on Schwattbroat, Botter on Klatschkees. Die Aulen schmearden seck Flötekees op et Broat, dat wor en paar Dag äuleren Klatschkees met Kümmel, Pesser on Sault drenn.

Die Jonges heelen seck am Müffeln on Käuen. Eene Rongsöm noh de angere woad töschen de Kiewen gestoppt. Aes se satt woren, seit de Hannes förm Welm: „Ea dat et düster wead, wesse us dän Boom holen. Die Jonges wellen doch secher ok metgonn?!"

„O, geweß, Oeahm Oettelsbeck, dat es doch grad et Haups!" reepen se on sprongen op.

De Hannes trock de Schäftensteewel aan, nohm en scharp Beel ut de Bankkeste on trock met dän vier en dän Bosch.

Die Blagen juhchzten vör Freud! Se songen eenen Dannenboom schönder äs dän angeren. Teletz hadden se äwer doch dän rechtigen erwescht on klack, klack, feel hä däm Beel tum Opfer.

De Welm seit jetz: „Hannes, die drei wellen gähn Mosch söken, lött seck dat bi däm Schneagedöhns öwerhaups noch maken?"

Hä gof retur: „Eck ken' meck en minnem Bosch ut, on weet ok die Plätzkes, wo Mosch wähßt. Dat es en Glöck, ß sööch et bister mem Söken ut!"

Nu trocken die Jonges ähre Fuhsthängschen aan, on wie de Möllsches schrabbden se dän Schnea op Sitt. Aehre Arbeit woad beloahnt: Mosch song seck satt on genog. Die Männer nohmen ähre groate Täschenmetzer, schneeden die Moschplacken af on dätten se en't Körsken leien.

Et wor op de Tiet geschoten, drömm konen se bloß noch op en Sprüng ent Hus renflitschen, öm der Tante Malchen met völl Dankeswöät de Hank tu gewen on Adschüß tu seien. On an de Poarte nohmen se vam Oeahm Oettelsbeck Affschett, dätten seck ok bi äm völlmols bedanken on wönschten vergnögte Fierdag!

Dags dropp woad dä Kreßboom vam Welm en't Brett gemackt on owes, äs alles em Bett wor, ok van äm utstaffiert.

On nu die Freud am Kreßmorgen! Se konen seck nit satt kieken an däm herrlichen Boom! Echt bergisch en dubbelder Beziehong wor hä: van Herkonft on van Utsenn! Völl Bonktes hong dren! Vör allen Dengen roade on blaue Kogeln.

Aewer ok bonkte Glanzpapierketten, on ut däm glieken Papier geschneedene Vogelskörfkes gowen däm Boom en staats Kleed! Nit tu vergeeten die schöane witte on geele Kanallgenvögelsches ut Wahß em grönen Kränzken!

On dann onger däm Kreßboom die staatsen Saken: Böker, Hömden, Strömpe, Möttschen, Sackböker, Schauh, Teback, onnen Piepe! Alles van de Aulen dörch Monate tesamengeschrabbt! Dobi die Tellern met Nöte, Aeppel, Klömkes, Spellazigus on Leckerdelsches!

Soa woad gefiert eenfach, schleit on reit, on seck gefreut öwer dat, wat et Kreßkenk gebreit hadden, besongersch äwer öwer dän bergischen Kreßboom!

Kauft nur Blaukreuz-Apfelsinen 3 Wappen Vidal

nur in Papier gewickelte Früchte.

k271

Erfüllung.

Eine Weihnachtsgeschichte von Georg Wagener.

Der Winterabend brach trüb herein. Aus grauschwarzem Himmel wirbelten nasse Flocken zu Boden und wurden zum Brei, der unter jedem Schritt zur Seite spritzte. An den Ecken warteten frierende Händler darauf, daß ihnen die letzten Tannenbäume abgekauft wurden.

Mit müden Schritten strich ein kleiner Junge an den Häusern entlang. Sein Gesicht war beinahe wie das eines Alten, der vom Leben nichts mehr erwartet. Er sah ohne Interesse in die Schaufenster, denn er wußte, daß sie ihre Pracht nicht für ihn entfalteten.

Wer sollte sich auch um ihn kümmern? Eine Stunde war es erst her, da schrie ihn die Pflegemutter an: „Ein Weihnachtsgeschenk für dich! Woher soll das kommen? Geh' aus dem Weg und stör' mich nicht!"

Auch ein Junge von acht Jahren kann seinen Stolz haben. Was sollte er noch dort bei fremden Leuten, die ihn täglich fühlen ließen, daß er überflüssig war? Zu anderen Kindern kam an diesem Abend der Weihnachtsmann. Doch ihn überging er. Warum? Nur weil er keine Eltern mehr hatte? Andere erzählten tagelang vorher in der Schule, was sie sich wünschten, Stapel, Berge von schönen Sachen und von Spielzeug! Und er?

Kurt hatte kein Ziel. Er wußte nicht, was aus ihm werden sollte, wohin der Weg ihn führte, den er mit kurzem Entschluß betreten hatte. Nur der eine Gedanke erfüllte sein müdes Kinderhirn: Fort von den Leuten, die sich seine Pflegeeltern nannten! Was vor ihm lag, daran dachte er nicht.

Glockentöne drangen durch das Schneetreiben. In abgerissenen Fetzen trug sie der Wind herüber. Erinnerungen, verworrene Bilder nur, lebten hinter der Kinderstirn auf. War er nicht vor Jahren — unendlich lange schien es her — an der Hand der Mutter unter den gleichen Klängen zur Kirche gegangen? Zur Kirche, in die ihn seine Pflegeeltern nicht mehr lassen wollten! Lichterglanz wuchs vor seinen Augen aus dem Schneetreiben auf. Er glaubte noch den Arm zu fühlen, der um seine Schulter gelegen und ihn fest an die Mutter gepreßt hatte. Es war die letzte Erinnerung an sie.

Dort stand die Kirche. Immer wieder ließ die rasch geöffnete Tür ein Lichtbündel auf die Straße schießen, wie eine Lockung an die dort draußen, die zögerten oder vielleicht mit hochgeschlagenem Mantelkragen eilig vorüber gehen wollten. Und mancher blieb in plötzlichem Entschluß stehen, wandte sich und trat rasch ein.

Für Kurt bedurfte es keines Entschlusses mehr. Die Erinnerung und der Lichtstrahl bannten ihn. Sein Weg hatte plötzlich ein Ziel: teilnehmen an dem Glanz, an der Freude, die dort drinnen herrschen mußten.

Doch, durfte er hinein? War es vielleicht mit der Kirche ebenso wie mit dem Weihnachtsmann, der nur zu anderen Kindern kam? Würden sie ihn nicht an der Tür abfangen: „Was willst du hier? Kinder wie du, denen die Pflegeeltern täglich sagen müssen, wie unnütz sie sind, haben hier nichts zu suchen!"

Ach, mehr als abweisen konnten sie ihn ja nicht! Da wollten ja gerade zwei Erwachsene eintreten. Wenn er sich hinter ihnen versteckte, so übersah man ihn vielleicht oder dachte, er gehöre dazu.

Er war verwundert, als sich überhaupt niemand um ihn kümmerte. Dann nahm die Kirche seine Gedanken gefangen. Zwei Tannenbäume brannten vor dem Altar und warfen ihren Lichterglanz in die verborgensten Winkel. Alle Menschen hatten feierliche Gesichter, und dann setzten Orgel und Stimmen zu einem jubelnden Liede ein. Da suchte sich Kurt einen Platz zuhinterst im Seitenschiff, zaghaft noch immer und mit der Angst im Herzen, daß jemand auf ihn zutreten könnte: „Mach', daß du fortkommst!"

Er begriff nicht viel von dem, was der Pfarrer sagte. Doch das eine verstand er: Heute war für alle Menschen ein Tag der Freude. Für jeden sollte der Weihnachtsbaum brennen zur Erinnerung an das Christkind. Für jeden, auch für den Aermsten, der kein Bett hatte, war irgendwo der Gabentisch gedeckt!

„Für jeden?" fragte der Junge, und der Gedanke hielt ihn noch gefangen, als die Liturgie wieder eingesetzt hatte. „Für jeden?" Doch wo war denn für ihn der Weihnachtsbaum? Einer von den beiden dort vorn? Nein, sicher nicht, denn die galten ja allen denen, die hier in der Kirche saßen. Und wo sollte sonst der Weihnachtsbaum für ihn brennen?

Dann wußte das Kinderhirn plötzlich die Antwort.

Als die letzten unter den brausenden Akkorden der Orgel die Kirche verließen, drückte sich Kurt nicht hinter Erwachsenen her ins Freie. Unter der letzten Bank im Seitenschiff kauerte er. Als die Orgel schwieg, hob er vorsichtig den Kopf. Ein Mann schritt am Altar vorüber und griff nach dem Schalter an der Wand. Die Lichter des einen Baumes erloschen. Und dann sank auch der andere Baum in die Dunkelheit zurück. Nur der verlorene Schein irgend einer vom Winde geschüttelten Lampe draußen auf der Straße tanzte matt über die Bankreihen hin und her.

Zuerst fürchtete sich das Kind. Saß es nicht hier in der Kirche wie ein Dieb? Nein, denn es wollte ja niemand etwas stehlen! Das, was der Mann auf der Kanzel gesagt hatte, sollte ja auch für Kurt gelten. So schwand die Furcht. Sie wich dem Gefühl der großen Freude, der unendlichen Genugtuung, die dem Zurückgesetzten und Verstoßenen bevorstand.

Das Kind trat leise aus der Bank. Es wußte nicht, warum es sich auf den Zehenspitzen den Gang hinaustastete, denn es war ja allein und hatte nichts zu befürchten. Und doch war es ihm, als atme irgendwo im weiten leeren Raum ein Wesen, das der Klang seiner schweren genagelten Schuhe nicht stören durfte. Kurt machte sich keine Gedanken darüber, ob er träumte oder ob das Wort des Pfarrers vom Christkind, das heute zur Freude aller Menschen geboren wurde, in seinem nach Liebe und Wärme dürstenden Kinderherzen nachklang.

Er fand den Weg durch die Kirche, und dann wuchs der Schatten eines Baumes vor ihm auf. Das Blut pulste ihm in den Schläfen, und vor Erregung strauchelte er über eine Stufe. Er richtete sich hastig wieder auf und fand den Schalter an der Wand. Er zögerte einen Augenblick, weil es ihm schien, als könnte alles nur ein Märchen sein, wie es ihm in der Schule erzählt wurde, während es doch im Leben nur Schläge und Schelte gab.

Doch dann drehte er den Schalter, und — sein Weihnachtsbaum brannte!

Als der Pfarrer, der beim Schein der plötzlich erleuchteten Kirche zuerst vor einem Rätsel gestanden hatte, hastig durch die Sakristei ins Gotteshaus trat, fand er einen kleinen Jungen vor dem Tannenbaum stehen. Er wollte ihn zuerst anrufen, doch dann schwieg er, weil er es für Sünde hielt, die Andacht des Kindes zu stören. Dessen Augen starrten weit geöffnet in die Lichter, als sähen sie eine Offenbarung, und die Hände waren zu Fäusten geballt, als wollten sie das Bild nicht wieder entweichen lassen.

Dann löste sich die Erstarrung. Der Handrücken fuhr über die Kinderaugen. Vielleicht waren sie vom Starren ins Licht geblendet. Vielleicht wollten sie nicht an die Erfüllung glauben.

Da trat der Pfarrer näher. Seine Stimme war so väterlich, daß der Junge nicht zusammenschrak: „Komm, Kind, komm mit zu mir hinüber! Dort brennt auch der Baum, und dort kannst du mir sagen, was dir auf dem Herzen liegt."

Kurt nahm die dargebotene Hand. Er glaubte wieder an Märchen, und was zwischen dem Tage gewesen war, da er sich zuletzt an seine Mutter erinnern konnte, und dem Heute, versank für immer in der Nacht.

Mit dem großen Staatspreis ausgezeichnet



Die Preußische Akademie der Künste verlieh ihre höchste Auszeichnung, den Großen Staatspreis, dem Frankfurter Maler Hans Feibusch (lks.) und dem Berliner Bildhauer Hermann Blumenthal (rechts).

Die neuen 20-Mk.-Scheine



Seit dem 22. Dezember sind auf Grund des Bankgesetzes vom 30. August 1924 neue Reichsbanknoten zu 20 RM. im Verkehr. Das Format der neuen Zwanzigmarknote ist 8 × 16 cm. Unten: die Vorderseite mit dem Bildnis von Werner von Siemens; oben: die Rückseite.

Danzigs Kampf gegen Polen

Erläuterung zu der Zurückweisung der polnischen Forderungen.

Danzig, 22. Dezember. (Drahtb.) Zu der von der Regierung der Freien Stadt Danzig dem Kommissar am 19. Dezember, wie gemeldet, überreichten Note über Minderheitenfragen wird von zuständiger Stelle mitgeteilt:

Die Regierung der Freien Stadt Danzig hat in ihrer Note nachgewiesen, daß die von der polnischen Regierung gestellten Anträge sämtlich unbegründet oder aber dadurch gegenstandslos sind, daß Forderungen erhoben werden, denen die Freie Stadt Danzig bereits von jeher im Rahmen der bestehenden Verträge nachgekommen ist. Danzig hat festgestellt, daß in sehr vielen Fällen die Freie Stadt Danzig den polnischen Minderheiten in Danzig ein größeres Maß von Vergünstigungen gewährt hat, als sie die polnische Regierung den Minderheiten in Polen zugestanden hat. Soweit Danzig mehr geleistet hat als Polen gegenüber den Minderheiten, hat Danzig in der Note zum Ausdruck gebracht, daß es für dieses Mehr, zu dem es nicht verpflichtet ist, sich für die Zukunft seine freie Entschließung vorbehält. Das gilt besonders von der Frage der Konzessionserteilung für Schulen an juristische Personen, nämlich den polnischen Schulverein in Danzig. Die grundsätzlichen Forderungen Polens auf gleiche Behandlung der polnischen Staatsangehörigen mit den Danziger Staatsangehörigen hat Danzig abgelehnt, weil sich aus den Bestimmungen des Artikels 33 eine Forderung Polens in keiner Weise begründen läßt. Was die Forderung Polens zugunsten der polnischen Staatsangehörigen auf dem Gebiete der Staatsangehörigkeit, in der Frage des Grundstückserwerbs, der Fremdenpolizei und der Erwerbsgesellschaften anlangt, so hat Danzig im einzelnen dargelegt, daß diese Forderungen sämtlich unbegründet sind. Was den Grundstückserwerb durch den polnischen Fiskus in Danzig anlangt, so hat Danzig darauf verwiesen, daß in den Verträgen zwischen Danzig und Polen bestimmte Rechte über Grundstückserwerb vorgeschrieben sind, soweit es sich um den Hafen, die Eisenbahn und den polnischen Postdienst im Hafen von Danzig handelt. Über diesen Rahmen hinaus stehen dem polnischen Staat keine Rechte auf Grundstückserwerb zu, und Danzig hat bei seiner freien Entschließung, ob es derartigen Grundstückserwerb des polnischen Staates zuzulassen hat, in erster Linie davon auszugehen, daß es die Lebensinteressen jeden Staates aufs höchste berührt, in welchem Maße ein anderer Staat auf seinem Boden Erwerbungen vornimmt und sich dadurch einen schwerwiegenden Einfluß auf die Wirtschaft und sonstige Interessengebiete verschafft.

Spionage für Polen

Meseritz, 22. Dezember (Drahtb.) Die Grenz- und Kriminalpolizei in Neubentschen hat drei polnische Agenten festgenommen. Es handelt sich um Reichsdeutsche polnischer Nationalität aus Groß-Dammer. Zwei von ihnen wohnen in Groß-Dammer, der dritte ist dort gebürtig, war aber in letzter Zeit im östlichen Teil des Kreises Schwerin a. d. Warthe in Stellung. Die Festgenommenen, die Spionage zugunsten Polens getrieben haben sollen, wurden nach den ersten polizeilichen Vernehmungen in das Untersuchungsgefängnis in Meseritz eingeliefert. Der Untersuchungsrichter hat bereits Haftbefehl erlassen. Mit diesen Verhaftungen scheint man einer ausgedehnten polnischen Spionagezentrale in der mittleren Grenzmark auf die Spur gekommen zu sein.

Dies ist im Bereich des Grenz- und Kriminalkommissariats Neubentschen innerhalb eines Jahres der zweite Spionagefall. Im Sommer dieses Jahres wurden bereits zwei Reichsdeutsche polnischer Nationalität festgenommen und vor kurzem in Breslau wegen Landesverrats verurteilt.

Der italienisch-russische Vertrag

Eine offiziöse römische Korrespondenz veröffentlicht den Wortlaut des italienisch-russischen Handelsabkommens. Danach wird das russische Volkskommissariat für Innen- und Außenhandel in Italien Bestellungen für rund 200 Millionen Lire (44 Millionen Reichsmark) bis zum 1. Juli 1931 aufgeben. Nach dem Vertrag garantiert der italienische Staat diese Lieferungen den Exportfirmen in Höhe von 75 bis höchstens 80 % des Gesamtwertes der Faktura. Die Bestellungen verteilen sich auf

Schiffe und Schiffsausrüstung 50 Mill. Lire,
Kugellager 25 Mill. Lire,
Maschinerie für mechanische Anlagen und für metallurgische Zwecke 20 Mill. Lire,
elektrische Maschinerie 25 Mill. Lire,
Maschinen für die chemischen Industrien 5 Mill Lire,
Maschinen für andere Zwecke und Anlagen 5 Mill. Lire,
Automobile und landwirtschaftliche Maschinen 20 Mill. Lire,
Flugzeuge und Materialien für Aviatik 30 Mill. Lire,
optische und Präzisionsinstrumente 5 Mill. Lire,
Metalle 5 Mill. Lire,
chemische Produkte und Farbstoffe 5 Mill. Lire,
Kunstdünger 5 Mill. Lire.

Die mittleren und äußersten Zahlungstermine sind: für Schiffe und Schiffsausrüstung 39 bis 52 Monate (!), für Kugellager 24 bis 36 Monate, für mechanische Installationen 27 bis 36 Monate, für elektrische Maschinerie 24 bis 36 Monate, für chemische Maschinenanlagen 2[illegible] bis 36 Monate, für Maschinen für andere industrielle Anlagen 18 bis 24 Monate, für Auto- und landwirtschaftliche Maschinen 24 bis 36 Monate, für Flugzeuge usw. 28 bis 36 Monate, für optische und Präzisionsinstrumente 20 bis 28 Monate, für Metalle, chemische und Farbprodukte, Kunstdünger resp. 9, 12 und 9 Monate. Der Zinszuschlag beträgt für Lieferungen mit einem Zahlungstermin bis zu 18 Monaten 1 Prozent, bis zu 24 Monaten 1,25 Prozent, bis zu 36 Monaten 1,50 Proz., bis zu 52 Monaten 1,75 Proz.

Die Iswestija vom 6./13. Dezember teilt dazu mit, daß Italien russisches Naphtha, russische Kohlen und russisches Getreide aufnehmen werde.

Iswestija wendet sich im gleichen Atemzuge gegen die französische Presse, welche diesen Vertrag und die Mailänder Aussprache zwischen Grandi und Litwinow als den Anfang eines russisch-italienisch-deutschen Blockes bezeichnet, und sagt, daß dem Sowjetstaat kriegerische Absichten vollständig fern liegen. Interessant an dieser Anbahnung dichterer Handelsbeziehungen zwischen dem einzigen kommunistischen Staat und dem antikommunistischesten Staat ist die lobenswerte Enthaltsamkeit von einer Einmischung in die inneren politischen Angelegenheiten Italiens, welche die russischen Blätter zu versichern nicht müde werden. Die Ausrottung des Kommunismus mit Mord und Brand in Italien stört die geschäftlichen Zeugen: Leiter der Sowjetunion nicht im mindesten. Mussolinis drakonische Strenge gegen die Jünger Moskaus scheint sogar die Vorbedingung für eine sehr glatte Geschäftsabwicklung ergeben zu haben, woraus sich jene „wirklich normalen wirtschaftlichen und diplomatischen Beziehungen" ergeben, welche das Hauptblatt der Sowjetregierung in beredten Worten preist. Die Iswestija verurteilt ausdrücklich „Elemente der Einmischung" in die inneren Angelegenheiten Italiens, weil durch sie das musterhafte Verhältnis irgendwie gestört werden könnte. Welche großartigen Grundsätze! Würdig für einen Knigge der zwischenstaatlichen antikapitalistisch-kapitalistischen Beziehungen in Eurova!

Frachtermäßigung bei der Reichsbahn

Berlin, 22. Dezember. (Drahtb.) Zur Unterstützung der Preissenkungsbestrebungen der Reichsregierung hat die Deutsche Reichsbahngesellschaft, wie bereits früher mitgeteilt wurde, eine Frachtermäßigung für die im Nottarif genannten Lebensmittel und Lebensmittelrohstoffe im Wagenladungsverkehr zugesagt. Wie die Reichsbahn bekannt gibt, werden diese Tarife zur Zeit ausgearbeitet, so daß die ermäßigten Tarife zu Beginn des neuen Jahres in Kraft treten. Unter den sogenannten Nottarif fallen: Getreide, Mehl, Hülsenfrüchte, Käse, Obst, Gemüse, Karotten usw. Der Frachtsatz für fünf Tonnen Mehl bzw. Gemüse für 200 Kilometer wird sich z. B. künftig um 20 Prozent billiger stellen als jetzt.

Altbewährt bei Störungen der Verdauungs- und Harnorgane und bei Stoffwechselkrankheiten
(Gicht, Rheuma)

STAATL. FACHINGEN

Brunnenschriften durch das Fachinger Zentralbüro, Berlin W 8, Wilhelmstr. 23. Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw. sowie in Elberfeld bei Richard Jacobi, Berlinerstr. 67/69, Tel. Sammelnr. 224 11, u. in Barmen bei Ludwig Engelhard, Reichsstr. 34, Tel. Nr. 868 58.

Sport-Rundschau.

Deutsche Turnerschaft

Kreisklasse: Ennepetal.

Tus Eilpe — Jahn Hagen 4:2. Eilpe hat sich durch diesen Sieg nunmehr endgültig die Tabellenführung gesichert.

Beverödе — Delstern 2:1. Knapp, aber sicher hielt Beverödе die Gäste aus Hagen nieder, wenn auch nicht zu verkennen bleibt, daß ihnen ihr Gelände geholfen hat.

Milspe 74 — Schwelm-Oehde 1:3. Schwelm ist da, nur schade, daß diese Form sich so spät einstellte; sie hätten sonst zweifellos Meisteraussichten gehabt. Hart und erbittert wurde in der Milspe um den Sieg gekämpft, und erst mit dem Schlußpfiff stand der Sieger fest.

Gauklasse:

Beverödе II — Beule 05 1:0. Nun ist auch Beule ein Opfer des eigenartigen Beverödener Geländes geworden, das eben nur der Platzbesitzer zu bespielen vermag. Ein unverhoffter Wurf verschaffte ihnen die Führung, die sie dann auch mit ihrer, dem Gelände angepaßten Spielweise gut verteidigten. Beules aufopfernder Arbeit, die aber ganz falsch angesetzt wurde, um Erfolge zu erzielen, gelang diesmal gar nichts.

Haspe 1880 — Schwelm „Jahn" 10:3. Der lachende Dritte ist diesmal Haspe, die in ihrem Spiel gegen die Jahner diese fast gar nicht zu Wort kommen ließen und die zweite Serie vielversprechend einleiteten.

Langerfeld — Rückelhausen 4:5. Beinahe hätte es gelangt. Lernt Langerfelds Verteidigung sich erst einmal besser auf den Gegner einzustellen, dann wird's bei den sonstigen, nicht schlechten Mannschaftsteilen schon zum Siege langen.

Gevelsberg — Altenvoerde 1:2. Diesmal haben die Altenvoerder mit ihrer Durchbruchstaktik zwei weitere wertvolle Punkte errungen und zudem noch die Genugtuung, den Spieß herumgedreht zu haben für die gefährliche Abfuhr der ersten Serie.

Bezirksklasse:

Milspe 74 — Beckacker 5:2. Beule — Nächstebreck 2:2. Oehde-Schwelm — Langerfeld 3:2.

Borotra sollte Tennis-Präsident werden

WB. Paris, 22. Dezember. (Drahtb.) Französische Tenniskreise sind an Jean Borotra herangetreten, um ihn zu veranlassen, die durch den Tod Canets verwaiste Präsidentschaft des Französischen Lawn-Tennisverbandes zu übernehmen. Der Baske hat aber abgelehnt mit der Begründung, daß er vielleicht ein guter Spieler sei, aber zu einer „großen" Amtsperson kaum Talent habe. Wenn er einmal nicht mehr aktiv tätig sei, könne man einmal darüber reden.

OMV.-Tagung in Berlin

Keine Beschlüsse in der Amateurfrage

WB. Berlin, 22. Dezember. (Drahtb.) Die Oberste Motorsport-Behörde (OMV.) hielt in Berlin eine Vollversammlung ab, bei der man sich in der Hauptsache mit der Festlegung der Termine für 1931 und der Amateurfrage beschäftigte. In der Amateurfrage wurden — wie üblich — keine Beschlüsse gefaßt, vielmehr vertagte man die Angelegenheit auf die nächste Vollversammlung, die im Januar stattfinden soll.

Weihnachtsfeier des Beckacker SV. 1895

Am Sonntag feierte der Verein im vollbesetzten Saale des Vereinsheimes sein Weihnachtsfest. Es war eine Freude, die Kinder turnen zu sehen. Am Schluß der Feier wurden 65 Kinder beschert. Auch das Turnen der ersten Riege und die Theater-Aufführung fanden Beifall.

Arbeiter-Turn- und -Sport-Bund.

Um die Westdeutsche.

Das Rudel lichtet sich. — Köln 93 der erste Endrunden-Teilnehmer.

Von den 12 Teilnehmern, die vor 14 Tagen mit stolzen Hoffnungen an den Start gingen, schieden am letzten Sonntag schon vier Bewerber aus. Als erster Teilnehmer an der Endrunde meldet sich der Meister der Mittelrheingruppe Köln 93. Ausgeschieden sind Tus. Koblenz, Jugend Boscheln-Aachen, Fichte Essen und Hamm-Massen. Nach dem bisherigen Gang der Ereignisse zu urteilen, sollte neben Köln 93 der SC. Obersprockhövel, Dortmund-Eving, Duisburg-Lintfort und vielleicht noch Gladbeck-Zweckel in Frage kommen.

Die Spiele am Sonntag nahmen folgenden Ausgang:

Köln 93 — „Jugend" Boscheln-Aachen 5:1.
Duisburg-Lintfort — Gladbeck-Zweckel 3:3.
Hamm-Massen — Bochum 01 2:4.

Stand der Tabelle:

Mittelrheingruppe:					
Köln 93	2	2	0	0	4
Tus Koblenz	1	0	0	1	0
Jugend Aachen	1	0	0	1	0
Niederrheingruppe:					
Gladbeck-Zweckel	2	1	1	0	3
Duisburg-Lintfort	1	0	1	0	1
Fichte-Essen	1	0	0	1	0
Ruhrgruppe:					
Dortmund-Eving	1	1	0	0	2
Bochum 01	1	1	0	0	2
Hamm-Massen	2	0	0	2	0

Die Sprache der Tabellen.

Schwarz-Weiß hat sich am besten geschlagen.

Der Westdeutsche Spielverband zählt 138 Sonderliga-Mannschaften und von diesen 138 hat sich die bergische Mannschaft Schwarz Weiß Barmen am besten geschlagen. Die Barmer haben es bisher verstanden, sich jeder Niederlage und jedes Punktverlustes zu entziehen. Ungeschlagen blieben ferner: Meidericher SpV., SpVg. Herten und Borussia Rheine. Die meisten Verlustpunkte haben: Kölner EfR. mit 26, Bergisch-Gladbach und Dürener SC. 08 mit je 22, SSV. Troisdorf und SV. Waldhausen je 21 und Grafschafter Mörs 20. Kein Spiel gewonnen haben: Grafschafter Mörs, FC. Grone und SC. 09 Oberlahnstein. Die meisten Niederlagen erlitten: Kölner EfR. mit 12, SSV. Troisdorf und SV. Waldhausen je 10, Bonner FV., Dürener SC. 08, Bergisch-Gladbach und Grafschafter Mörs je 9. Die wenigsten Gegentore erhielten: SpVg. Herten mit 6, Fortuna Düsseldorf, VfB. Lützel und Borussia Fulda je 8 und Schwarz-Weiß Barmen 9. Die meisten Gegentreffer mußten hinnehmen: SSV Troisdorf mit 60, SV. Kaldenkirchen 52, Kölner EfR. 48, Horst Emscher 47, Bonner FV. 46, SV. Waldhausen und SV. Wickrath je 44, Germania Mudersbach und Bergisch-Gladbach je 43 und FC. Grone 42. Die meisten Tore erzielten: Rheydter SpV. mit 80 in 15 Spielen, Kölner BC. 56 (15), Meidericher SpV. 53 (12), Odenkirchen 05/07 50 (16), Mülheimer SV. 50 (14), SpVg. 07 Köln-Sülz 47 (16) und Hüsten 09 45 (10). Die wenigsten Tore schossen Fortuna Kottenheim mit 5, Preußen Koblenz 8, Viktoria Recklinghausen und Grafschafter Mörs je 9, FC. Grone, Westfalia Ahlen und Preußen Münster je 10. Tabellenführer sind:

Amtliche Bekanntmachungen

Die Kassenstunden für die städtische Sparkasse in Wuppertal sind vom 1. 12. 1930 ab geändert worden. Sämtliche Geschäftsstellen sind für den Publikumverkehr geöffnet Montag bis Freitag v. 8—12¾ Uhr, und von 15—16 Uhr, g135 Samstag von 8—12 Uhr.

Städtische Sparkasse in Wuppertal

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Pfandversteigerung von Uhren, Gold- und Silberwaren.

Mittwoch, 24. Dez. 30, nchm. 3 bis 5 Uhr, versteigern wir in unserem Versteigerungslokal in W.-Elberfeld, Neue Fuhrstraße 29 (Nähe Wall), zum Zwecke der Gläubigerbefriedigung (§§ 1228 ff. u. 1245 BGB.) u. a.:

Sild. Armbanduhr., gold. Siegelringe, gold. Steinringe, gold. Armreife, gold. Armbänder, gold. Halsket., gold. Ohrringe, goldene Colliers, gold. Manschett.-knöpfe, gold. u. sild. Uhrketten, gold. Blusennadeln, Silber- u. Doubl.-Schmuck, Elfenbeinschmuck, Granatschmuck, Perlschnüren, Korallenketten, Chatelains, Zigaretteneinsatz, Zigarettenspitzen, Bleistifte, Taschenmess., Serviettenringe, Fingerhüte, Manicureksk., Nähetuis, Necessaire, Rasierapparate, Eßmesser, Eßgabeln, Eßlöffel, Kaffeelöffel, Saucenlöffel, Salatbestecke, Gebäckgabeln, Zuckerstreuer, Obstgabeln, Fleischgabeln und Hornbestecke. g48

Jos. Wiedenstritt, beeid. Tax. u. Gerichtssachverst.

Jos. Wiedenstritt jr., Taxator und Auktionator, W.-E., Friedrichstr. 40/42, F. 20512

Fehlt's am **Schirm-** dann denk' an a185 **Genck** am Neumarkt Elberfeld

Prima Lipp. **Wurstwaren** versendet von 9 Pfd an geg. Nachn. alle Sorten, geräuchert, à Pfd. 1 Mk., Plockwurst u. Cervelatwurst 1.20. b1237 Herm Schröder, Schlangen Nr. 57.

Seit 1879 bewährter Ratgeber der Industrie **ANZEIGER** für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen. VERLAG W. GIRARDET ESSEN

Frische Trinkeier Suche Dauerabnehmer, wöchentlich ca. 1000 Stck. Ia vollwertig frisch zu Tagespreisen. b1235 Geflügelf. C. Koester Marienhagen, Telephon 333 Amt Gummersbach.

Schirm-Reparaturen -Bezüge schnell, gute, billig **L.H. Schnitzler** Schirmgroßfabrik. Elberfeld Poststr. 18

Zu spät?

Bis spätestens 9 Uhr vormittags müssen wir im Besitz Ihrer Anzeige sein, wenn diese am gleichen Tage erscheinen soll. Rufen Sie bitte nicht im letzten Augenblick an, da die Fernsprech-Leitungen dann vielfach besetzt sind.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.
Auflage 90000 Exemplare.



Noch heute feiern wir Weihnachten mit Christbaum und Geschenken. Wie 1900. Aber doch anders. Denn vieles hat sich geändert. Vor allem der Geschmack. Uns gefällt so manches nicht, was damals Begeisterung erregte. In jener Zeit wurde die Cigarette mit Mundstück „modern". Dem äußeren Schein zuliebe opferte man reinen Genuß. Dazu sind wir heute zu kritisch — zu vernünftig. Und deshalb rauchen wir gute Cigaretten nur noch ohne Mundstück.

ATIKAH 6 Pf.
AUSLESE CIGARETTEN
... selbstverständlich ohne Mundstück

Fortuna Düsseldorf, Schwarz-Weiß Barmen, Westfalia Herne, Union Gelsenkirchen, Meidericher SpV., SpVg. Sterkrade, SpVg. Herten, VfB. Bielefeld, Hüsten 09, Rheydter SpV., Odenkirchen 05/07, FV. Neuendorf, VfB. Lützel, Kurhessen Marburg und SC. 08 Kassel.

Reit- und Fahrturnier in Münster

WB. **Münster**, 22. Dezember. Die deutsche Turniersaison 1931 wird am 10. und 11. Januar in der Halle Münsterland mit dem traditionellen Winterturnier des Verbandes der ländlichen Zucht-, Reit- und Fahrvereine des Kreises Münster (Westfalen) eröffnet. Man rechnet wieder mit einer sehr guten Besetzung, besonders von Seiten der ländlichen Reitervereine. Besondere Wettbewerbe sind für Angehörige der Universität Münster und des Reichsheeres ausgeschrieben.

Mit dem Motorrad auf den Großglockner.

Wir brachten kürzlich ein Bild mit der Ueberschrift: „Mit dem Motorrad auf den Großglockner". Anscheinend handelt es sich hier um ein Vorkommen, das in Nr. 10 der „Mitteilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins", Seite 226, wie folgt glossiert ist:

„Anläßlich meiner Glocknerbesteigung am 2. August fand ich im Hüttenbuch der Stüdlhütte folgende Eintragung: Herbert Sartarius, Tonpospischill, Wien, Lucknerhütte — Stüdlhütte — Glorerhütte. Als erste mit zwei Motorrädern mit motorischer Kraft die Hütte erreicht, als größte Höhe, die je ein Kraftfahrzeug in Europa erklommen hat.

Auf Grund meiner Erkundigungen sagte mir die Bewirtschafterin der Stüdlhütte, daß die beiden Motorradfahrer fast den ganzen Weg von der Lucknerhütte bis zur Stüdlhütte die Motorräder unter Beihilfe geschoben und dazu von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends gebraucht haben. Die wohl erwartete Beglückwünschung durch die anwesenden Besucher ist ausgeblieben, vielmehr wurden die beiden Sportsleute als vollständig überflüssig dort betrachtet. Soweit die Bewirtschafterin. Ganz abgesehen davon, daß die kühne Behauptung von der motorischen Leistung nicht zutreffend ist, wurden die durch aufgestellte Schieferplatten hergestellten Wasserrinnen auf dem Weg zur Stüdlhütte an verschiedenen Stellen ruiniert. Ob die beiden sich bereit erklärt haben, den Weg auf ihre Kosten wieder instand setzen zu lassen, ist mir nicht bekannt. Es wäre wohl angezeigt, solche Geschmacklosigkeiten, mit denen weder der Bergsteigerei noch dem Motorradsport gedient ist, in Zukunft zu unterlassen, da kein echter Bergsteiger, aber auch kein wirklicher Sportsmann für so etwas Verständnis finden kann. Wenn die beiden Motorradfahrer eine Ahnung hätten, welcher Aufwand an Zeit, Mühe und Geld für die Instandhaltung der Wege im Hochgebirge alljährlich den alpinen Vereinen erwächst, würden sie wohl selbst auf solche Husarenstückchen verzichten."

29 Tage im Weihnachtsparadies.

Der „Chab", den man das Weihnachtsfest der Mohammedaner nennen kann, beginnt diesmal im Jahre 1349 der islamitischen Zeitrechnung am 22. Dezember und endet erst am 20. Januar. Natürlich hat dieser Chaban mit der christlichen Feier des Weihnachtsfestes nur die Aeußerlichkeit des Schenkens gemein. Aber gerade deshalb erfreut er sich bei den mohammedanischen Kindern der gleichen Beliebtheit, wie bei ihren christlichen Altersgenossen, und das umso mehr, als er statt 24 Stunden einen ganzen Monat dauert. Minder vergnügt als die Kinder sehen diesem Chaban die armen mohammedanischen Familienväter entgegen, denn es gilt als eine Ehrensache, Frauen und Kinder möglichst reich zu beschenken. In mohammedanischen Häusern werden bei dieser Gelegenheit beispielsweise silberne Armbänder und Ringe von riesenhaften Ausmaßen geschenkt, die fein ziseliert und oft genug mit kostbaren Steinen ausgelegt sind. Diese Ringe haben zwar ein schweres Gewicht, besitzen dafür aber die Eigentümlichkeit, bei jeder Bewegung der Tänzerin zu klirren, eine Musik, die den Orientalinnen angenehm ins Ohr klingt. An zweiter Stelle erscheinen auf der Liste der traditionellen Geschenke Kleider und Schals aus Seide. Die Grundfarbe bildet in der Regel ein blasses Rosa oder ein helles Grün. Das klassische Geschenk für die Kinder besteht in Pantoffeln aus grüner Seide. Spielzeug, wie wir es den Kindern zu Weihnachten bescheren, kommt nicht in Frage, und besonders kennen die kleinen Mädchen keine Puppen, da ja das mohammedanische Religionsgesetz jede materielle Darstellung, die Aehnlichkeit mit menschlichen Wesen zeigt, verbietet. Das gilt alles nur für die Familien, die noch an der alten Sitte festhalten. Diese sind in Indien und Persien noch sehr zahlreich, schwinden aber in der Türkei von Jahr zu Jahr mehr dahin.

Der Haifisch mit der goldenen Uhr.

In der australischen Watsonbay wurde kürzlich ein Haifisch gefangen, in dessen Magen man eine Börse fand. In dieser Börse lag eine goldene Armbanduhr. Nach den Berichten aus Sidney war die Uhr in tadellosem Zustand und gab präzise die Stunden an. Der Fremdkörper hatte die Verdauungstätigkeit des Fisches nicht beeinträchtigt. Auf dem Armband waren in englischer Sprache die Worte eingraviert: „Dein bis zum Tode, Bill!"

Die diebische Elster vor Gericht.

Eine Elster, die der Mittäterschaft an zahlreichen Diebstählen beschuldigt wird, erschien kürzlich vor dem Polizeirichter einer kleinen Stadt der englischen Grafschaft Kent, und zwar in einem Käfig, der das Untersuchungsgefängnis darstellte, und in dem sich der Gefangene höchst aufgeregt benahm. Seit einiger Zeit mußten Bewohner des Städtchens das rätselhafte Verschwinden goldener und silberner Gegenstände, in der Hauptsache von Finger- und Ohrringen, feststellen, die im Zimmer frei herumgelegen hatten. Endlich glückte es einer Dame, eine Elster auf frischer Tat zu ertappen, die ins Zimmer geflogen war und mit einem Ring im Schnabel davonflog. Auf Grund dieser Feststellung zeigte sie den Besitzer der Polizei an. Dieser leugnete jede Mittäterschaft und schob alles auf die bösen Instinkte der Elster. Gleichwohl gab der Polizeirichter die Sache an das ordentliche Gericht ab, da der Besitzer der Elster der Anstiftung zum Diebstahl verdächtig war. Die Elster selbst wurde inzwischen sozusagen in Fürsorgeerziehung einer Dressuranstalt überwiesen, die versuchen will, dem Vogel seine Diebesgelüste abzugewöhnen.

Hampelmänner vor vier Jahrtausenden.

Der Hampelmann ist in diesen Wochen wieder Trumpf, denn er hat noch nichts von seinem alten Reiz verloren. Wir zogen an der Strippe ebenso gut wie unsere Väter und Vorväter, und nun wissen wir auch, daß selbst die Aegypter vor mehr als vier Jahrtausenden den lustigen Gesellen schon kannten, freilich in etwas anderer Gestalt. Seine Beine waren in ein Holzbrett eingepflanzt. Sein Körper bewegte sich dank einem Stifte zwischen ihnen, und seine ebenfalls beweglichen Hände hielten einen Klumpen in der Hand, der Brotteig darstellen sollte. Zog man nun am Strick, so schoben die Hände den Teigklumpen in einer Bäckermulde hin und her.

Rundfunk an den Feiertagen

Mittwoch, den 24. Dezember

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45—7.00: Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen.
7.00—8.00: Schallplattenkonzert.
8.00—8.50: Mutter und Kind. Gespräch zwischen Anne Pfisterer, Stadtkürsorgerin Elberfeld, Theisen und Marie Theres van den Wyenbergh.
10.15—11.15 und 12.10: Schallplattenkonzert.
13.05—14.30: Konzert. Solistin: Li Boroschek (Alt). Kinderlieder, Marsch, Richter. — Manolo, Walzer, Waldteufel. — Erlenhügel, Ouvertüre, Kuhlau. — Melodien aus der Oper „Madame Butterfly", Puccini. — Lieder für Alt: a) Lachen und Weinen; b) Wanderer an den Mond; c) Im Abendrot, Schubert. — Ein Tag in Venedig, romantische Suite, Nevin. — Humoristische Variationen über das Lied: Was kommt dort von der Höh', Suppé. — Potpourri aus der Operette „Ein Walzertraum", O. Straus.
14.30—14.45: Die Reichspost hat das Wort.
14.45—15.10: Dr. Martin Bloch: Weihnachtsbräuche in Rumänien.
15.15—16.45: Weihenacht. Dichtungen, Lieder, Chöre, Lieder zur Laute, Orchesterstücke, Rezitationen: Rieth, die kleine Renate. Lieder zur Laute: Frida Hummel, Orchester und Chor.
17.00—18.15: Christkinds Erdenreise. Märchen-Oper für Rundfunk von Gustav Kneip. Dichtung von Franz Peter Kurten. Musikalische Leitung: Zimmermann. Spielleitung: Ullmann. Erstes Bild: Im Himmel. Gott Vater (Bariton) Hans Wode; Christkind (Sopran) Mimi Berger; Der Teufel (Tenor) Franz Leyland; Der Lieselotte Mann: zweiter Engel (Knabenstimme) Kl. Hansen; dritter Engel (Sopran) Leni Gißland. Zweites Bild: Die Reise zur Erde. Christkind (Sopran) Mimi Berger; Der Teufel (Tenor) Franz Legrand; Der Mond (Bariton) Willi Schneider; Schäferstrau (Alt) Lieselotte Mann; Die drei Engel. Drittes Bild: Im Walde. Knecht Ruprecht (Bariton) Hans Wode; Christkind (Sopran) Mimi Berger; erster Engel, zweiter Engel, dritter Engel. Viertes Bild: In der Stube. Der Vater (Baß) Wilhelm Strienz; Die Mutter (Alt) Helene Guermanova; Christkind (Sopran) Mimi Berger; Mädchen: Magda Leibner, Ida Seifert; Jungen: Heinrich Münch, Joseph Stamm. Jungen, Mädchen, Chor der Engel der Tannen, Kinderchor unter Leitung von Rektor Hüsch.
18.16—18.35: Aus der Großen Messehalle, Köln. Orgelkonzert Professor Hans Bachem: Weihnachtslieder.
18.35—18.50: Geläute der deutschen Glocke am Rhein.
18.50—19.10: Sechter Gloria für Männer-, Knaben- und Posaunenchor, vom Turm der Petri-Kirche, Soest.
19.15—21.00: Bescherungspause.
21.00—23.00: Einsame Musik. Willi Strotz (Geige) Karl Detlefs (Klavier), Strotz-Quartett. Chaconne, Bach-Busoni. — Sonate in Es-Dur, Beethoven. — Drei kleine Stücke, Mednner. — Streichquartett in Es-Dur, Schubert. Funkstille.

*

Donnerstag, den 25. Dezember

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.00: Übertragung der Christmette aus der Alten Kirche, Wuppertal. Liturgie und Ansprache: Pastor Wilmsen, Wuppertal-Barmen. Chor: Wuppertaler Kirchenchor. Leitung: Gottfried Grote, Barmen. An der Orgel: Gottfried Grote, Barmen. Orgelpräludium: Vom Himmel hoch, Joh. Seb. Bach (1685—1750). — Liturgie: Eingangsspruch. — Chor: Der Tag, der ist so freudenreich. — Liturgie: Gebet. — Liturgie: 1. Schriftverlesung: Jesaja 11, 1 und 2; 9, 1, 5, 6. — Chor: Es ist ein Ros' entsprungen. — Liturgie: 2. Schriftverlesung: Lukas 2, 1—7. — Chor: Joseph, lieber Joseph mein. — Liturgie: 3. Schriftverlesung: Lukas 2, 8—14. — Liturgie: 4. Schriftverlesung: Lukas 2, 15—20. — Chor: In dulci jubilo. — Liturgie: Predigt. — Liturgie: Gebet, Vater unser, Segen.
7.00—8.00: Hamburger Hafenkonzert auf dem Dampfer „Cap Polonio" der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft. Die Glocken vom Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer. Choral: O du fröhliche. — Armeemarsch Nr. 205. — Festouverture, Leutner. — Fantasie aus der Oper „Hänsel und Gretel", Humperdinck. — Abendabet aus der Oper „Das Nachtlager in Granada", Kreutzer. — Steuermannslied und Matrosenchor aus der Oper „Der fliegende Holländer", Wagner. — Florentiner, Marsch, Fucik.
8.00—9.00: Schallplattenkonzert.
9.00—9.05: Geläute von St. Gereon, Köln.
9.05—10.00: Katholische Morgenfeier. Redner: Domprediger Pater Dionysius Ortlieser O. F. M., Köln. Knabenchor. Streichquartett und Orgel. Choralgesang: „Zu Bethlehem geboren", Kirchenlied. — Streichquartett: Adagio sostenuto aus Op. 76 Nr. 1 G-Dur, Haydn. — Choralgesang (dreistimmig): a) Joseph, lieber Joseph mein (Volksweise 1605); b) Mit fürstem Jubelschall (Volksweise 1537). — Ansprache: „Die Heilige Nacht". — Streichquartett: Adagio aus Op. 125, Nr. 1, Es-Dur, Schubert. — Choralgesang a) Marienkind, Jos. Haas; b) O puer optime, Jos. Haas.
11.00—11.25: Lebende Dichter. Jakob Kneip: Weihnachtsdichtungen.
11.25—11.45: Karl Obermann: Die indische Jugendbewegung.
11.45—12.20: Schallplatten.
12.20—12.40: Dr. Clara Menck: Norwegische Weihnachtsbräuche.
12.40—12.55: Richard Berger: Als Holzeinkäufer durch Urwald und Sumpf.
13.00—14.30: Konzert. Melodien aus der Oper „Hänsel und Gretel", Humperdinck. — Venezia-Glocken, Theimer. — Engelstraum, Ruinstein. — Loreley-Paraphrase, Neswadba. — Arioso, Nardini. — Notturnino, Botti. — Canzone Merman. — Fröhliche Weihnachten, Donnemälde, Koedel. — Baby spielt Soldat, Intermezzo, Michelt.
14.30—14.50: Ein Vordemberge: Märchen.
15.05—15.25: Dr. Wilhelm Brepohl: Erinnerungen an Mazedonien.
15.30—16.20: Doktor Dolittles Abenteuer (XIII): Die Tierpost. Nach Doktor Dolittles „Postamt" von Hugh Lofting, als Hörspiel bearbeitet von Hermann Kasack und C. L. Schiffer. Spielleitung: Kandner, Dr. Johann Dolittle (Paul Apel); Motzhaus Muga (Willi Steffen); Polynesia, der Papagei: Kly, der Hund: Dab-Dab, die Ente; Gob-Gob, das Schwein: Tub-Tub, die Eule: Weiße Maus: Schandschnabel; Fitzi, die Schwalbe; Drossel: Eichhörnchen „Bella mi no".
16.30—18.00: Volkstümliche Weihnachtsmusik. Der Chor der Freiherr-von-Stein-Schule, Münster, Kammermusiker Roetbe (Violine) und Kammermusiker Hotz (Oboe) Hermann Munk: Lieder zur Laute, Leitung und Orgelspiel: Karl Seubel. Orgelvorspiel. — Choralgesang mit Begleitung von Oboe und Violine: a) Vom Himmel hoch da komm' ich her: b) Euch ist ein Kindlein heut' gebor'n; c) Ihr Kinderlein kommet. — Duette für Oboe und Violine mit Orgelbegleitung, aus dem C-Moll-Konzert, Bach. — Chöre: a) Es ist ein Ros' entsprungen, Prätorius; b) Gia, so seht den Rosenstrauch, Tambrowski; c) O du mein Trost und süßes Hoffen, Franck. — Alte Weihnachtslieder zur Laute: a) O freudenreicher Tag, fränkische Volksweise; b) Die Hl. Drei Könige, elsässische Volksweise; c) Es, was hundertausend Freuden, bäurisches Volkslied. — Hirtenmusik für Orgel, Guilmant. — Lieder für Chor: a) Sei uns im Jubelschalle, Christkindlein heut' gegrüßt, Mozart; b) Kommt, ihr Hirten, ihr Männer und Frauen, Volksweise. — Duett für Violine und Oboe mit Orgelbegleitung, Händel. — Alte Weihnachtslieder zur Laute: a) Ich lag in einer Nacht, Volkslied; b) Still, still, still, mein Kindlein schlafe, will, Zarpendisches Volkslied; c) Was soll des bedeuten? schlesische Volksweise. — Chöre mit Orgelbegleitung: a) Maria saß am Rosenbaa, Regeri b) Die Könige, Cornelius. — Gloria für Orgel, Reger. — Lieder für Chor: a) O du fröhliche, Volkslied; b) Stille Nacht, heilige Nacht, Gruber.
18.05—18.25: Peter Kintgen: Unser Doktor (Erzählung in Kölner Mundart).
18.30—19.00: Ein Abend mit Schallplatten. Franz Lehár und Richard Tauber. Zwei Meister der Operette.
19.00—19.40: Kleine Kostbarkeiten der Weltliteratur. Intendant Ernst Hardt: Vorlesung.
19.45: Weihnachtskonzert (Orchester und Chor). Weihnachtspastorale, Heinichen. — Vorspiel zur Oper „Das Christkindlein", Pfitzner. — „Die Vögel", Suite, Respighi. — Intermezzo: „Das Tränenkrüglein" für Soli, gemischten Chor und Orchester, von Georg Schumann. Der Erzähler (Tenor) Leonardo Aramesco: Die Mutter (Alt) Lieselotte Mann: Das Kind (Sopran) Klärc Hansen. Kirchenchöre, Engelchöre. — Szenen aus der Oper „Hänsel und Gretel", Humperdinck-Fried. — Einleitung zum dritten Akt und Brautchor aus der Oper „Lohengrin", Wagner. — Intermezzo: „Die Stunde der Verlobten", Des Magister Christian Weise „Ordentlicher Liebesprozeß" mit Gedichten und Musik artig ausgeschmückt. Rieth (Rezitation) Hansen (Sopran), Aramesco (Tenor), Striens (Baß). Begleitung: Breuer, Jakob Junker (Kontrabaß). Chor und Orchester: u. a. Mozart: Baß-Arie mit obligatem Contrabaß „Per questa bella mano". Deutsche Uraufführung. — Walzer aus dem „Rosenkavalier", Rich. Strauß. — Ballettmusik aus „Faust", Gounod. — Aufforderung zum Tanz, Weber-Weingartner.
Anschließend bis 1.00: Alte und neue Tänze.

*

Freitag, den 26. Dezember

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45—7.00: Dr. Ludwig Bach: Selbstverteidigungssport.
7.00—8.30: Schallplattenkonzert.
9.00—9.05: Geläute der Trinitatiskirche, Köln.
9.05—10.00: Evangelische Morgenfeier. Ansprache und Leitung: Pastor Pf. Schmidt, Dortmund-Brackel, Kammermusiker Bode Münster (Flöte), der Mädchenchor der Freiherr-von-Stein-Schule Münster. Musikalische Leitung: Karl Seubel, Münster, Harmonium: Toccata und Pastorale, Pachelbel. — Chor: Als ich bei meinen Schafen wacht', Echogesang (1623). — Grußwort und Schriftlesung. — Choral: Lobt Gott, ihr Christen allzugleich (Rheinisch-Westfälisches Gesangbuch, Nr. 62), Hermann († 1561). — Sonate für Flöte und Klavier, a) Andante; b) Presto; c) Adagio, J. S. Bach. — Ansprache. — Choral: Ich steh' an deiner Krippe hier (Rheinisch-Westfälisches Gesangbuch, Nr. 65), Gerhardt, Satz v. J. Bach. — Schlußwort. — Aus der Sonate für Flöte und Klavier a) Menuett I und II; b) Allegro, J. S. Bach.
11.00—11.20: Hans Rodenberg: „Hymne" von Emile Verhaeren.
11.25—12.00: Schallplattenkonzert.
12.00—12.25: Willi Schäferdiek: Upton Sinclair.
12.30—12.55: Dr. Julius Lothar Schücking: Levin Schücking und Annette von Droste-Hülshoff.
13.00—14.30: Konzert. Siegeslied aus „Judas Maccabäus", Händel. — Freudenmarsche, Walzer, Lauf — Weihnachtsfest-Ouvertüre, Bion. — Melodien aus der Pantomime „Das Wunder", Humperdinck. — Paraphrase über das Weihnachtslied „Alle Jahre wieder", Merikes. — Schneewittchen, Bendel. — Liebeswalzer, Reger. — Fröhliche Weihnachten, Tongemälde, Koebel.
14.30—14.50: Bernhard Dietrich: Was wir von Uhren wissen sollten.
14.50—15.15: Dr. Wilhelm Brepohl: Bei den Mohammedanern in Bosnien.
15.15—15.55: Rektor Simon: Zwei Weihnachtslegenden von Felix Timmermans a) Die Hirten im Stalle; b) Die drei Könige bei dem Kinde.
16.00—16.25: Peter Backes: Alte rheinische Schwänke und Schnurren.
16.30—18.00: Aus dem Zoologischen Garten, Münster: Militärmusik. Ausgeführt vom Musikkorps des 2. Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 18. Festmarsch und Chor aus dem Oratorium „Judas Maccabäus", Händel. — Fest-Ouvertüre, Leutner. — Melodien aus der Oper „Oberon", Weber. — Bleisoldaten auf Wache, Charakterstück, Prager. — Alttiktorischer Marsch, Prager. — Winterstürme, Walzer, Fucik. — Prinz Eugen, der edle Ritter, bearbeitet von Hilger. — Halloren-Marsch, Kaempfert. — Vom Rhein zur Donau, angereihte Rhein- und Wiener Lieder, Rhode — Deutsche Marsch-Perlen, Marsch-Potpourri, Blankenburg.
18.00—18.20: Georg Edel: Durch deutsche Gaue Südslawiens.
18.20—18.55: Heitere Schallplatten.
19.00—19.20: Dr. Johann Koll: Die Leinenstadt Bielefeld.
19.25—19.45: Meister des Reiseberichts. Hans Reisiger: Der Hera Barzisals.
20.00: Von der Norddeutschen Senderatruppe: „Der Opernball" Operette von Rich. Heuberger. Dichtung nach dem Lustspiel „Die Rosa-Dominos", von Viktor Léon und H. von Waldberg. Beaubuisson (Bernhard Kalschtat): Madame Beaubuisson (Gertrude Ladendorff); Henri, Marinefadett, deren Neffe (Erna Kroll-Lange); Paul Audier (Joseph Dealer, vom Hamburger Stadttheater): Angèle, seine Frau (Maria Hussa vom Hamburger Stadttheater): Georges Dusmenil (Hans Tepler); Maraudrie, dessen Frau (Olga Spannuth): Hortense Kammermädchen (Jessie Prädel): Philippe, Oberkellner (Gustav Hauff): Germain, Diener (Hunold Strakosch). Die Handlung spielt in Paris zu Anfang unseres Jahrhunderts.
22.40—1.00: Von Hamburg: Weihnachtsball.

*

Interessantes im Europa-Funk

Mittwoch, 24. Dezember

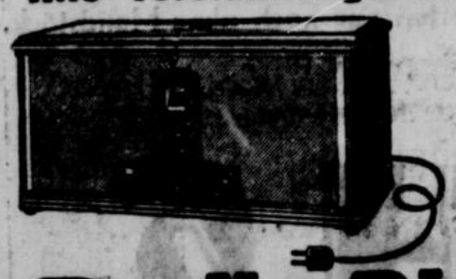
Berlin, Welle 419. 16.00: Christvesper 1930, aus dem Dom in Magdeburg (Magdeburger Domchor). — 22.00: Turmmusik des Koslerschen Bläserbundes und Rezitationen (Weihnachtsliegenden). — 23.30: Kammerchor Cäcilia.
Breslau, Welle 325 (Gleiwitz, Welle 259,3). 16.30: „Es kumpt ein Schiff geladen", ein Triptichon deutscher Volkslieder und Sprüche von Christi Geburt.
Deutsche Welle, Welle 1634,9. 12.00 und 14.00: Zum Weihnachtsabend (Schallplatten). — 16.00: „Große Feier am Christabend" (Hans Marschall). Ab 17.00: Übertragung der Programme anderer deutscher Sender.
Hamburg, Welle 372,2. 17.35: Christvesper in der Universitätskirche Kiel. — 18.50: „Die Christgeburt", ein volkstümliches Weihnachtsoratorium. — 20.30: Weihnacht der Einsamen.
Heilsberg, Welle 275,5. 18.45 (von Danzig): „Bescherung" (Chöre, Weihnachtslieder, Bläserchorale) — 21.00: „Weihnacht", Solisten- und Orchesterkonzert.
Stuttgart-Mühlacker, Welle 360,1 (Frankfurt Welle 389,6). 17.00 (nur Frankfurt): Domgeläut und Turmmusik vom Frankfurter Dom (Bläserchor des Wartburgvereins). — 18.15: Zur Bescherung (Philharmonisches Orchester Stuttgart und Chor). — 20.00: Bunte Weihnachtsstunde (Musik und Gesang). — 21.00: „Heilige Nacht", eine Weihnachtslegende in oberbayerischer Mundart. — 22.30: Musik zur Weihnachtsgeschichte. Distant-, Alt- und Baßsolen, Clavichord und Zitherstimme. — 23.15: Christnacht-Weihestunde. „Das Mirakel von Joseph und Joseph-Spiel" und „Das Hirten-Spiel", zwei mittelalterliche nachtliche Bilder.
Hilversum, Welle 298,8. 17.10: Orgelspiel. — 18.10: Orchesterkonzert. — 21.40: Weihnachtskonzert. — 22.40: Weihnachtsträumerei (Konzert).
Hutzen, Welle 1875. 13.10: Solistenkonzert. — 17.40: Orgelkonzert. — 18.40: Mädchenchor-Konzert. — 20.40: Gemischtes Quartettkonzert. — 22.10: Glockenspiel vom Kgl. Palais in Amsterdam und Weihnachtsmusik.
Wien, Welle 516,3 (Graz, Welle 352,5). 20.00: Friede auf Erden (Stiegler-Quintett, Wiener Sängerknaben und Solisten). — 23.00: Weihnachtsläuten mit Turmblasen von der Dominikanerkirche (Posaunenchor).

*

Donnerstag, den 25. Dezember

Berlin, Welle 419. 19.00: aus der Staatsoper: „Aida", Oper von Verdi. Dirigent Generalmusikdirektor Blech.
Breslau, Welle 325 (Gleiwitz, Welle 259,3). 15.30: „Hallo, hier Weihnachtsland", eine Hörfolge für Kinder. — 19.00: aus dem Stadttheater Breslau: „Der Rosenkavalier", Komödie für Musik von R. Strauß.
Deutsche Welle, 1634,9. Wechselnde Übertragung von Programme anderer deutscher Sender.
Heilsberg (Königsberg), Welle 276,5. 20.05: aus dem Opernhaus Königsberg: „Fidelio", Oper von Beethoven.
München, Welle 533 (Nürnberg, Welle 239). 19.10: aus dem Nationaltheater: „Die Meistersinger von Nürnberg", Oper von Wagner, Dirigent Knappertsbusch.
Stuttgart-Mühlacker, Welle 360,1 (Frankfurt Welle 389,6). 14.00: „Das tapfere Schneiderlein", weihnachtliches Funkmärchen für Kinder. — 15.00: Chorkonzert des Württembergischen Landestheaters. — 18.15: „Christi Geburt", aus dem Weihnachtsoratorium mit Schriftworten und deutschen Dichtungen für Soli, Streichquintett und zwei Flöten von Heinrich Kaminski (Ausführende: Solisten der Stuttgarter Kammeroper). — 20.00: Volkstümliche Musik deutscher Meister (Philharmonisches Orchester, Stuttgart). — 21.30: Drei heitere Einakter, „Das Lotterie-Los", „Hinüber-Herüber" und „Die Notleins".
Stockholm, Welle 435,4 (Motala, Welle 1348,3. Hörby, Welle 257,3, Göteborg, Welle 321,9 und Sundsvall, Welle 541,5). 20.00: „Der Messias", Oratorium für Soli, Chor und Orchester, von Händel.
Wien, Welle 516,3 (Graz 352,5). 13.05: „Tristan und Isolde", erster Akt (auf Schallplatten, Aufnahme der Bayreuther Festspiele 1928). — 19.40: „Orpheus in der Unterwelt", burleske Oper von Offenbach.

Anoden billiger
und gleich gut
90 Volt 5.00 — 100 Volt 5.50 — 120 Volt 6.50
Radio-Binder
Elberfeld, Herzogstraße 31, Telefon 27087
Deutschlands größtes Fachgeschäft

Alle Telefunkengeräte und Lautsprecher

im führenden
Spezial-Haus
mit reichster Auswahl
und bequemen
Zahlungsbedingungen.
Radio Binder, Elberfeld
Herzogstraße 31. Telefon 27087. Deutschlands größtes Fachgeschäft.

Ohne Geld
Ein originelles Weihnachts-Geschenk
für Ihre Lieben ist ein Abonnement auf die reichhaltige Lesemappe des
Bergischen Lesezirkels
Elberfeld, Klimmestr. 6 Telephon 230 21
Inkasso jede Woche nach Lieferung beim Besteller. — Jede Woche 9 bezw. 10 erstklassige Journale mit 10 Romanen erster Autoren, Mode, Küche, Kunst, Technik, reicher Bildschmuck. Erste Lieferung noch vor dem Fest.
Neueste Mappe 1.85, nachfolg. Mappen 1.-, -.80, -.60, -.50, -.35 p. Woche frei Haus

Weihnachts- u. Neujahrskarten
Bilder- u. Märchenbücher, neue fesselnde Bücher, Papierkassetten, Photo- und Poesiealben, Kalender, Weihnachtsteller u. Servietten. Für Wiederverkf. günstige
Niems Postkartenverlag. Elberfeld, Bachstr. 16

Anodenbatterien
bekommt man bei **SPECHT**
immer frisch. 90 Volt 6.50 M., 100 Volt 7.- M.
E., Kipdorf 33, B., Gemarkenufer 5, B., Berlinerstraße 35.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 300 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 23. Dez.

Fast 4 Millionen Arbeitslose.

Geringerer Zuwachs als im Vorjahre.

Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 1. bis 15. Dezember 1930 hat sich die Bewegung am Arbeitsmarkt in der ersten Hälfte des Dezember in ähnlicher Weise fortgesetzt, wie im vorigen Berichtsabschnitt. Die Zunahme der Arbeitslosigkeit aus überwiegend jahreszeitlichen Gründen hat weiter angehalten, jedoch wiederum nicht dasselbe Ausmaß erreicht, wie in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Zahlen der Hauptunterstützungsempfänger zeigen vom 30. November bis 15. Dezember eine Zunahme um rund 156 000 auf rund 1 946 000 in der Arbeitslosen-Versicherung, um rund 37 000 auf rund 603 000 in der Krisenfürsorge. Dabei wird darauf hingewiesen, daß die Belastung dieser beiden Unterstützungseinrichtungen nur einen Ausschnitt aus dem Gesamtumfang der Arbeitslosigkeit wiedergibt. In der entsprechenden Zeit des Vorjahres belief sich der Zugang an Hauptunterstützungsempfängern in der Arbeitslosenversicherung auf 233 000, womit am 15. Dezember 1929 ein Stand von rund 1 433 000 erreicht wurde.

Die Zahl der Arbeitslosen (verfügbare Arbeitsuchende nach Abzug der noch in Stellung oder in Notstandsarbeit Befindlichen) belief sich am 30. November auf rund 3.7 Millionen. Bei der Zählung am 15. Dezember ergab sich ein Anwachsen um rund 278 000 auf rund 3 977 000.

Konsolidierung der kurzfristigen Auslandsschulden.

Aus dem Monatsbericht der DD.-Bank.

Die Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft weist in ihrem Dezemberbericht zur Wirtschaftslage u. a. darauf hin, daß Deutschland eine Veränderung des jetzigen kurzfristigen Charakters aller ausländischen Kreditzuflüsse braucht, der schädlich ist, weil er der Wirtschaft nicht erlaubt, sich auf längere Zeit einzurichten. Um die Konsolidierung der kurzfristigen Auslandsschuld neu in Gang zu bringen, scheint es notwendig, gewisse Mißverständnisse zu beseitigen, die im Ausland im Anschluß an die Debatten über das Reparationsproblem entstanden sind. Die Erörterung der Frage eines Zahlungsaufschubs, auf den die deutsche Regierung nach den Bestimmungen des Young-Plans Anspruch machen könnte, ist vielfach dahin mißverstanden worden, daß sich dieser auch auf die in Händen Privater befindlichen Reparationsanleihen, ja auf die privaten deutschen Auslandsanleihen erstrecken könnte. Derartige völlig haltlose Vorstellungen haben zweifellos zu dem Kursdruck auf die deutschen Anleihen an den auswärtigen Börsen erheblich beigetragen. Es sei daher dem Auslande wiederholt versichert, daß die Verzinsungen und Tilgung seiner privaten Forderungen von etwaigen Vorgängen auf dem Gebiet der Reparationen in keiner Weise berührt werden würde, und daß die Verzinsung und Abtragung dieser privaten Auslandsschuld, die gegenwärtig nach Abzug der deutschen Auslandsguthaben auf 16 Milliarden RM. geschätzt wird, durchaus im Rahmen der deutschen Leistungsfähigkeit liegt.

Die preußischen Sparkassen im November.

Bei insgesamt 341,2 Millionen RM. Einzahlungen und 290,9 Millionen RM. Auszahlungen erfuhr der Einlagenbestand auf den Sparposten der preußischen Sparkassen im Monat November einen Zuwachs von 50,3 Millionen RM. auf 6236,7 Millionen RM. Die Giroeinlagen sind um 20,7 Millionen RM. auf 956,5 Millionen RM. gestiegen.

Beseitigung der Bonifikation für 5prozentige Pfandbriefe.

Die Spitzenorganisationen der Hypothekenbanken und der öffentlichen Realkreditinstitute haben verhandelt, um die Bonifikation für 5proz. Pfandbriefe ganz zu beseitigen. Man dürfte nach Blättermeldungen dahin übereingekommen sein, den Instituten vorzuschlagen, von einem bestimmten Stichtag im Januar ab die Bonifikation 5proz. Pfandbriefe einzustellen.

Unveränderte Wirtschaftslage im rheinisch-westfälischen Industriebezirk

Das Konjunkturforschungsinstitut berichtet: In dem soeben erschienenen neuen Konjunkturbericht der Abteilung Westen des Instituts für Konjunkturforschung wird die gegenwärtige Wirtschaftslage im rheinisch-westfälischen Industriebezirk behandelt. Das Institut stellt fest, daß sich auch in den vergangenen Monaten (von September bis November) der Konjunkturrückgang, wenn auch in verlangsamtem Tempo, fortgesetzt hat. Der wirtschaftliche Tätigkeitsgrad ist außerordentlich gering. Die Arbeitslosigkeit im Industriebezirk nahm zwar etwas weniger stark zu als in den Vormonaten, doch schwoll die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger Mitte November auf rund 394 900 an. Saisonbelebungen haben den Tätigkeitsgrad der Wirtschaft hier und da zu stützen vermocht. So ist im Ruhrkohlenbergbau und in der Großeisenindustrie der Rückgang der Produktion zu einem gewissen Stillstand gekommen. Auch Teile der Textilindustrie und des Bekleidungsgewerbes belebten sich etwas, ebenso die Umsatztätigkeit und der Güterverkehr. Diese jahreszeitlich bedingten Besserungserscheinungen vermochten jedoch das ungünstige Konjunkturbild des Augenblicks kaum freundlicher zu gestalten. Die Tendenz der Konjunktur ist also immer noch abwärts gerichtet. Immerhin hatte die Intensität des Konjunkturrückganges stark nachgelassen. Die infolge der politisch bedingten Vertrauenskrise hervorgetretenen Spannungen in den Lohn- und Preisfragen sowie auf dem Geld- und Kapitalmarkt harren noch der Lösung. Sie waren die Ursache, daß die sich seit dem Frühjahr 1930 offensichtlich bemerkbar machenden Anzeichen einer beginnenden Festigung des Wirtschaftslebens sich weiter verflüchtigt haben.

Das genannte Konjunkturheft enthält ferner eine Untersuchung über den Außenhandel der wichtigsten Länder der Welt in Steinkohle, worin die Verflechtungen im Weltkohlenhandel sowie die Verschiebungen in den letzten Jahren und gegenüber der Friedenszeit zur Darstellung kommen.

Festigung des neuen deutschen Cordverbandes.

Der Deutsche Cordverband, über dessen Gründung Ende November berichtet wurde, hat in seinen Bestrebungen, die Verhältnisse auf dem Damenwaschcordmarkt zu befestigen, laut Westdeutscher Textilkorrespondenz, insofern eine wesentliche Unterstützung erfahren, als die in Frage kommenden Veredlerverbände den Mitgliedern des Deutschen Cordverbandes ab 1. Januar 1931 recht erhebliche Vorzugs-Verbandsrabatte auf die Ausrüstungs- und Druckerlöhne eingeräumt haben.

Strompreisabbau in Berlin.

Die Elektrische Lieferungs-Gesellschaft Berlin wird die Strompreise ihrer Werke ermäßigen, und zwar sowohl in bezug auf die Gebührentarife, als auch auf die Haushaltungstarife. Der Arbeitskreis dieser Tarife soll nach Ueberschreitung eines von der Größe der Anlagen abhängigen Verbrauchers um mindestens 5 Rpfg., vielfach bis auf 10 Rpfg. pro Kilowattstunde herabgesetzt werden. Dabei wird vor allem denjenigen Abnehmern, die von dem elektrischen Strom ausgiebig Gebrauch machen, eine beträchtliche Ermäßigung zuteil.

Fusion Köln-Neuessen-Hoesch genehmigt.

In der o. H.-V. wurde der Abschluß für 1929-30 (mit 6½ Proz. Dividende) einstimmig genehmigt. Die Versammlung beschloß ferner, ebenfalls mit Einstimmigkeit, den Vorstand zum Abschluß eines Verschmelzungsvertrages mit der Eisen- und Stahlwerke Hoesch A.-G., in Dortmund zu ermächtigen. Auf Grund des Vertrages überträgt der Köln-Neuessener Bergwerksverein sein Vermögen als Ganzes — unter Ausschluß der Liquidation mit Wirkung vom 1. Juli 1930 ab — auf das Eisen- und Stahlwerk Hoesch A.-G., das seine Firma in

Hoesch — Köln-Neuessen, A.-G., für Bergbau- und Hüttenbetrieb,

abändert. Die Aktionäre des Köln-Essener Bergwerksvereins erhalten jeweils mit Dividendenanteilschein ab 1. Juli 1930 a) für den Nennbetrag an Stammaktien und Vorzugsaktien 2. Reihe in gleichem Nennbetrag an neuen Stammaktien von Hoesch; b) für den Nennbetrag von je 300 Mk.

Essener Börse vom 22. Dez.

* = amtlich notierte Werte

Kurse in Reichsmark — Aktien in Prozenten

Kohlen-Kuxe.

	Geld	Brief
*Alte Haase	315	—
Carolina		
*Dorstfeld Segen	3450	3750
*Gerhard d. Gr.	3250	3550
*Gewerkschaft	170	140
Hasp. Bergsegen	1950	2100
*Hibernia	9300	10000
Hoffnungsstern		
*Holland		
*Jos. Dembsche		
*König Ludwig		
*Langenbrahm		
Westfalen		

Braunkohlen-Kuxe.

Hellerhammer		
*Brückd.-Nietleb.		
*Gute Hoffnung		
*Graf Schwerin	—	1625
*Heinrich	—	6000
*Joh. Dembsche	—	—
*König Ludwig	—	—
*Langenbrahm	—	—
Westfalen	—	1600

Kali-Kuxe.

*Heisenrode	1325	1425
Bergmannssegen	9000	—
Bernsdorf	—	—
Braunsch.-Lüneb.	—	—
*Burbach	4050	4350
*Carlshall	—	—
*Desdemona	—	—
Humboldt	—	—
*Leonhard	—	—
Lucherberg	—	—
*Michel	8000	—
*Vesta	4600	—
*Bernhardshall	1250	—

Einigkeit	—	—
Erichssegen	3150	—
Friedrichroda	—	—
*Günthershall	—	—
Hansjoorst	—	2100
Hansa Silberg	—	10000
Hedwigsburg	—	—
Heimboldshausen	—	2300
Hindenburg	—	—
Königshall	—	—
*Honenfels	—	—
Hope	—	4200
Hugo	6700	—
Ilsenburg	400	—
Mariazell	—	4400
Marl	—	1500
Katie-Louise	—	1500
Kali	—	1600
Neu sollstedt	1900	—
*Neustaßfurt	—	—
Ransbach	—	3100
Reichsland	—	2200
*Salzmünde	—	—
Schwarzburg	—	—
*Siegfried Giesh.	—	—
Thurmann	—	—
*Volkenroda	—	3500
*Winterhall	—	—

Aktien.

Aachen. Thermal	—	—
Adler Kali	127	131
Allgem. Deutsche	70	—
Kali-Bergbau	170	—
Kali für Landw.	40	—
*Hergo. Lothr.	28	30
Hergw. Teutonia	—	—
*Hergwerks-Ges. Dahlbusch	—	86
*Braunkohl.-Ind. Zeitzhall	—	71
Buttner Werke	—	—
Chemische Industrie	100	104
* dito alte	*	111.5
Disch. Lastauto	—	—
*Dorsten. Eisen	—	—
*Dortm. Ritterbr.	—	—
Dortm. Volkar	—	—
Duisb. Kasseler	60	—
*Eisen Hasenc.	117	120
Eisen Lemen	—	55
Eisen Ilse	—	—
Enders	—	—
Franke. Gebr.	—	—
Getreide-Industr.	—	—
*Glasm. Schalke	122	—
Holl. Goodhar	185	—
*Hallescheaw	146	150
Hanov. Kali	—	116
*Hochtief A.-G.	60	62
*Hoesenwerk	—	—
*Kabel Rheyd.	—	140
*Kali-Chemie	—	—
*Kaliwerk Aschersl.	83	—
*Masch.-Loesch	—	30
*Osnab. Hanby	117	120
*Rasdeb. Bw.-V.	44	—
Rasmatic	—	—
Rasch.-u. Maas.	—	61
*Rülheimer Berg	81	83
Siegerld. Bergw.	—	40
Providentia	—	—
*Ver. Kampn.	88	—
Rens. Newton	—	—
Rhein. Linoleum	—	—
*Rheinmetall	70	—
*Ro.-W. Bodenkr.	—	75
*Ro.-W. Getr.-K.	—	—
*Rudbergwk.	—	—
*Sachtleben	—	—
*Schiel-Detrich	—	—
Schlieper Herd	—	—
Schlafe	—	—
*Sching-Schoepf.	—	—
Schubert & Salz.	—	—
Siegmannshall	—	—
Trierer Walzw.	—	—
Ungewitter	—	—
*Ver. Kampn.	88	—
*Wagg. Gerding	—	—
Westf. Diamond	—	—
Westfäl. Anhalt	130	68
Wtsr. Walzwerk	—	—



Die beste Bedienung finden Sie in unserer, Königstraße 360, Wuppertal-Elberfeld, gelegenen Sinclair-Station

Wagenheber-Luft-Wasser

SINCO HC — Der Qualitäts-Kraftstoff für Höchstleistungen

SINCO BENZIN — Der wirtschaftliche Treibstoff für alle Motoren

SINCLAIR OPALINE MOTOR-OEL — Das stets richtige Extradienst Motoröl



Sie fahren bequem ein und aus, werden schnell und höflich bedient, geniessen auf Wunsch sorgfältige und sachgemäße Wagenpflege und verlassen ohne Zeitverlust zufrieden unsere Station.
Besuchen Sie uns bitte!

Deutsche Sinclair Petroleum G.m.b.H.

Vorzugsaktien 1. Reihe eine neue Vorzugsaktie von Hoesch im Nennbetrag von 300 Mk. mit der für die Vorzugsaktie Gruppe 1 im Gesellschaftsvertrag von Hoesch vorgesehenen Ausstattung, und c) für den Nennbetrag von je 3000 Mk. Köln-Neuessener-Stammaktien je weitere nominal 300 Mk. Hoesch-Stammaktien.

Die Verwaltung des Köln-Neuessener Bergwerksvereins gab in der GV. nochmals eine eingehende Begründung für den Fusionsvertrag. In den vergangenen 10 Jahren habe sich der Zusammenschluß zu einer Interessengemeinschaft als durchaus richtig erwiesen. Die Verwaltung glaubt, daß beide Gesellschaften die in der Zwischenzeit erzielten Gewinne ohne die Interessengemeinschaft nicht hätten herauswirtschaften können. Bei Abschluß der I. G. hätten lediglich steuerliche Gründe die Vollfusion verhindert. Wenn auch zur Zeit die Kosten der Fusion noch sehr hoch seien, so halte man es doch für zweckmäßig, jetzt die auf Grund der Steuernotverordnung gegebene Gelegenheit zu ergreifen. Wenn die Richtigkeit der Vereinigung der beiden Gesellschaften erprobt worden sei, so müsse jetzt dafür gesorgt werden, daß die Unternehmen von einer Vertragsform befreit würden, die immerhin gewisse Nachteile gegenüber einer völligen Verschmelzung in sich berge. Für die Aktionäre biete der Fusionsvertrag eine günstige Ablösung des den Aktionären bisher zustehenden Dividendenvorsprungs in Gestalt der Aktienzuweisung. Im übrigen sei der Hauptzweck der neu gegründeten Montan-Union A.-G. der, eine gute Finanzierungsunterlage zu bilden, und zwar nicht allein zwecks Finanzierung eines Kredits für die neue Hoesch-Köln-Neuessen A.-G., vielmehr soll die Montan-Union A.-G. auch in Anspruch genommen werden, wenn es sich um Sicherung und Erweiterung der Kohlenhandels- und Erzinteressen im Auslande handele.

Ueber die Geschäftslage im laufenden Jahre wurde berichtet, daß die ungünstige Entwicklung angehalten habe. Infolgedessen seien die Erzeugungsziffern gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres stark zurückgeblieben.

Kabelwerk W.-Barmen A.-G., Wuppertal-Barmen. Die HV., in der 4649 Stimmen ein AK. von 92 980 RM. vertraten, genehmigte einstimmig den Geschäftsbericht, Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung und erteilte Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung. An Stelle des ausscheidenden Aufsichtsratsvorsitzenden Regierungsassessor Dr. Fr. Heitkamp wurde Fabrikant Reinshagen-Wuppertal-Barmen in den Aufsichtsrat gewählt. Der Geschäftsbericht nimmt zunächst Bezug auf die Gründung des Syndikats für Starkstromleitungsdrähte. Im Laufe des mit dem 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahres wurde zum größten Teil auf Provisionsbasis gearbeitet. Die Umsätze gegenüber dem Vorjahr sind angesichts der Entwicklung der Wirtschaftslage zurückgegangen, jedoch konnten wenigstens die Unkosten gedeckt werden. Der geringe Verlust in Höhe von 986 RM. wurde vorgetragen (i. V. wurde ein kleiner Gewinn in ähnlicher Höhe erzielt.)

Berg.-Märkische Margarine-Werke F. A. Isserstedt A.-G. Die Gesellschaft, die bekanntlich der Jürgens-van den Bergh Margarine-Verkaufs-Union angeschlossen ist und vor Jahresfrist ihren Hauptbetrieb nach Berlin verlegte, beabsichtigt, ihre schon damals erwogene gänzliche Stillegung ihrer hiesigen Abteilung nunmehr durchzuführen. Eine Stillegungsanzeige ist, wie wir erfahren, dem Regierungspräsidenten als Demobilmachungskommissar bereits eingereicht worden. Zu welchem Zeitpunkt die Schließung des Betriebes erfolgen wird, steht noch nicht fest. Von der Stillegung werden mehrere hundert Arbeiter betroffen.

Hausleben Versicherungs-Akt.-Ges., Berlin. Zwischen der Gesellschaft und dem Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung bestehen Meinungsverschiedenheiten über die Bilanz hinsichtlich verschiedener versicherungstechnischer Fragen. Das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung hat bei der Gesellschaft einen Vermögensverwalter eingesetzt. Dabei handelt es sich zwar nur, wie die Verwaltung erklärt, um eine provisorische Maßnahme. Diese hat aber zum Ziel, eine völlige Aufhebung der Konzessionen des Unternehmens herbeizuführen. Wie wir hören, hat der zuständige Senat des Reichsaufsichtsamtes beschlossen, der Gesellschaft künftig jeden Geschäftsbetrieb zu untersagen. Da diese Entscheidung erst rechtskräftig werden kann, wenn das Senatsurteil dem Unternehmen zugestellt und das Rekursverfahren durchgeführt ist, hat man vorerst einen Vermögensverwalter zur Wahrung der Interessen der Versicherten und zur einstweiligen Sicherstellung des Vermögens der Gesellschaft eingesetzt. Dieser Schritt stellt eine der schärfsten Maßnahmen dar, die das Reichsaufsichtsamt überhaupt verhängen kann, wenn es glaubt, daß bei einem Unternehmen die Interessen von Versicherten gefährdet sind.

Rheinische Preßhefe- und Spritwerke, A.-G., Monheim. Herabsetzung des Grundkapitals von 2 Mill. auf 1,5 Mill. RM. und Wiedererhöhung auf 2 Mill. Mk. durch Ausgabe von 500 000 Mk. neuen auf den Inhaber lautenden Stammaktien mit Gewinnberechtigung vom 1. Jan. 1931 ab beschlossen. Der sich ergebende Buchgewinn wird zur Tilgung des in der jüngsten Bilanz ausgewiesenen Verlustes von 716 064 Mk. verwandt.

Berliner Freiverkehrskurse vom 23. Dezember.

Asch. Leder	21.0	Lamberts S	—	Westf. Dinn.	63.0	Sloman Salp	70.0
Allg. Hochb.	71.0	Lerche Nlp.	—	Winkelhaus	—	Südseephos.	11.0
Beck. Stahl	—	Linke-Hofm.	—	Kaliwerte		6% Chade-argent.	—
Berg. Lothr.	30.0	Lloyd Dyn.	—	Adler-Kali	—	dt. spanisch	—
Bing-Werke	14.7	Luneb. Klsen	—	Burb. Kali	108	Chade Lit. D	
D. Gasselle	39.0	Manoli	—	Hallesche K.	—	Amerik.	
D. Petroleum	—	Masch. Kran	—	Hann. Kali	—	E. Beide	
D. Linoleum	—	Müller Kaff.	30.0	Wintershall	113	Hemb. Shar.	—
Duxer Porz.	—	Neckarsulm	—	Aussig - s. Kaiserstaiw.		Glanzstoff	
FaberBleist.	—	Nimb. Kissn	—	Kaoko	108	„ preferred	—
Hann. Wag.	—	Pose Leder	—	Kreuger Toll	—	„ Common	—
Hansa Lloyd	21.7	Roewer	9.50	Diamond	3.75	Kaka	—
Hochfreqne.	142	Trier. Walz.	25.0	Salitrera	—		
Kab. Rheydt	130	Ufa-Film	90.0				

Kölner Börse vom 23. Dezember.

	23.	22.		23	22.		23.	22.
Barm. Bkv.	100	100	Leips. Feu. II	—	—	Basalt	23.5	23.0
Hg. Mk. Ind.	—	—	LeipzFeu. III	—	—	Bonn Bergw	—	—
Rh. bauernb.	83.0	83.0	Magdb. Feu. I	—	—	Brauak. Zuk	70.0	70.0
Rh. W. nodkr.	140	142	Magdb. Rv. I	—	—	Düss. Masch.	—	—
Aach.-M. Feu.	842	840	Magdb Rv. II	—	—	Felt. & Guill.	76.0	—
Aach. Rückv.	—	108	Rh. W. Lloyd	—	—	Houbenwerk	—	12.0
Agripp. See.	380	380	Schles. Feuv.	—	—	Köln Gummi	—	—
Allianz Ver.	160	160	Stettin. Nat.	565	565	Rasquin Fb.	44.0	44.0
Col. KölnFeu.	93.0	93.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	110	110
Col. Rückv.	155	155	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Julius	—	—
Gladb Feuer	515	515	Victor. Allg.	—	2050	Stollwerk	56.5	59.0
Köln Hagel	68.0	68.0	Allianz	145	145	Tietz Leonh.	103	103
Köln Lloyd	250	250	Köln Dampf	190	190	Zypen-Wiss	—	—
Köln Rückv.	405	405	Düss. Dampf	195	195	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	—	300	Adler Bran.	—	—			
Leips. Feuer	—	—	Alexanderw	10.0	10.0			

Düsseldorf. Terminkurse vom 23. Dez.

Barmer Bankverein 100 G 100,25 G (100 G);
Danatbank 147 G 147,75 G (147,50 G);
Dt. Bank u. Disconto 107 G 107 G (107 G);
Feldmühle 99 G 99 G (99,75 G);
Gelsenkirchen 81,50 G 82 B (82 G);
Goldschmidt 37 B 37 B (—);
Harpen 72,50 B 73 B (73 G);
Hoesch 67,50 B 67,50 B (67,25 B);
Kali Aschersleben 131,50 G 132,25 G (133 G);
Klöckner 53,25 G 53,75 B (53 G);
Köln-Neuessen 72 G 73 B (72,50 B);
Maunesmann 60 G 60,25 G (60,75 b);
Phoenix 55 B 55,25 B (54,50 B);
Rhein. Braunkohle 147 G 146,50 G (146 G);
Rheinstahl 65,50 G 65 G (65,25 G);
RWE. 128 G 128,25 G (128 G);
Salzdetfurth 207 G 205,50 G (206 G);
Ver. Stahlwerke 56,50 G 56,50 b 56,75 B (56,25 G);
Wintershall 113,50 b 113 b 113,50 b 113 G (113,50 b);
Karstadt 70,25 G 70,75 B (70,50 B);
Westeregeln 137 G 137 G (138,50 G).

Devisen.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtlich Auszahlungen	Disk. %	23. Dezember Geld	23. Dezember Brief	22. Dezember Geld	22. Dezember Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.365	1.369	1.373	1.377
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.184	4.192	4.184	4.192
Japan 1 Yen	5.11	2.061	2.065	2.078	2.082
Kairo 1 ägypt. Pfd.		20.875	20.915	20.875	20.915
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.357	20.397	20.356	20.396
Amerika 1 Dollar	2.5	4.1925	4.2005	4.1915	4.1995
Rio 1 Milreis	—	0.401	0.403	0.403	0.405
Uruguay 1 Goldpeso	—	3.027	3.033	3.027	3.033
Holland 100 Gulden	3	168.89	169.23	168.79	169.13
Athen 100 Drachmen	10	5.432	5.442	5.43	5.44
Belgien 100 Belga	2.5	58.56	58.68	58.585	58.655
Bukarest 100 Lei	9	2.492	2.496	2.490	2.494
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.42	73.56	73.41	73.55
Danzig 100 Gulden	5	81.43	81.59	81.43	81.59
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.547	10.567	10.545	40.565
Italien 100 Lire	5.5	21.95	21.99	21.94	21.98
Jugoslavien 100 Dinar	7	7.426	7.440	7.427	7.441
Kowno 100 Litas	—	41.86	41.94	41.85	41.93
Dänemark 100 Kron.	4	112.09	112.31	112.09	112.31
Lissabon 100 Escudo	8	18.805	18.845	18.83	18.87
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.08	112.30	112.05	112.27
Frankreich 100 Fr.	2.5	16.467	16.507	16.465	16.505
Prag 100 Kronen	4	12.441	12.461	12.439	12.459
Island 100 isländ. K.	—	91.80	91.98	91.81	91.99
Riga 100 Lattis	—	80.69	80.85	80.67	80.83
Schweiz 100 Franken	2.5	81.42	81.58	81.42	81.58
Sofia 100 Lewa	10	3.038	3.044	3.038	3.044
Spanien 100 Pesetas	6	44.41	44.49	44.86	44.96
Schweden 100 Kron.	3.5	112.46	112.68	112.43	112.65
Estland 100 Kronen	8	111.49	111.71	111.48	111.65
Oesterreich 100 Schill.	5	59.035	59.156	59.03	59.15

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	23. Dezember Geld	23. Dezember Brief	22. Dezember Geld	22. Dezember Brief
Warschau	46.85	47.05	46.90	47.10
Kattowitz	46.85	47.05	46.875	47.075
Posen	46.85	47.05	46.90	47.10
Noten				
Poln. Zloty	46.70	47.10	46.725	47.125
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 22. Dezember

Buenos Aires: London (Kabel) 36 11/16 Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 134.70 Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 4 9/16 Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) — Milreis für 1 U.S.-D.

Züricher Devisen vom 23. Dez., 8,30 Uhr. Paris 2021,50, London 2500, Neuyork 514,80, Belgien 7193, Italien 2696, Spanien 3490, Holland 207,40, Berlin 123,70, Wien 7250, Stockholm 138,15, Oslo 138,15, Kopenhagen 137,80, Sofia 373, Prag 1528, Warschau 3775, Budapest 9017,50, Belgrad 912,60, Athen 667,50, Konstantinopel 244, Bukarest 306, Helsingfors 1295, Buenos-Aires 169, Japan 255,75.

Amsterdamer Devisen vom 23. Dez., 11.40 Uhr. Berlin 5916,50, London 1205,62, Neuyork 248,25, Paris 975,50, Belgien 3468, Schweiz 4823,50, Italien 1299, Madrid 2630, Oslo 6639, Kopenhagen 6639, Stockholm 6662, Wien 3496, Budapest 4345, Prag 736,50, Warschau 624, Bukarest 147, Yokohama 123, Buenos 8050, offiz. Bankdiskont 3. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1205,50, Dollar p. 1 Mt. 248,22.

Londoner Devisen vom 23. Dez. Neuyork 485,63, Montreal 486,43, Amsterdam 1205,50 Geld, Paris 123,50, Brüssel 3476,12, Italien 9275, Berlin 2037,50, Schweiz 2560, Spanien 4555 fester, Kopenhagen 1816,25, Stockholm 1810,12, Oslo 1815,87, Lissabon 108,24, Helsingfors 192,95, Prag 163,63, Budapest 2777,50, Belgrad 274, Sofia 670,50, Rumänien 817,75, Konstantinopel 1025, Athen 375, Wien 3448, Warschau 4333, Buenos-Aires 3681, Rio de Janeiro 471, Yokohama 2.856, Montevideo 3625, Buenos auf London 3681, London auf Bombay 1.579, Straitsdollar (Singapore) 2.375.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle: 10,89.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 22. Dez., Schluß. Loco 980 alt, Dez. 968 alt, 967 bis 68 neu, Jan. 969 bis 61 alt, 968 bis 69 neu, Febr. 981 neu, März 994 neu, April 1007 neu, Mai 1021 bis 22 neu, Juli 1047 bis 49 neu. — Stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American, Universal, Stand. Middl.) vom 23. Dez., Anfang. Jan. 513 bis 13, März 524 bis 25, Mai 536 bis 37, Juli 549 geb., Okt. 568 bis 61. — Kaum stetig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 23. Dez., Anfang. März 745, Juli 783. — Stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 23. Dez., Anfang. Dez. Ashm. fällt aus, Jan. Sak. 1408, Februar Ashm. 1064, März Sak. 1475, Juni Ashm. 1135.

Londoner Kautschuk vom 23. Dez., Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 4,18 Käufer; Smoked ribbed sheets: Loko 4,18 Käufer, Jan. 4,18 Käufer, Jan.-März 4,25 Käufer, April-Juni 4,43 Käufer, Juli-Sept. 4,62 Käufer, Okt.-Dez. 4,75 Käufer. — Willig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 23. Dez. Dez. 35 B 33 G; März 30,50 B 29,75 G; Mai 29,25 B 28,50 G; Juli 28,25 B 27,50 G; Sept. 28 B 27 G. — Das Wetter aufklarend.

Berliner Produktenbörse vom 22. 23. Dezember

		22 12.	23 12.	
Weizen	loco	246.0—248.0	246.0—248.0	fest
dto.	Okt.	—	—	
dto.	Dez.	262.5—263.5	264.0—266.5	
dto.	März	272.2—272.5	273.0—274.0	
dto.	Mai	282.0—000.0	282.0—283.0	
Roggen	loco	152.0—154.0	154.0—156.0	fest
dto.	Okt.	—	—	
dto.	Dez.	167.5—168.5	173.5—173.0	
dto.	März	181.5—000.0	184.0—183.5	
dto.	Mai	190.0—191.0	193.0—192.0	
Hafer	loco	140.0—146.0	140.0—146.0	ruhig
dto.	Okt.	—	—	
dto.	Dez.	156.0—000.0	—	
dto.	März	166.5—166.0	167.0—166.2	
dto.	Mai	177.5—000.0	178.5—176.5	
Frei Gerste		200.0—216.0	200.0—216.0	stetig
Futt.u.Indgerste		188.0—194.0	188.0—194.0	stetig
neue Wintergerste		—	—	
Mais vorr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		28.75—36.75	28.75—36.75	ruhig
Roggenmehl		23.50—26.65	23.60—26.75	stetig
Weizenkleie		9.75—10.25	9.75—10.25	still
Roggenkleie		9.00—9.50	9.00—9.50	still
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.		24.00—31.00	24.00—31.00	
Erbsen kleine		—	23.00—25.00	
Futtererbsen		—	19.00—21.00	
Peluschken		17.00—18.00	20.00—21.00	
Ackerbohnen		18.00—21.00	17.00—18.00	
Wicken		—	18.00—21.00	
Lupinen		—	—	
Rapskuchen		9.20—9.90	9.20—9.90	
Leinkuchen		15.20—15.50	15.20—15.50	
Trockenschnitzel		5.50—5.90	5.50—5.90	
Sagoschrot		12.70—13.00	12.70—13.00	
Kartoffelflocken		—	—	

Berliner Metalle vom 23. Dezember.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	99.0
Raffinadekupfer, loco	92.00—93.0
Standardkupfer, loco	88.00—89.0
Standard Blei	28.00—30.0
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	170.0
dito in Walz- od. Drahtbarren	174.0
Reinnickel (98—99%)	350.0
Antimon, Regulus	56.50—57.5
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	44.50—45.5
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—29.0
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	3.00—5.0

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 23. Dez. Kupfer: Dez. 90 B 87 G; Jan. 90 u. 88,75 bez. 88,75 B 88,25 G; Febr. 90 B 89 G; März 90,50 B 90 G; April 91 B 90,50 G; Mai 91 bez. 91,50 B 91,25 G; Nov. 91,50 bez. 91,75 B 91,25 G. — Abgesetzt 91 G; Juni und Juli 91,75 B 91 G; Aug. bis Okt. —

Londoner Mittelmetalle vom 23. Dezember.

Kupfer	per Kasse 46.75	Blei	prompt —
„	per 3 Monate 46.50		entfernte Sichten —
Zinn	per Kasse 111.12	Zink	prompt —
„	per 3 Monate 112.50	„	entfernte Sichten —

Sehr ruhig

Anfangs kleine amerikanische und schweizerische Abgaben. Später wenig verändert. – Einzelne Papiere, wie Reichsbankanteile, besonders gesucht.

WG. **Berlin**, 23. Dez. (Eig. Drahtb.) Das Herannahen der Weihnachtsfeier machte sich heute an der Börse so stark bemerkbar, daß die Umsätze einen ungewöhnlichen Tiefstand erreichten. Schon wegen der fast völligen Geschäftslosigkeit schwächte sich die Haltung leicht ab. Jedenfalls nahm die Spekulation kleine Abgaben vor. Außerdem kam im Zusammenhang mit der gestrigen Verflauung Wallstreets etwas amerikanisches Angebot heraus, besonders in Bankaktien, Elektropapieren und Farbenaktien. Einzelne Eletkroaktien, besonders Gesfürel, litten zudem unter schweizerischen Verkäufen. Der Stückemangel für die bevorstehende Schiebung, welcher sich gestern so empfindlich bemerkbar gemacht hatte, war heute nicht mehr so stark und beschränkte sich zudem auf einige Papiere, wie Danat, Hamburg-Süd, Thüringer Gas und Transradio. Reichsbankanteile waren später immer noch unter Hinweis auf das Bezugsrecht gesucht.

Im weiteren Verlaufe gaben die Kurse zum größten Teil noch weiter leicht, durchschnittlich um 0,5 Prozent, nach.

Am Rentenmarkt waren Reichsschuldbuchforderungen kaum verändert. Altbesitz- und Neubesitzanleihe des Reiches waren leicht abgeschwächt, ebenso Reichsbahnvorzugsaktien auf 87 Prozent gedrückt. Von den Auslandsrenten waren die meisten leicht befestigt.

Der Kassamarkt zeigte eine unentschiedene Haltung. Der Unnotierte Markt war ruhig, aber freundlich.

Auf dem Geldmarkt war Tagesgeld nochmals teurer mit 4,75 bis 6,75, ebenso Monatsgeld sehr fest und knapp mit 6 bis 8,5, bankgirierte Warenwechsel 5,5, Privatdiskont 4,87 Prozent für beide Sichten.

Am Devisenmarkt war der Dollar etwas fester mit 4,1960—62, London-Neuyork schwächer mit 4,85625, Paris etwas fester mit 123,50, Mailand wenig verändert mit 92,75, Madrid 45,55.

Gegen den Schluß blieb die Börse lustlos.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 23. Dezember.

Barmer Bankv.	100.0	—	100.0	Farben-Indust	123.0	122.7	122.6
Comm. u. Privb.	109.0	109.2	109.2	Gelsenk Bergw	82.00	—	81.87
Darmst. u. Nat.	147.2	147.7	148.2	Ges. f. el. Unt.	89.12	87.50	87.75
Deutsche Bk. u. Disconteges.	107.0	107.2	107.2	Harpener Berg	—	73.50	74.00
Dresdener Bk.	107.5	107.5	107.5	Hoesch Eisen	67.00	—	67.25
Hamburg. Pak.	60.25	61.00	60.75	Kali Aschersl.	132.0	—	132.0
Hamb.-Südam.	163.0	—	162.0	Karstadt	70.75	70.12	70.00
Hansa Dampf	—	120.5	121.0	Köln-Neuessen	72.75	72.50	72.75
Nordd. Lloyd	62.25	63.00	62.75	Mannesmannröhr.	60.12	—	61.25
Aku	47.50	46.75	47.25	Mansfeld	31.50	—	32.25
Allg. El. Ges.	92.00	91.90	90.75	Phönix Bergb.	55.00	54.00	55.00
Bemberg	47.50	46.50	46.75	Rhein Stahl	65.75	—	65.62
Bergmann El.	114.5	—	113.0	Rh.-Westf. El.	128.5	—	131.0
Buderus	—	—	—	Salzdetfurth	207.0	206.0	206.0
Comp. Hispano (Chade)	260.0	—	260.0	Schuckert	108.5	108.2	107.3
Dt. Contin Gas	98.75	98.00	97.50	Siem. & Halske	142.2	142.0	141.2
Deutsch. Erdöl	58.50	—	58.25	Stöhr Kamm.	60.50	—	61.00
El. Licht u. Kr.	108.0	107.0	106.5	Tietz Leonh.	104.0	102.5	102.0
				Ver. Stahlw.	56.50	56.00	57.00

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	228.0	227.5	—	Mix & Genest	—	—	—
Berger Tiefbau	—	195.6	—	Sarotti	—	—	—

Berliner Börse vom 23. Dezember.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	23. 12.	22. 12.
D. Werth. 23. f. 32,10-1000 D.	6	95.25	95.25
D. Werth. 23. f. 35,10-1000 D.	6	92.25	92.25
Reichsanl. 29	7	100.2	99.25
D. Reichsanl. 27	6	86.00	86.30
D. Rach K. Ga.	5	—	87.25
Ohne Zinsberechnung:			
D. Anl. 1-6000	fZ	51.70	51.70
D. Anl. Abl. ohne Ausland	fZ	5.87	5.80
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	1.80	1.90

Prov'anzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

Rheinpr. Ldbk. G.-Pf. A 3	8	—	100.8
dito	7	102.5	102.5
dito A 1 u. 2	6	92.00	92.00
dito Kom. A. 4	8	98.50	98.50
dito Kom. A. 3	7	94.75	94.75
dito Kom. A. 2	6	90.00	90.00
Westf. Landsch. Dell. G. R. 2 N	6	96.00	96.00
Westf. Landsch. Pr. Feing. 25	8	98.25	98.25
Pr. Feing. 26	7	93.75	93.75
Pr. Feing 27, 1	6	84.50	84.50
P. Ztr. G. Pf. 24	8	98.00	98.00
dito 25-27	8	99.00	99.00
dito 8-11	7	91.50	91.25
dito 2 u. 12	6	83.25	83.75
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 23	8	98.50	98.25
dito 22	8	98.50	98.75
Prß. C. B. 4. G. Pf.	10	100.4	100.4
dito G. Pf. 28	8	100.0	100.0
dito G. Pf. 26	7	91.75	92.00
dito G. Pf. 27	6	84.00	84.00
dito K. Obl. 26	8	94.75	94.75
dito u. Pf. B. 1	7	98.50	98.00
Prß. C. B. G. Pf. Komm. Ent. 1	7a	96.00	96.00
Prß. Pfdb 17/18	8	99.00	99.00
Pr. L. Pfdbr. 19	8	100.0	100.0
Pr. L. Pfdbr. 10	7	96.50	96.50
Komm.-Obl. 21	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 20	8	97.00	97.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Pr. Pfandbr. B. G. Hp. Pf. E. 30	8	99.50	99.75
dito 45	6	86.25	86.25
dito 43	4a	86.75	86.50
Pr. Pfdr. Em. Pr. Rh. Hypoth.-B.	8	92.25	92.00
G. Pf. 35 u. 36	8	100.0	100.0
dito 37	7	96.75	96.75
dito K. 5 u. 7	8	97.50	97.50
Rh.-W. Bodkr. G. Hp.-Pfb. 7	8	98.75	98.75
dito 5	7	87.50	87.50
dito 6	6	81.50	81.50
Westd. Bodkr. G. Pfb. 3	8	98.50	98.00
dito 10	7	91.25	91.25

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

Prß. Kalliw-Anl	5	7.69	7.69
Westf. Kohle 23	5	12.50	12.50

Auslandswerte

Türk 400-Frs.	—	—	—
Ung. Goldrente	—	22.00	22.10

Industr.-Obligationen

Angelhardt	—	96.00	97.00
I. G. Farbenind.	—	85.12	85.75

Verkehrs-Aktien

	Div.		
A. G. Verkehr	5	48.00	46.00
Baltim. Ohio	—	65.00	63.00
Canadabahn	—	20.25	20.12
Reichsbahn	7	87.00	87.50
Hamb. Paket	7	61.00	61.50
Hamb. Hochb. A	6	65.75	65.00
Hamb.-Südam.	8	160.0	157.5
Hansa Dampf	16	—	120.5
Lübeck Büchn.	5	—	56.50
Neptun Dampf	0	—	74.00
Nordd. Lloyd	8	63.50	64.50
Schantungb.	0	78.25	79.50

Bank-Aktien

	Div.	23. 12.	22 12.
Allg. Dt. Cred.	8	96.25	96.25
Bk. elek. Werte	10	86.00	85.50
Baak f. B. Ind.	11	96.00	98.00
Barm. Bankv.	10	100.0	100.0
Barm. Kredtlh.	0	—	50.00
Bayr. Hyp. W.	10	126.0	126.0
Berg. Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	117.2	118.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	210.0	210.0
Comm. u. Pr.-B	12	109.0	109.0
Darmstädt. Bk	12	147.0	146.5
Deutsche Bk. und Disconto	10	107.0	107.0
Dresdn. Bank.	10	107.5	107.5
Nordd. Grund	10	154.5	155.0
Oldb. Leih-Sp.	9	117.0	117.0
Bodenkreditb.	10	136.5	137.0
Reichsbank	12	228.8	228.0
Rh.-W. Bodkr.	11	138.0	140.0
Westd. Bodkr.	10	135.0	135.0

Versicherungen

Aach. Münch. F.	20	845.0	843.0
Allianz	10	160.0	160.0
Berliner Feuer	3	35.50	35.50
Frankf. Allgm.	50	—	—
Gladbach. Fen.	50	515.0	516.0
Magdeb. Fen.	30	329.0	328.0
Nordstern Allg	14	200.0	202.0
Viktoria Feuer	25	—	—

Industrie-Papiere

Accumi. Hagen	8	107.0	107.0
Adler Portland	10	35.00	35.00
Adl.-Hütt.-Gl.	9	66.00	66.00
Alexanderw.	0	10.00	10.00
Aku	0	47.62	48.75
Allg. Elek.-Ges	9	91.00	92.12
Alsen Zement	15	100.2	100.0
Aschaffenb. Pap.	12	94.00	94.00
Anhalt. Kohle	6	52.50	52.00
Ankerwerk	10	160.0	160.0
Augsb. Nürnb.	6	58.00	56.00
Bachm. & Lad.	16	78.00	79.75
Baloke Masch.	10	113.2	113.5
Barup Walzw.	0	33.00	33.00
Basalt A.-G.	0	22.75	23.50
Bayr. Motoren	14	52.75	51.00
Bemberg J. P.	8	47.00	49.25
Bergw. Julius	20	196.0	199.8
Bergm. Elekt.	9	115.0	113.0
Berl. Gub. Hutf	16	131.0	130.0
Berl. Holzkom.	6	22.50	22.75
Berl. Karlsr. I	0	42.50	42.50
Berlitz Kindl	22	460.0	480.0
Berl

Pall oder Brown?

ROMAN von FRANZ ROSWALT

(22. Fortsetzung.)

Phil Nicholas lehnt sich mit sichtlichem Behagen tief zurück und beginnt zu rauchen.

„Ich verstehe, mein Lieber," beginnt er wie ein Dozent hinter dem Vorlesungskatheder in seinem schönen klaren Deutsch, „daß Sie unruhig sind und daß Sie so schnell als möglich meinem Freunde Dr. Voß Resultate mitteilen wollen — daß kann ich verstehen. Nun — wenn Sie nicht ruhiger werden, dann werden Sie leider umsonst nach London gekommen sein, wie gefällt es Ihnen nebenbei hier, haben Sie sich die Stadt schon angesehen?"

Der Assistent schüttelte müde den Kopf.

„Das ist nicht recht von Ihnen," doziert Nicholas weiter, „erstens ist hier vieles, was sehenswürdig genug ist, zweitens müssen Sie sich eine genaue Stadtkenntnis aneignen, wenn Sie Erfolg haben wollen."

Er ist sichtlich mit seinem jungen Gast unzufrieden.

Holl räuspert sich. „Herr Nicholas — Sie dürfen nicht denken, daß ich gleichgültig gegen alle diese Dinge bin, keineswegs, zu anderer Zeit würde ich mir jedes Denkmal ansehen — aber jetzt! Dr. Voß hat mir eine Gnadenfrist gewährt, in der ich mich rehabilitieren kann, gelingt es mir nicht, ist meine ganze Karriere vernichtet — alles wegen eines dummen niederträchtigen Zufalls — —!" Er kann nicht weitersprechen, er bricht mitten im Satz ab und ballt verzweifelt die Hände zu Fäusten, die er gegen einen nicht vorhandenen Gegner schüttelt.

Phil Nicholas beugt sich zu ihm hinüber und klopft ihm wohlwollend auf die Schulter.

„Junger Freund, wenn der Doktor mir jemanden anempfiehlt, dann ist das mit der Galgenfrist nicht ganz so schlimm — und wenn er meint, daß der Fall auch für mich interessant sein dürfte, dann ist er nicht nur interessant — sondern auch lösbar."

Er zieht seine Hand langsam zurück: „Erzählen Sie mir noch einmal den Hergang, ganz ruhig, nur Tatsachen, keine Vermutungen!"

Der Assistent beruhigt sich bei diesen vernünftigen Worten etwas und beginnt nachzudenken. „Wir hatten das Verbrechernest in Hamburg bombardiert und erstürmt — die Entflohene und ihr Komplice waren nicht mehr da, die Bilder fanden wir in einem Koffer versteckt."

„Wer fand die Bilder?"

„Ich glaube, Herr Kommissar Morris."

„Ah, — Edgar Morris von Scotland Yard, ein tüchtiger Mensch, ein zuverlässiger Mann — raucht er immer noch nicht?"

Der Assistent kann trotz seines Kummers ein schwaches Lächeln nicht unterdrücken. „Nein, er kaut nur."

Nicholas ist befriedigt, er will weiterhören.

„Dr. Voß ließ sich die Ueberlebenden der Bande in den Hof kommen, wo er sofort einen Lokaltermin abhalten wollte — ich sollte inzwischen die Bilder in demselben Koffer, in dem man sie gefunden hatte, nach Berlin bringen und im Polizeipräsidium abliefern." Er beißt sich gequält auf die Lippe; denn er hat die Bilder nicht abgeliefert.

Nicholas sieht ihn nachdenklich an. „Können Sie sich auf einen gewissen Augenblick noch besinnen — ich denke jetzt an die Situation, als man Ihnen den Auftrag erteilte, die Bilder zu transportieren — können Sie mir das ganz genau, bis in die kleinste Einzelheit schildern?"

Der Assistent überlegt.

„Ich kam mit Herrn Morris aus der ersten Etage in das Erdgeschoß. Hier war alles von den Explosionen vollkommen verwüstet. Herr Dr. Voß erwartete uns in einem einigermaßen unversehrten Nebenzimmer — der Koffer stand dort. Dann öffnete Herr Dr. Voß den Koffer und sagte: „Ich habe hier eine kleine Ueberraschung," irgend etwas dergleichen sagte er."

Nicholas macht „Halt! Wie sahen die Bilder aus, was für Bilder waren es — und wer war von dem Fund unterrichtet?"

„Es waren die Cowper-Madonna und der unechte Rembrandt aus Berlin; beide Bilder waren aus ihren Rahmen herausgenommen — nein, der Rembrandt war noch in seinem Originalrahmen — sie waren beide sehr sorgfältig und sachkundig verpackt — der Koffer bestand aus stabilen Rohrplatten."

Er versucht sich weiter an Einzelheiten zu erinnern.

„Herr Dr. Voß überreichte mir den Koffer und betonte, daß dieser Auftrag eine Art Auszeichnung, einen Vertrauensbeweis darstellte — ja, er sagte, außer ihm, Herrn Morris und mir wüßte niemand von diesem Transport."

Phil Nicholas lacht. Er beginnt ohne ersichtliche Ursache herzlich und unbekümmert zu lachen, der Assistent sieht ihn verwirrt an. „Seit wann ist Morris Bilderliebhaber?" fragt Nicholas.

„Aber wieso denn?" fragt Holl, ohne zu begreifen.

„Na — wie Sie mir das eben erzählt haben — außer dem Doktor und Ihnen und Morris war der Transport niemandem bekannt — muß ich doch annehmen, daß Morris der Attentäter ist, denn der Doktor dürfte kaum in Frage kommen — und Sie wohl auch nicht!"

Holl gibt sich keine Mühe, seine offensichtliche Enttäuschung zu verbergen; wenn das alles ist, was der berühmte englische Gerichtssachverständige Nicholas, auf den sein Chef alle seine Hoffnungen setzt, herausbekommt, dann kann man getrost einen Strick kaufen und sich aufhängen; man kann auch in die Themse springen oder sich erschießen, jedenfalls wird man nicht mehr nach Berlin zurückkehren und sich dort bestrafen lassen.

„Machen Sie nicht so ein ernstes Gesicht!" tadelt Nicholas.

„Ich habe keinerlei Veranlassung, heiter zu sein!"

„Oho?"

Phil Nicholas scheint außerordentlich erstaunt zu sein, daß der junge Mann nicht geneigt ist, sich seiner Heiterkeit anzuschließen. „Wie ging es denn weiter?" fragt er wieder ernst.

„Ich fuhr mit der nächsten Taxe zum Hauptbahnhof, bis zum fahrplanmäßigen D-Zug hatte ich noch zehn Minuten Zeit etwa."

„Wo verbrachten Sie diese zehn Minuten?"

„Ich trank an einem Ausschank Kaffee, dann begab ich mich sofort in den Zug, den Koffer legte ich ins Netz über mir — er konnte nicht berührt werden, ohne daß ich es bemerken mußte!" Er senkt den Kopf und beginnt erbittert zu grübeln; denn hier ist der Punkt, an dem sich seine Gedanken und Ueberlegungen brechen — er weiß nicht mehr weiter.

Nicholas klopft seine Pfeife aus.

„Mindestens fünf Minuten hatten Sie also noch zu warten — falls Sie nicht während des Kaffeetrinkens mit irgend jemandem sich unterhalten haben, sprachen Sie nicht doch mit irgendeiner Person, oder wurden Sie angesprochen?"

„Nein! Ich hatte meine ganze Aufmerksamkeit auf den Koffer gerichtet und auf meinen Auftrag, ihn unbemerkt und unversehrt nach Berlin zu bringen!"

„Der Hamburger Hauptbahnhof ist sehr belebt — stiegen nicht in letzter Minute Mitreisende ein, waren überhaupt noch keine im Abteil?"

„Nein! Ich hatte absichtlich ein leeres Abteil gewählt. Und zwar ein sogenanntes Halbabteil, Sie wissen, ein Abteil, das am Gangende liegt und nur für drei Personen berechnet ist."

Nur die Scheite im Kamin knallen, sonst ist es ganz still; die Wohnung Nicholas' liegt draußen am Kensington Garden, ganz entfernt flattern dann und wann die Signale einer Autohupe vorüber.

„Das war Ihr Fehler!" sagt Nicholas gedankenvoll, „daß Sie durchaus allein reisen wollten — ich kenne das gut, immer dasselbe, man träumt da vor sich hin — an dies und jenes, Sie sind jung, vielleicht dachten Sie an Ihre Braut, wenn Sie eine haben — ich wünsche es Ihnen nicht, bleiben Sie Junggeselle wie ich, es ist das beste — es ist nichts mit diesen Bräuten, sie lenken einen ab!"

Der Assistent wird tiefrot, seine Hände zittern. „Ich muß Ihnen noch — eine Vermutung mitteilen, Herr Nicholas!"

„Los, los!"

„Ich glaube — aber ich weiß es nicht bestimmt, wirklich nicht! — daß ich Fräulein Marchand auf dem Bahnsteig vorübergehen sah, es war für mich eine große Ueberraschung, sie dort zu sehen, ich vermutete sie in Berlin — ich sprang von meinem Platz auf und lief auf den Gang hinaus — ich sah, ich glaubte sie zu sehen, wie sie ein paar Schritte entfernt bei einem Kofferkarren lehnte — und da verließ ich auf einen ganz kurzen Augenblick noch einmal den Wagen und suchte sie — sie war plötzlich verschwunden, wenn sie überhaupt jemals dagewesen war."

„Warum nicht?" meint Nicholas zuversichtlich, „warum soll sie nicht in Hamburg gewesen sein. Der Doktor schreibt mir über sie, sie muß ein ganz charmantes Mädelchen sein — aber Sie sehen wieder, es ist nichts mit den jungen Mädchen, sie lenken einen ab!"

„Sie hat mir den Koffer gestohlen!" knirscht der Assistent.

„Nicht so hastig!" macht der Sachverständige, er scheint überhaupt nicht für Uebereilungen zu sein, alles muß seinen geregelten Gang gehen. „Sie betraten dann wieder Ihr Abteil — sagen wir nach zwei Minuten, Sie werden nicht nach der Uhr gesehen haben, diese jungen Mädchen machen einen ja ganz verwirrt — und da fanden Sie dann die ganze Bescherung vor, der Koffer war verschwunden mit der echten Madonna und dem unechten Rembrandt van Huygens — Sie erstatteten sofort Ihrem Chef Bericht, das einzig richtige nebenbei, und der Doktor tat wiederum das, was man von einem Mann wie er ist, annehmen darf, er riß Ihnen nicht den Kopf ab, sondern versah Sie schleunigst mit Geld und Paß und riet Ihnen in Ihrem eigensten Interesse, Ihren Fehler unverzüglich wieder gutzumachen — na, so kommt man wenigstens zu einer Reise nach London, ich hätte mich als junger Mann sehr gefreut, wenn man mich nach Berlin geschickt hätte."

„Glauben Sie denn, daß ich gerade hier die Spur entdecken werde?" fragte Holl beklommen, „warum gerade London, wie kommt Herr Dr. Voß auf London?"

„Nur London!" sagt Nicholas überzeugt, „aber Sie müssen sich beeilen, in zwei, drei Tagen gehen große Ueberseedampfer ab, wenn wir sie bis dahin nicht haben, ist es aus"; er spricht sich nicht weiter darüber aus, ob er mit „sie" die Bilder oder die Geflüchteten meint.

Sie sitzen sich noch ein paar Minuten gegenüber, dann erhebt sich Nicholas: „Mein lieber Holl — jetzt muß ich sie leider entlassen, nehmen Sie's mir nicht übel; ich bekomme noch Besuch, und Sie werden sich sicherlich langweilen, denn es ist eine ganz alte Dame, die nur von Bronzen spricht. Ich bin außerdem dafür, daß Sie sich ein wenig mit der Stadt bei Nacht vertraut machen, Sie werden's vielleicht gebrauchen können — wir wollen doch in drei Tagen alles in Ordnung gebracht haben! Ich erwarte Sie morgen zum Mittagessen — wenn nichts dazwischen kommt bei Ihnen, man weiß das niemals, also Bye, bye!"

Gerade als der Assistent das Gartentor hinter sich schließt, fährt ein Auto vor, dem eine Dame entsteigt. Es ist der Besuch, den der alte Junggeselle da oben erwartet; im Vorübergehen sieht er einen Moment ihr Gesicht — es ist das Gesicht einer jungen, außerordentlich schönen Frau, man könnte eine Schauspielerin oder dergleichen vermuten.

Na warte, alter Junge, denkt er bei sich, so einer bist du!

(Fortsetzung folgt.)



Unter Freundinnen.

„Warum betrachtest du meinen Hut so genau, Mimi?"

„Ich finde ihn von Jahr zu Jahr besser."

Ein Pferd und zwei Menschen von einem Bären angefallen.

Bersenbrück (Bez. Osnabrück), 20. Dezember. In der Nähe von Bersenbrück hatte eine Zigeunertruppe mit drei Bären ihr Lager für die Nacht aufgeschlagen. In der Dunkelheit riß sich ein Bär los, trabte in den Stall eines Landwirts und fiel, vom Hunger geplagt, über ein Pferd her, das er tötete. Durch den Kampf im Stalle wurde der Landwirt geweckt, der sich, in der Annahme, daß Einbrecher im Stalle seien, mit einem Knüppel bewaffnete. Beim Betreten des Stalles wurde er sofort von dem Bären angefallen und nicht unerheblich verletzt. Auch der inzwischen benachrichtigte Zigeuner konnte das Tier nicht bändigen. Nachdem auch dieser Mann schwere Verletzungen erlitten hatte, ging man endlich dazu über, das Tier durch eine Kugel zu töten.

RHEUMA UND GICHT
WERDEN ERFOLGREICH BEKÄMPFT DURCH
WAANING-TILLY-OEL
SL-TERED SUL-COMP-

Zur Förderung ihres Unternehmens



RUHR RHEIN WIRTSCHAFTSZEITUNG

Bezugspreis Mark 4,50 vierteljährlich

Organ der Ruhrhandelskammern sowie des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Interessen in Rheinland und Westfalen

Zu bestellen bei dem Ruhr-Verlag · W. Girardet, Essen

400-500 Weihnachtsbäume mit kleinen Schönheitsfehlern unentgeltlich abzugeben aber nur an Private ab heute Elberfeld, Distelbeckerstraße- und Gottfriedbergerstraßen-Ecke.

Qualitäts-Weine kaufen Sie gut und preiswert in der Kellerei Parlament Karnevalstr. 22. E.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben E. W.-Rathenaustr. 50

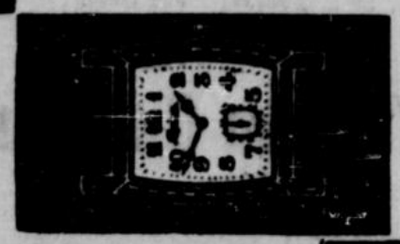
Schritt halten



erfordert immer eine Beobachtung des Konkurrenten. — Wenn Sie nicht zurückbleiben wollen, dann ist es erforderlich, sich immer wieder dem kaufenden Publikum in Erinnerung zu bringen. Der billigste und sicherste Weg, alle Kreise zu erreichen, ist eine Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. 90 000 Auflage.



Eine schöne und nützliche Weihnachtsgabe



Unter allen Geschenken nimmt die Alpina-Uhr eine Sonderstellung ein. Sie ist in ernsten und heiteren Lebensstunden eine bleibende Erinnerung an den Spender. Sie finden bei uns Alpina-Uhren für jeden Geschmack und und in jeder Preislage. Für fachmännischen Rat und hervorragende Qualität bürgt der Ruf unserer Firma und der Name

Alpina Uhren

Bäumer & Co. BARMEN, Wertherstr. 28

W. Giebel BARMEN, Berlinerstr. 23

Schöler-Lettré ELBERFELD, Turmhof 13

Statt Karten

Margarete Bühner
Friedrich Loos
Verlobte

Weihnachten 1930

W.-Elberfeld
Marienstraße 100

Statt Karten

Die Verlobung ihrer Tochter Hildegard mit Herrn Diplom-Kaufmann Lorenz Werthmann geben bekannt

Schlachthofdirektor
Dr. Josef Neubauer u. Frau
Helene geb. Teichert

W.-Elberfeld
Zu Hause Neujahr 1931

Meine Verlobung mit Fräulein Hildegard Neubauer zeige ich an

Lorenz Werthmann

Berlin-Karlshorst
Empfang: Frankfurt a. Main, Sonntag den 28. Dezemb. 1930

Weihnachten 1930

Statt Karten

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Herta Manß
Alfred Sichelschmidt

Remscheid — Heiligen Abend — W.-Elberfeld
Kein Empfang

Miele Vöhringer
Dipl.-Kfm. Dr. rer. pol. Rudi Lamsfuß
Verlobte

Weihnachten 1930

Wuppertal-Wichl.
Weststraße 4a

Wuppertal-Barmen
207d

Statt Karten

Ria Haarmann
Carl Thomas
Verlobte

W.-Elberfeld
Adersstraße 2

Weihnachten 1930

W.-Ronsdorf
Lüttringhauserstr. 29

zu Hause 2ten Weihnachtstag

Hanna Riemann
Alfred Rabanus
Verlobte

Barmen-Rittershausen
Heckinghauserstr. 163

Weihnachten 1930

294d

Helene Mathes-Spier
Kurt Holtkamp
Verlobte

W.-Elberfeld, Weihnachten 1930
Ronsdorferstr 56

Statt Karten

Anneliese Borcherding
Dr. med. Kurt Ubenauf
Verlobte

Wuppertal-Langerfeld
im Dezember 1930

Hamburg
326d

Statt Karten

Hanna Fahrney
Hans Stuckmann
Verlobte

Weihnachten 1930

W.-Elberfeld
Franzenstr 18

W.-Elberfeld
Carnapstr. 46

Statt Karten

Else Baumeister
Emil Balzer
Verlobte

Weihnachten 1930

W.-Elberfeld
Immermannstr. 2

W.-Barmen-R.
Berlinerstr. 131

. Paula Lücke
Felix Degorski
Verlobte

W.-Barmen

Weihnachten 1930

Kein Empfang

Ellen Hoog
Heinz Obrig
Verlobte

Kein Empfang!

Elberfeld
Flurstr. 7

24. Dezember 1930

Mailand/Italien

Statt Karten

Einar Vollmond
Lotte Vollmond geb. Wertheim
Vermählte

Kopenhagen. 25. Dezember 1930 Elberfeld
Bahnhofstraße 54

Statt Karten

Helene Leysdorff
Heinrich Schunk
Verlobte

Köln — Weihnachten 1930 — Elberfeld

Ihre Verlobung

veröffentlichen Sie am besten durch eine Anzeige in unserer Weihnachts-Nummer.

General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern verschied mitten aus dem Leben treuester Pflichterfüllung ganz unerwartet mein innigstgeliebter, treusorgender Mann und Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

der Polizei-Hauptmann

Walter Anschütz

Inhaber des E. K. 1. und 2. Klasse sowie anderer Orden im Alter von 34 Jahren.

In tiefer Trauer:

Hilde Anschütz geb. Stoller
Horst Anschütz.

Wuppertal-Barmen (Obere Lichtenplatzerstraße 279), Trier, Essen, Bad Schwarzbach i. Isergebirge, 22. Dez. 1930.

Die Trauerfeier findet Freitag 26. Dez. 1930, vorm. 9 Uhr, in der staatl. Polizeiunterkunft Ministerpräsident Dr. Braun statt.

Die Beisetzung findet Sonnabend 27. Dez. 1930, nachmittags 3 Uhr, auf dem Städt. Friedhof in Trier von der Leichenhalle aus statt. 291d

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Sonntag morgen entschlief sanft und ruhig nach kurzem, aber schwerem Leiden mein inniggeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Wilhelm Bindhammer

im Alter von 66 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Wilh. Bindhammer
Anna geb. Tackenberg
Hedwig Blomberg geb. Bindhammer
Anne Dietrich geb. Bindhammer
Walter Blomberg
Edith u. Günter Blomberg } als Enkel.
Margot u. Helmut Dietrich }

W.-Barmen (Leimbacherstr. 46), Hamburg, Berlin, den 22. Dezember 1930.

Die Beerdigung findet am Samstag 27. Dez. 1930, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Norrenberger Friedhofs aus statt. †

Bewegten Herzens treten wir heute an das Grab unseres verehrten Seniorchefs, des Fabrikanten

Herrn Fritz Zanner.

Bis ins hohe Alter von 79 Jahren hat der Entschlafene in vorbildlicher Pflichttreue und in rastlosem Eifer am Werk gestanden. Seine Persönlichkeit, deren edlen Charakter wir hoch geschätzt haben, bleibt bei uns allen in ehrendem Gedenken.

Das gesamte Personal der Fr. Zanner G. m. b. H.

Wuppertal-Barmen, den 23. Dezember 1930. †

In der Welt habt ihr Angst,
Aber seid getrost,
Ich habe die Welt überwunden.

Gestern mittag 11 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Paul Stiefeling
geb. Bürgel

im Alter von 55 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Elberfeld, Solingen, Wald, Ohligs, Amerika, den 22. Dezember 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hochstr. aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

(Wenn Blumenspenden, erbitten wir nach Ludwigstr. 45 part.)

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die großen Kranzspenden bei dem Heimgange unseres lieben Vaters sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders der Schwester Gertrud für die aufopfernde Pflege und dem Herrn Pastor Schumacher für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe unseren tiefgefühlten Dank.

Geschw. Bender.

Wuppertal-Vohwinkel, im Dezember 1930.

Sein Leben war Arbeit.

Sonntag nachmittag entschlief infolge Herzschwäche unser hochverehrter

Senior-Chef

Herr Wilhelm Wölfer sen.

Buchdruckereibesitzer und Zeitungsverleger

im Alter von 72 Jahren.

Nach einem arbeitsreichen Leben ist der Verstorbene unerwartet schnell, aber ruhig, friedlich in ein besseres Jenseits hinübergeschlummert. Von kleinen Anfängen heraus hat er sein Geschäft auf eine achtenswerte Stufe gebracht. Unerschütterliche Energie, Aufrichtigkeit und seltene Pflichttreue haben ihn beseelt bis zu seinem letzten Atemzuge. Ihm nachzueifern soll unsere höchste Pflicht sein. Sein Geist wird stets bei uns fortleben.

Haaner Zeitung,
Buchdruckerei Wilhelm Wölfer,
Buchhandlung Wilhelm Wölfer.

Haan, 22. Dezember 1930.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch 24. Dez. 1930, nachm. 3.15 Uhr, vom Sterbehause, Kaiserstr. 34, aus. d1238

Am Sonntag dem 21. Dezember 1930 starb der Verleger der Haaner Zeitung

Herr Wilhelm Wölfer sen.

im Alter von 72 Jahren.

Unserem lieben Kollegen und langjährigen Mitglied, dem es vergönnt war, mit eiserner Energie sein Unternehmen aus den kleinsten Anfängen heraus bis zu seiner jetzigen achtenswerten Höhe zu entwickeln, werden auch wir gern ein ehrendes Andenken bewahren.

Bezirksverein der Zeitungsverleger des Bergischen Landes
i. A. Oscar Born.

Wuppertal-Barmen, 23. Dezember 1930.

w64

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir hierdurch allen herzlichen Dank.

Familie August Leilmann d. J.
Familie Karl Leilmann
Familie Adolf Leilmann.

Wuppertal-Elberfeld, den 23. Dezember 1930.

Weihnachten eines Arbeitslosen

Huh! beißt der Frost! Aus dichtem Grau
Schneeflocken wirbeln, weiß und frisch.
In Sorgen sitzen meine Frau,
Mein Kind und ich an leerem Tisch.
Wir starren stumm — wir denken nach —
Und bald ist wieder Weihnachtstag.

Mein liebes Weib, so kräftelos,
Voll Krankheitsschmerzen lange schon,
Mein Kind noch jung, doch ernst und groß,
Kurz vor der Konfirmation,
Sich selber schwach und krank, da läßt
Nichts wünschen sich zum Weihnachtsfest.

Der Weihnachtsengel schreitet bald
Sternstrahlend durch den Winterbraus
Wohl macht an unserm Heim er halt,
Doch tritt er nicht in unser Haus.
Er wird nach unsern Fenstern seh'n
So traurig und — dann weiter geh'n.

Das werden stille Weihnacht sein,
Recht weit von aller Weihnachtslust.
Heut' steigt in's Himmelsgrau hinein
Durch Frost und Schnee aus wunder Brust:
Du Gott so groß, so stark, so gut,
Zum ernsten Fest gib uns den Mut.

350 Jahre Buenos Aires.

Buenos Aires, im Dezember. Die Stadt Buenos Aires feierte am 8. Dezember den 350. Jahrestag ihrer Erhebung zur Hauptstadt von Argentinien und gleichzeitig das 350. Jahr ihres Bestehens. Zwar ist Buenos Aires seit über 300 Jahren der politische, kulturelle und wirtschaftliche Mittelpunkt Argentiniens gewesen. Nach der Loslösung Argentiniens von Spanien dauerte es aber noch 70 Jahre, bis Buenos Aires als Hauptstadt anerkannt wurde. Hinderlich für seinen Aufstieg in der argentinischen Republik war vor allem die Tatsache, daß es der Sitz des spanischen Vizekönigs von La Plata gewesen ist. Heute ist Buenos Aires mit seinen 2,3 Millionen Einwohnern die größte Stadt südlich vom Aequator. Es verfügt über prachtvolle öffentliche und private Gebäude, sowie Parkanlagen und Denkmäler, ist eines der größten Häfen der Welt und das unbestrittene Wirtschaftszentrum Argentiniens.

Der verpönte reine Akkord.

Das Orchester hielt Probe. In dem kalten Saal waren alle Musiker auf dem Podium versammelt. Der Komponist hörte, in einem Lehnstuhl abgesondert sitzend, zu. Es war Florent Schmitt, der französische Komponist, der sich in den modernsten Strömungen der Musik wohl fühlt. Plötzlich richtet sich der Dirigent steif auf, klopfte ab und rief: „Hut ab, meine Herren. Zum erstenmal seit siebenunddreißig Takten habe ich einen reinen Akkord gehört." Da sprang der Komponist auf und schrie aufgeregt: „Ein reiner Akkord? Wo, um Gottes willen? Das ist ein Irrtum! Ich werde ihn gleich streichen!"

Von einem anderen modernen Komponisten erzählt man sich eine ähnliche Episode. Als er in der Probe eines seiner neuen Werke dirigierte, klopfte er plötzlich ab mit den Worten: „Meine Herren, da klang etwas richtig, das muß falsch sein!"

Neues vom Büchermarkt.

Romane und Erzählungen.

Theodor Storm: Sämtliche Werke. Mit einer Einleitung von Thomas Mann. Zwei Bände. — Berlin, Verlag von Th. Knaur Nachf.

Liesbet Dill: Der Brand auf dem Moselhof. Roman. Verlag Martin Feuchtwanger, Halle an der Saale. Liesbet Dill, die den Lesern des „General-Anzeigers" aus zahlreichen Beiträgen bestens bekannt ist, schildert das Treiben der Weinbauern, der Knechte und Mägde, der kleinen Leute auf dem Lande und der Reichen auf den Höfen an der Mosel anschaulich und spannend.

Auf dem Sannenbühl. Roman von Frida Schumacher. Martin Warneck, Verlag, Berlin W. 9.

Sophie Evenius: Katharine Kepler. Oranien-Verlag in Herborn (Dillkreis).

Der Nordkaper. Roman von Peter Freuchen. — Safari-Verlag in Berlin W. 57.

Fische im Fjord! Roman von A. Artur Kuhnert. Verlag Philipp Reclam jun., Leipzig.

Lowositz 1756. Geschichte eines schlesischen Junkers. Roman von Hellmut von Schweinitz. Verlag von Adolf Klein, Leipzig S. 3.

Waidmannsgänge. Erzählungen von Paul Dodms. B. Behrs Verlag (Friedrich Feddersen), Berlin-Steglitz.

Serma Blandisch, oder: Wie bringt man einen Mann zum Heiraten? Die Geschichte eines unbegabten Mädchens von Jones. Verlag von Müller und J. Kiepenheuer, G. m. b. H., Potsdam.

Sigfrid Siwertz. Sam, Beth und das Auto. Menschen und Schicksale aus dem Leben der Gegenwart. Aus dem Schwedischen übertragen von Niels Hoyer. — Karl Schünemann, Verlag, Bremen.

1000 Prozent Jannings. Von Munkepunke. — Hamburg-Berlin, Prismen-Verlag, G. m. b. H.

Der Untersuchungsrichter und der Prozeß der Lotte Gren. Der Lebensroman eines Juristen. Von Otto Rudorff. — Leipzig, Dresden, Carl Reißner-Verlag.

Menschen im Zuchthaus. Von Lenka v. Koerber. — Frankfurt (Main), Societäts-Verlag.

—ck. erzählt zum zweiten Male von Frauen, Kindern und Käuzen. Von Rudolf Geck. — Frankfurt am Main, Societäts-Verlag.

Marschier' oder krepier'! Leiden und Laster der Legion. Vom Fremdenlegionär Fritz Klose. — Berlin SW. 48. Verlag Tradition Wilhelm Kolk.

Meine Freundschaft mit Franz Liszt. Ein Roman der Liebe aus den Memoiren einer berühmten Frau. Von Marie d'Agoults. — Verlag Carl Reißner.

Bildende Kunst.

Sulamith Wülfing: Rainer Maria Rilke, Gedichte. Diese Ausgabe mit 7 farbigen Bildern der Wuppertaler Künstlerin ist als eine Ergänzung ihrer im Vorjahre erschienenen Monographie gedacht. Selbstverlag Sulamith Wülfing, Wuppertal-Elberfeld.

Mutter und Kind. 48 Bildnisstudien von Hedda Walter. Mit Begleitworten von Ina von Kardorff. — Berlin, Verlag Dietrich Reimer.

Aus der Frühzeit der Photographie 1840—1870. Ein Bildbuch nach 200 Originalen. Von Dr. Helmuth Th. Bossert und Heinrich Guttmann. — Frankfurt (Main) 1930, Societätsdruckerei.

Ein Künstlerleben und gesellschaftliche Erinnerungen aus kaiserlicher Zeit. Von Walter Schott. Mit 32 Bildtafeln. — Dresden, Verlag Carl Reißner.

Sprachwissenschaft.

Das neue deutsche Wörterbuch. Unter besonderer Berücksichtigung der Rechtschreibung sowie der Herkunft, Bedeutung und Fügung der Wörter, auch der Lehn- und Fremdwörter. Von Dr. Theodor Matthias. Vierte Auflage, bearbeitet von Joseph Lammert und Karl Quenzel, Leipzig, Hesse u. Becker-Verlag. In seiner neuen Form vereinigt das Wörterbuch eine Rechtschreib- und Formenlehre, ein Fremdwörterbuch (mit Verdeutschungen) und ein etymologisches, d. h. die Herkunft der Wörter behandelndes Nachschlagebuch.

Teubners neusprachliche Lektüre. Reihe I: **Englisch:** Brown, Everyday Life in England; Kamitsch-Nunn, The Englishman and his Island Home; Norman-Kamitsch, The British Empire; Rock-Kamitsch, The American Wonderland; Driscoll-Schm., Government in England. — Verlag von B. G. Teubner in Leipzig, Poststraße 3.

The Young Clerk's English Book. Teil 1: Lese- und Uebungsbuch, Beard, von Krüger-Schneider-Schübe. M. 28 Abb., 1 Münztafel und 1 Karte von England. Verlag von B. G. Teubner, Leipzig C. 1, Poststr. 3.

Am Montag dem 22. Dezember, morgens 9 Uhr, verschied unerwartet an den Folgen einer erlittenen Verletzung im Kampf für ein besseres Deutschland mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Julius Hollmann

Kriegsteilnehmer China-Expedition und Weltkrieg 1914—18
Inhaber des E. K. II und der China-Gedenkmünze

im Alter von 53 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wwe. Maria Hollmann
geb. Förster und Kinder.

W.-Barmen (Wertherstr. 26), den 23. Dezember 1930.

Die Beerdigung findet statt am Samstag 27. Dez., nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des städt. Krankenhauses, Barmen, zum neuen katholischen Friedhof an der Liebigstr.

Die heil. Exequien finden statt am Samstag 27. Dez., morgens 6½ Uhr, in der St. Antoniuskirche, Barmen, Unterdörnen.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Tiefbewegt zeigen wir das plötzliche und unerwartete Ableben unseres Bauführers

Herrn

Julius Hollmann

an. Pflichtbewußt und fleißig bis zum letzten Augenblick, hat er der Firma treu gedient, und sein Andenken wird bei uns stets in Ehren gehalten werden.

Herm. Garn
Tiefbauunternehmung
Inhaber und Arbeiter.

W.-Barmen, den 23. Dezember 1930.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die reichen Kranzspenden beim Heimgange unseres einzigen, über alles geliebten Töchterchens

Margret

sprechen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern tiefgefühlten Dank aus.

Erich Weishaupt u. Frau
Margarete geb. Kirchhoff.

W.-Barmen, den 23. Dezember 1930.

Zuckerkranken verordnen Aerzte mit großem Erfolg

Dr. Caspary's Avenal, das zugleich die Toleranz für Kohlenhydrate sehr erhöht. Fabrikant T. in B.: „Nach der zweiten Flasche war ich völlig zuckerfrei." Dr. med. B.: „Wegen seiner vorzüglichen Wirkung verordne ich Avenal ständig." Avenal mit ausführl. Broschüre in allen Apotheken. — Engrosbezug: Rob. C. Schaefer, R. Jacobi, Elberfeld. b472

Das alte Haus mit den neuzeitigen Preisen

Puppenwagen
Spielwaren
Korbmöbel

Adolf Winkelmann
Elberfeld, Friedrichstraße 29.

Werben Sie für die Vermehrung Ihres Umsatzes durch eine Empfehlungsanzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. 90000 Auflage bietet die beste Gewähr für guten Erfolg der Anzeigen.

Matulatur abzugeben
B.-Rathenaustr. 50.
Elberfeld

Flechten? Acné, Eczeme und ähnliche Hautunreinheiten! a300
Verwenden Sie Indosan!
Keine prahlerische Reklame, nur ein Versuch überzeugt. Normal-Packung Mk. 3.40. Zu beziehen durch alle Apoth. Indosan-Vertrieb, Abtlg. 25a, Stuttgart, Fach 29.

Arbeit war dein Leben,
Nie dachtest du an dich,
Nur für die Deinen streben,
War deine höchste Pflicht.

Heute abend 7½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, doch plötzlich und unerwartet, mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, mein guter, treusorgender Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Karl Vaßbeck

im Alter von 46 Jahren.

Dies zeigen in tiefer Trauer an:

Frau Karl Vaßbeck
Maria geb. Müller
Hellmuth Vaßbeck.

Wuppertal-Elberfeld (Reitbahnstr. 13), den 22. Dez. 1930.

Die Beerdigung findet Samstag 27. Dez., 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hochstr. aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche ansehen zu wollen. *

Heute morgen 5.30 Uhr entschlief sanft und still nach kurzem Leiden, mit dem Segen seiner Kirche, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Andreas Bürgel

im 60. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Käte und Leo Jungmann.

Elberfeld, Southern Pins, U.S.A., Köln, Düsseldorf, den 23. Dezember 1930.

Die feierlichen Exequien werden Samstag 27. Dez., morgens 7,40 Uhr, in der St. Laurentiuskirche gehalten.

Die Beerdigung findet am gleichen Tage, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofs Uellendahl aus statt.

Von Beileidsbesuchen wolle man absehen. *

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern morgen nahm Gott der Herr meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine

Marie Schneider

im Alter von 37 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Paul Schneider
Meta Schneider
Familie Mayus
Familie Bordes.

W.-Barmen-Elberfeld, den 23. Dezember 1930.
Ehrlichstr. 56

Die Beerdigung findet Mittwoch 24. 12. 1930, 11¾ Uhr vormittags, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt. †

Ich habe dich erlöset; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein. Jes. 43, 1.

Samstag abend 11 Uhr ging nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein treusorgender Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Karl Kopp

im Alter von 63 Jahren heim.

Um stille Teilnahme bittet:

Frau Karl Kopp
Julie geb. Oipe
nebst Familie.

Wuppertal-Barmen, den 22. Dezember 1930.

Die Beerdigung findet Mittwoch 24. Dez., nachm. 3 Uhr, von der Friedhofskapelle Klingelholl, Hugostr., aus statt. †

Eine rechte Weihnachtsfreude

verschafft allen ein Einkauf in der Wuppertaler Meierei, denn zunächst gibt es auf fast alle Waren

Doppelten Rabatt

(das ist 10% Rabatt in Marken oder 8% in bar)

Außerdem extra für das Weihnachtsfest zum niedrigsten Nettopreis:

Festkaffee	in schönen ½-Pfd.-Paketen, das Paket zu	**1.38**
Gänse	feinste westfälische und oldenburgische Pfund 1.40,	**1.30**
Hasen im Fell	Pfund nur	**0.80**
Ia gekocht. Schinken	¼ Pfund nur	**0.40**

Schokoladen, Pralinen, Delikatessen, Marinaden, Nüsse, Aepfel, Apfelsinen in großer Auswahl!

Wuppertaler Meierei
Alois Wiemann.
Größtes Lebensmittelgeschäft des Wuppertals.

Filialen in Barmen: in allen Stadtteilen, telephon. zu erreichen durch die Zentrale: Barmen Sammelnum. 31 371; Elberfeld: Gesundheitstr. 9, direkt am Island, Tel. 22 333; Hochstr. 40, Tel. 36 923; Flensburgerstr. 56; Neustr. 13, Tel. 22 878; Schwelm, Lennep, Lüttringhausen, Beyenburg, Ronsdorf, Cronenberg, Hückeswagen, Dahlerau, Bahnhofstr., Gräfrath, Markt 1. 234

Gefährliche Benzinwäsche im Haushalt

Eine Zeitschrift brachte neulich eine Plauderei über das billige Kleidchen der erwerbstätigen Amerikanerin, die sich für ein paar Cent ihre Fähnchen selbst in Benzin reinigt. Eine Propagierung dieser an sich sehr einleuchtenden und billigen Methode — kann sich jedoch zu einer schweren Gefahr auswachsen. Es ist dem Laien leider immer noch viel zu wenig bekannt, welche ungeheuerlichen Gefahren das Benzin in sich birgt. Eigentlich sollten die fast wöchentlich durch die Presse gehenden Meldungen von Haushaltunfällen infolge von Entzündungen der Benzindämpfe Warnung genug sein! Die Gefahr liegt aber nicht nur in der direkten Entzündung an der Stelle, wo das Benzin zu Reinigungszwecken benutzt wird. Vielmehr erhebt sich die viel dringendere Frage, was wird im Haushalt aus dem Benzin, das nach der Reinigung von Kleidern, womöglich in größeren Mengen von mehreren Liter, übrig bleibt? In den meisten Fällen wird es natürlich in den Ausguß gegossen und kommt auf diesem Wege in die Kanalisation, wo es langsam die Kanäle und Röhren füllt. Irgendein Zufall, der einen Funken, z. B. ein glimmendes Streichholz, in einen Regenwasserabfluß auf der Straße herabfallen läßt, kann die in der Kanalisation angesammelten Benzingase zur Explosion bringen. Und da die Explosivkraft von den aus ein paar Liter Benzin stammenden Benzingasen, noch dazu eingeengt in solche Kanalröhren, der Explosivkraft einer größeren Dynamitladung entspricht, können durch eine solche Benzinexplosion schwere Schäden verursacht werden.

Darum sollten kluge Hausfrauen aus eigenem Verantwortungsbewußtsein sich nicht solcher Gefährdung ihrer selbst und ihrer Mitmenschen und eventuell auch daraus entstehenden Schadenersatzansprüchen aussetzen.

Bildet die linke Hand aus!

Nach Ansicht zahlreicher medizinischer Autoritäten wird der Mensch mit gleichen Anlagen der linken wie der rechten Hand geboren; falsche Erziehung und Bequemlichkeit lassen einseitig nur die Rechte ausbilden. Es gibt zwar Berufe, bei denen die Linke eine größere Rolle spielt; im allgemeinen ist die Linke jedoch nur eine Hilfskraft. Mit den Vorteilen einer harmonischen Ausbildung hat sich schon das Altertum befaßt; der berühmte Gesetzgeber Lykurg versuchte seine Landsleute zu gleichmäßiger Ausbildung beider Hände zu veranlassen, allerdings ohne Erfolg. Nicht mehr Glück hatte Benjamin Franklin, der 1779 an die verantwortlichen Leiter der amerikanischen Erziehung eine „Bittschrift der linken Hand" richtete. Er verlangte darin die Ergänzung des Schulplanes durch Bestimmungen über die Ausbildung der linken Hand. Neuerdings widmet sich ein französischer Arzt, Dr. Armaingaud, mit besonderer Hingabe der Frage, über die er kürzlich vor der Akademie der Medizin in Paris sprach. Er forderte seine Kollegen auf, sich für eine obligatorische Ausbildung der linken Hand in den Schulen einzusetzen. Zu diesem Zweck wurde eine vorläufige Propagandaorganisation gegründet. Dr Armaingaud beruft sich besonders darauf, daß die militärische Tüchtigkeit nach dem Wort des englischen Generals Baden-Powell erst durch die Entwicklung der Linken ihre höchste Vollkommenheit erreichen könne. Das zeige sich beim Handgranatenwerfen, Schießen und anderen Gefechtshandlungen. Für einen Arzt ein sonderbares Argument.

Ein indianisches Pompeji.

Im nordamerikanischen Staat Arizona hat eine wissenschaftliche Forschungsexpedition alte indianische Siedlungen ausgefunden, von denen ein Teil unter Asche und Lava des nahen Sunsetkraters begraben liegt. Man konnte bereits feststellen, daß es sich hierbei um drei verschiedene Kulturstufen der Urbewohner Nordamerikas handelte, und zwar der sogenannten Korbmacher und zweier Stufen der auf diese zeitlich folgenden Pueblo-Indianer. Von ihnen sind die aus der Korbmacher- und der ersten Pueblozeit stammenden Siedlungen unter einer dicken Aschen- und Lavaschicht begraben, die zweite Pueblostufe dagegen völlig unversehrt geblieben. Danach läßt sich die Zeit der Katastrophe mit ziemlicher Genauigkeit feststellen. Sie muß zwischen dem 6. und 8. Jahrhundert unserer Zeitrechnung stattgefunden haben.

Maschinen

Besondere Gelegenheit! Einige wenig gebr., tadellos erhaltene
Nähmaschinen
sehr preisw. abzug.
Deutsche Nähmaschinen-Vertriebs-Aktiengesellschaft, E., Neue Rudrstr. 21. Tel. 206 19. b226

Das schönste Weihnachtsgeschenk ist eine Klein-Triumph-
Schreibmaschine
Nur 250 Mk. Auf Wunsch Zahlungserleichterung. 3077a
Gerlach, Barmen, Alter Markt 12, I.

Musik-Instrumente

Mehrere
Mietpianos
frei, ferner a365
Gelegenheitskäufe
in
Pianos, Harmoniums.
Pianohaus Emil Wipp,
nur B.-Elberfeld, Herzogstr. 41/41a. Bequemste, Steinway, Geiser u. a. m.

Miet-Pianos
Kaufrecht mit Gutschrift der Miete, sowertig sehr.
Pianos
Harmoniums
Rand-Piano Mk. 600.-
Harmonium „ 250.-
bequeme Teilzahlung.
Brüning & Borgardt
Barmen, Gemarkerufer



Für Weihnachten Musikinstrumente aller Art.
Sprechapparate Platten
Große Auswahl. Billigste Preise.
POYDA'S Musikhaus
Barmen, Höhnestr. Reparaturen. 675b

Sprech-Apparate
Restbestd. m. 30% Rab. ab
Borgardt, B., Loherstr. 73



Sprechapparate Schallplatten
alle Marken, größte Auswahl.
Musikhaus
Carl vom Hofen & Sohn.
Elbf., Kölnerstr. 56. Tel. 233 83. b97

½-Geige bill. zu vk. Wahnschaffe, E., Gesundheitstr. 69, II.)*

Möbelmarkt

Weihnachts-Preise!
Naturl. Küche
275.— Mk.,
Schlafz. mit Marm. u. Innenspiegel 500, Speisez., echt Eiche, kompl. 550, Einzelmöbel u. Polsterwaren billig.
Möbel-Kunstke, Elbf., Nordstr. 45.

Allen voran
in
Qualität
und
Formvollendung
finden Sie
Kirschbaum-Küchen
ob. Zwischenhdl. zu den bill. Preis.
in der
Möbelfabrik
MONKE
Elb., Alsenstr. 37.

Beamte Angestellte
erhalten b181
Möbel
aller Art
ohne Anzahlg.
1. Rate im Februar
Möbel-Höfer
E., Rathenaustr. 20.

Eichen-Schlafzimmer,
fast neu,
u. mod. Küche
von ein. Kunden zurückgenommen,
ganz billig.
Modelhaus g144
D. Bossen,
E., Kölnerst. 75/75a am Thaliatheater

1-u. 2t. Kldsch., Waschk. Topfsch., Bett., Gerlach, B. Eintrachtst. 7.†

Weihnachts-preise. b181

Wohnz.-Büf.	180 M.
Bücherschränke	54 M.
Schreibtische	100 M.
Rauchtische	25 M.
Nähtische	23 M.
Ausziehtisch	65 M.
Polsterstühle	15 M.
Kindersessel	45 M.
Sofas	65 M.
Chaiselongues	58 M.
Flurgarderob.	33 M.
Dielengarnit.	55 M.

Möbel-Höfer
E., W.-Rathenaust. 20

Metallbett, kpl. Woll-Aust. 46. Neu'S Kaufhaus, E., Friedrich-Str. 22, b. Tor. 1121

Zimmer-Büfetts, Eichen-Ausziehtische, gute Rohrstühle und Sofas ganz billig b. Möbel Tiefsmann, Elbf., Bachstraße 7.

Geige,
gut erhalten, Kasten u. Bogen, 20 Mk. zu verk. Barmen, Nödigerstr. 9, pt. 3102a

4/4-Geige bill. Bm., Elberfstr. 4, II. t.†

Gut eingesp. Laute u. Gitarre b. Bernau, E., Harmoniestr. 10.†

Dielenmöbel
sehr preiswert.
Armbrecht,
Elbf., Wirmbof 3, 1 Etage 117

Korbsessel
billiger denn je bei
Armbrecht,
Elberf., Wirmbof 3, 1. Etage 1105

Zierttischchen, Bücher-Etagerren, Säulen, Vertikos, Spiegel, Sofatische, Ausziehtische, Stühle, Büfetts, alles ganz billig bei Möbel-Kleinmann, Elberf., Bachstr. 7.

Plüschgarnitur, dkl.-rot, für 85 Mk. E., Rodrenstr. 11, I.)*

Prchtv. Kamin, schw. Marmor, preisw. † B., Schlierstraße 3.

Auton.-Markt

Essex
10/50, vorjähr. Modell, sehr wenig gefahren, preiswert zu verk. Anfrag. unter B B 90 an die Filiale Wald. e371

Gelegenheitskauf! DKW.-Limousine, 3/15 PS, sehr billig. Telephon 224 32. *

Fahrzeuge

Miele-Herr.-Fahrrad billig, Happel, B., Leimbachertr. 53. †

Bass. Weihn.-Gesch.! Marken-D.-Fahrrad, fast neu, f. 75 Mk.* E., Harmoniestr. 8.

Renn- u. Bahnmasch. preiswert zu verk. * Elbf., Bökel 38, II. Besicht. v. 12-4 Uhr.

Kleider-markt

* Dkbl. feid. Kleid, Gr. 44-46, bill. E., Schleswigerstr. 25, I.

*Mod. Smoking auf Seide (Maßarb.) u. gest. Mantel u. Anz. b. E., Weststr. 28, I (12-2)

Gelegenheitskl.
1 Seal-Electric-Mantel mit austral. Opossum, ein Kidfell mit amerik. Opossum, Marderfarbe, beide neu, billigst zu verk. Fritz Schwittmann, E., Lübeckerstr. 17. *

Vermischte

Lebensm.-Gsch.
Umst. h. sof. zu vk. Ang. B 4516 Barm.†

Lebensm.-Gsch.
zu vk. Billige Mte. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. [40 *

Tafel-Bestecke
neues mod. Muster, 36 Telk. für 6 Personen, 30 Jahre Garantie für Haltbarkeit, staun. billig netto 65 Mark zu vk. T. Berser, Elberfeld, nur Kipdorf 108, I. Fernruf 205 27. g122

Treibriemen,
alle Breiten neu u. gebr., ab Lager, techn. Artikel, Riemenfabr. Wanders, B.-Vieh., Telephon 597 88. 21b

Fischbratküche,
neu eingerichtet — preiswert zu verk. evtl. nur der Gasbratofen. Anfr. unter G 734 an Filiale in Gevelsberg. [44

Wertvollen
Teppich,
bestens erhalt., 250 × 350, verkauft im Auftrage f. Mk. 150
Jos. Hofferbach, G. m. b. H., Elbf., Bahnstraße 41. f256

193 Ab Lager
Oberhemden 2,75, Damenstrümpfe, Socken 70, Kratw. Seide 65, Schlüpfer, gef. 95, Handschuhe, Rappa, gestr., Trikot. 95, Cachenez, weiß u. farb., 1.35, Gamaschen 1.75, Pullover u. Westen 4.50, Waschsamt 1.45 Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32, b. Tor

5% Rabatt
Gelegenheitskl.
am Lager!
Neue, 14kar. gold.
Damen-Armband-Uhren
16.— Mark
Neue, silberne
Herr.-Armbd.-Uhren
15.— Mark
Brillantringe
für a122
35.— Mark
Goldene
Herren-Armband-Uhren
Anker, 14kar.,
42.— Mark
Neue, goldene, 14kar.
Herrenuhren
mit Sprungdeckel
100.— Mark
Trauringe 14kar.,
Paar 15.— M.
Große Auswahl in schönen Brillanten, goldenen Herrenketten, bis Armbändern, silberne Bestecke und Silberwaren (neue u. gebrauchte), verk. alles nach Gewicht staunend billig und unter Garantie! — Trotz mein. bekannt billigen Preise bis Weihnachten
5% Rabatt
T. Leeser
E., nur Kipdorf 108, 1. St. Fernr. 205 27.
Bis Weihnachten durchgehd. geöffnet.
Aeltere, große Ausgabe von e100
Brockhaus-Konv.-Lexikon
mit pass. Regal zu 65 Mark. Schwelm, Tel. 242. Stelle 3.

Spielwaren

Gr. K.-Pad., f. neu, 10.- E., Düsseldrfst. 50, II.)*

Tiermarkt

2 Pferde,
ev. mit Geschirr u. Flachw. b. Milchhdl. Nölle, E., Wilhelmstr. 35a, T. 245 25. *

2 Kühe, davon 1 hochtragend, weg. Aufg. d. Landwirtschaft zu verk.— Ronit, Milchhandlg., Schwelm, Döinghauser Straße Nr. 38. Telephon 2609. e100

Noch ein selt. schön. Hündchen z. Spielen Gerling E., Simonsstr. 10, II. f61

Dobermann, Rüde, 1½ J. alt, f. 60 M. zu vk. Ang. V 3 an Filiale Bohwinkel. *

Schöne gelbe deutsche
Doggenhündin
mit prima Stammb. bill. Elb., Flensburgerstr. 19. Tel. 25241*

Weihn.-Geschenk.
gutdressierter Terrier, Rüde, 1 Jahr, sowie rauh. Teckel-Hündin bill. abz. Schramm, Barmen, Alle 119.†

Papagei m. Kb. 45 M. E., Friedrstr. 11, IV. *

Kan.-Hähne u. Whch. zu vk. Obienq. Gld., Wülfingstr. 23, II. *

Kan.-Sänger billigst, E., Neue Nordstr. 4b, I.*

Kan.-H., Ia Sg. b. E., Wirkerst. 37, II, l. *

Die schön. Kan.-Bogel f. man a. bill. b. Groß, E., Breitest. 48. *

Kan.-Hähne, Ia Sg., b. E., Zimmerstr. 44, I.*

Unermüdl. Kanarienjänger, Elb., Ziegenburg 9a, a. d. Bardt.*



von 7 Mk. an. Schriftl. Garantie für flotte, gepflegte Sänger, Umtausch gestattet. Vorrat ca.
4000 Stück
in- u. ausl. Singvögel.

Weißensittich	M. 3.50
Buchfink	95 Pfg.
Feuerweber, rot	4.50
Zeisig	2.25
Distelfink	5.—
Dompfaff	4.—
Prachtfinken	1.35
Kakadu, rosa	25.—
Gelbbauben-kakadu	50.—

Vogel-Käfige
riesige Auswahl.
Tierliste gratis.
Größt. Spezialgesch. im Berg. Lande
Röpling & Zörnitz
Wuppertal-Barmen, Wertherstraße 50.

Kanarien-Hecroller,
m. schwerem, tiefem Gesangs-Organ. *
Germania-Drogerie,
Elberf., Damm- und Dorffst.-Ecke.

*Distelfink, Flachsf., Zeisig, Lerche u. pr. Kanarienhähne, W.-Elberf., Querstr. 2.

Selbstgezüchtete Wellensittiche, in all. Farben bill. abzug. Gebr. Dodie, E., Hofkamp 33 u. Uellendahlerstr. 93. Tel. Nr. 259 72. *

Kaufgesuche

Gebrauchte, gut erhaltene e370
Hobelbank
zu kaufen ges. Ang. mit Preisang. unter E 1658 an Geschst.

Gebrauchte f146
Schreibmaschine
zu kf. ges. Ang. mit Preis u. Nr. 263 an die Filiale Langenberg, Rheinland.

Gutes Piano
gesucht. Ang. m. Preis, Marke u. Alter erb. unt. K. 225 Fil. B. Alee 193.

Gebr. Möbel
zu kauf. ges. Ang. u. E 8720 an Gst. *

Gebr. Möbel
kauft Tiefsmann, E., Bachstr. 7, Tel. 23342.*

Kleiner, gebr. f2
Personenwagen
(Limousine), zu kf. gesucht. Angeb. mit Fabrikat, Baujahr u. Preis unt. E 1656 an die Geschäftsst.

5 To. Lastwagen ges. Ang. E 8449 Gst.*

Milchgeschäft
zu kaufen ges. Ang. unt. K 336 an Fil. Elb., Marienstr. 1.*

Suche erstkl. schwere belgische Pferde zu kaufen, habe dies. auch ständig z. Verkauf stehen. — Carl Hüser, Pferdehandl., Bohwinkel, Bergstr. Nr. 13, Tel. 330 33.*

Gut erhaltene f270
Korbflaschen,
25 Ltr. Ind., zu kf. gesucht. Tel. 345 30.

Jg. Drahth.-Foxterrier
bill. zu kf., gef. B., Gertraudenstr. 51. †

Vermietungen

Schöne abgeschl. 6-Zimm.-Wohn.
auf der 2. Et. Barm., Haspelerstr. 42/44 preisw. ab 1. Jan. 1931 zu verm. Näh. Gewerkschaftshaus, Zimm. 19, Anr. 627 79.

1. Etage
in rud. Hause Berlinerstr. Nähe Wichlinghauserstr., 5 Z., Babez., Nebenraum u. Mans., sof. zu v. Ang. u. R 650 Fil. B., Berlinerstr. 62.†

Teh. abg. 1. Etage, 5 Z., mit Mi., i. rud. 2nd. Hse., B., Jägerstr. 6, mit Gartenb., sof. Ausk. Kont. B., Nödigerst. 10a. 3106a

4-Zim.-Wohn.,
Neubau, abg., mit Bad u. all. Bequ., 1 Unterb. Nähe Loherplatz, v. 1. Febr. Preis 83 RM. Gr. Karte od. Tauschw.† Ang. B 4552 Barm.

Alleinmieter!
4- od. 5-Z.-W.
in rud. Landhaus, mit Obstbaum, und etwas Gart., sof. zu verm. Besicht. jederzt. Solingen, Hoffenbauserstr. 68. c94

3 Zimmer, ev. beschln. frei, Neubau, Stadtmitte, m. Bad, Vorratsr., Balkon, Elektr., Gas u. Wasser, Miete Mark 51.—, sof. an Möbelinteress. zu v. f269 Ang. u. E 8631 Gst.

Drachv. 1. Etage, Steinweg 4, 5 Räume u. 1 Mans., f. Rechtsanw.-Büro etc. geeignet, per 1. Jan. zu v. Näh. B., ref. Kirchst. 16, Volkamer†

1 leeres Zimmer in Wohn. per 1. 1. zu vm. Ang. u. V 4 an Fil. Bohwinkel.*

Garagen
mit Licht u. Heizg. von 20 Mk. an in der Steinstr. zu vm. Tel. 272 06. f212

Mietgesuche

Suche für sof. oder zum 1. 2. moderne
5-Z.-Wohn.
m. Bad, gleich wo. Ang. E 8603 Gschst.

3 od. 4 Zimmer
u. Küche in besser. Hause p. 1. 1. 31 a. Ang. E 8528 Gst. *

Heiligenhausen, 2 l. Büroräume ges. Ang. B 8723 Gst. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Ein schönes, heizbar. möbl. Zimmer per 1. Jan. zu vm. E., Carnapst. 76, I.*

*Kasinogartenstr. 17: Part.-R., sep. Eing., elektr. Licht, zu vm.

*Karlstr. 46, I: Gut möbl. Schlafz. mit 2 Bett., ev. Rückend., an Ehep. od. Herrn

Mauerchen 38, III: Saub., gut möbl. Z.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. mit el. Licht, Heizg. etc., in bess. H., E.-Südst., sof. an gebildet. Herrn oder Dame zu vm. Elbf., Markgrafenstr. 11, p.*

Nordstr. 37: Schlafst. m. Kit.-Heiz. u. Licht*

1 od. 2 anst. Pers. f. gut möbl. Zimmm. in gut. H. am Rath. bill. el. L. heizb. sep.* Wo, sagt Gschst. [141

Stellen-Angebote

Existenz
auch guter Nebenerwerb.
Für den Vertrieb unserer allgemein als vorzüglich anerkannten echt Holsteiner Qualitäts-Margarine direkt ab Fabrik, sowie unserer täglich frisch gerösteten Kaffees und Kakao, Tee, Käse usw. an die Privatkundschaft suchen wir überall Damen und Herren mit Beziehungen zu Privatabnehmerkreisen, insbesondere Personen, welche befähigt sind, selbst einen Abnehmerkreis zu schaffen. (Evtl. als Nebenerwerb in kleineren Kundenkreisen.) Hohe Provision. Ware wird in Kommission bei wöchentlicher Abrechnung gegen Sicherheit geliefert. Betriebsgeld nicht erforderlich. Bedingung: sauberer kühler Aufbewahrungsort. Kundenstamm vorhd. Ang. unter H. G. 7851 an **Ala Haasenstein & Vogler, Hamburg** 36. a146

Musterzeichner,
der in seiner freien Zeit Entwürfe und Patronen für Hemdenbesätze machen kann gesucht. Angebote unt. B 308 an Gesch. Barmen. 3104a

Friseur-Gehilfe für Mittwoch gesucht. Cronenberg, Hauptstr. 29. 11

Perf. Friseuse
zur Aushilfe ges. Lilly Möller, E., Uellendahlerst. 54.

Friseuse
f. Mittwoch z. Ausd. ges. Ew. vom Baur, B., Berlinerstr. 145.†

Tücht. Friseuse
zur Aushilfe gesucht. Salon Wittler, Barmen, Allee 181.†

Arbeits-Gesuche

Stärkew.-Büglerin empfiehlt sich besonders bill. Elberfeld, Harmoniestr. 8. *

Teilhaber-Vertreter

Größte Verdienstmöglichkeit!
Eingerichtetes Heilinstitut (Lizenz) mit Kundenkreis zu vk. Verdienst jetzt monatlich ca. 1000.— Mk. Ausbaufähig. Erforderlich ca. 7000.— Mk. Nachmann bleibt zur Einarbeitung ca. 6 Wochen. Personal vorh. Ang. u. B 4529 Gschst. Barmen. †

Linoleum

Balatum-Stragula-Teppich 200/300 cm ..... von **12.60** an
Druck-Linoleum-Teppich 200/300 cm, ohne Rand, v. **19.50** an, dto. mit Rand von **23.00** an
Inlaid-durch u. durch-Teppich 200/300 cm, ohne Rand, v. **29.00** an, dto. m. Rand, von **34.50** an

Große Auswahl! Unerreicht billig!

Bohe

Altermarkt 8, Barmen :: Elberfeld, Schwanenstr. 32

b90

Wochenpflege. J. Pflegerin f. halbe Tage im Jan. nach U.-Barmen gesucht. Ang. u. K 430 Fil. B., Allee 193. 246b

Z. 1. Jan. ält., zuv. **Küchenmädchen,** das selbst kocht und etw. Hausarb. übernimmt, bei gutem Lohn ges. Vorstella. n. 7 Uhr: B., Poststr. 3. Tel. 52656. 3106a

Stellen-Gesuche

Aelt., alleinst. Frau sucht St. als Haushälterin bei einem Herrn o. frauenl. Hsh. Ang. u. B 4518 an Gschst. Barmen. †

18jähr. Mädchen a. bess. Hause a. d. Heimland sucht St. als **Haustochter.** † Ang. u. R 649 Fil. B., Berlinerstr. 62.

Gesuche

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten v. 27. 12. d. evtl. 15. 1. pt. od. 1. Etg. in Mitte od. Oberbarmen von Ehep. ges. Preisang. H 379 an Fil. Barm., Hecklinghauserstr. 131.

Konzernfreie, leistungsfähige a14
Margarine-Fabrik
sucht für Wuppertal u. Umgebung e. tücht., arbeitsfreud.
Vertreter.
Derselbe muß bei der Kundschaft (Kolonialw.-Händler, Bäcker usw.) gut eingeführt sein. Für Lager und Inkasso ist Sicherheit zu stellen. Auto erw. Wir bieten außerordentliche Provis.-Sätze, hervorrag. Ware mit u. ohne Werbereklame u. bei intensiver Tätigkeit jede Möglichkeit vorwärts zu kommen. Wir legen nur Wert auf einen Mitarbeiter, der es versteht, im schwierigen Außendienst in jeder Beziehung seinen Mann zu stellen. Kurze Angebote u. K C 9285 bef. **Rudolf Mosse, Köln am Rhein.**

Geldmarkt

Geld
in jeder Höhe, ohne Vorkosten und zu gesetzl. Gebühren, erhalten Sie sofort, auf alle nur denkbar courant. Waren u. Wertsachen ganze Warenlager. Wertpapiere, aufgewertete Hypothekenbriefe usw. f301
1. Remscheid. staatl. konzess. Leihhaus, Remscheid.
Bismarckstr. Nr. 66. 1 Min. v. Hauptbh. Schr. Anstr. Rückp.

Außergerichtl. Vergleiche,
evtl. mit Finanzunterstützung, werd. von angesch. Treuhandgesellsch. durchgeführt. Keine Vorkosten. Angeb. unter E 8677 an Geschst.*

3—5000 Mark
aus Privathand für 6 Monate bei 10fach. Sicherheit und 12% Zinsen zu leihen ges. Ang. E 8446 Gst. *

Beamter in Lebensstellung f. v. Selbstgeber RM. 800.— Rückzahl. i. 10 Mon.-Raten à 100.— Mk. Ang. B 4551 an d. Gschst. Barmen. †

Heirats-Gesuche

Ordtl. Wwe., 43 J., sucht tr. Lebensgef. in f. Stellg. k. zu lernen. Briefe unter E 8676 an Geschst.*

Vermischte Anzeigen

Wer hat Montag d. 29. 12. 30 5—15 Ts. Rückladungen von Köln od. Umgegend nach Richtung Wuppertal oder Hagen? Billigste Berechnung. Fernsprecher: 538 76 W.-Barmen. 3105a

Telephon 253 77:
Eleg. Limousine für alle Fahrten frei. Stunden- u. klom.-weise. Sehr billig. *

Autobesitzer
von Adler, Chevrol. u. Opel wag. besond. Veranlassung melb. u. B 4476 Gst. Barm. †

Phönix-Eiltransporte.
1¾ T. Tel. 599 24.

Isken's 21d
Eil Transporte
Barmen
Tel. 384 26

Eiltransporte.
Tel. 605 54. 326b

Eiltransporte 1½ To. bill. Ruf E. 321 16.*

Autofahrten
Limousine
Std. 3.— km —20.
Tel. 534 68

Eiltransporte 1½ To. Umzüge billig. 245b
Ruf: 568 31.

Telephon 268 89
Privat-Autovermietung. Std. Mk. 3.— Km. 25 Pfg. f191

Mietauto
für jeden Fall. f127
Telephon 320 24.

Tel. 60941 Limous. frei. Km. 20 S., Std. 3 M.†

Wer färbt Hutlitzen
in Stückfärbung, nur tadellose, glatte Ausführung? Erbitte Angeb. u. E 8674 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. f266

Makulatur
abzugeben
E. W.-Rathenaust. 36

Elektrische Anlagen, Motoren, Waschmaschinen billig. August Adolph, E., nur Friedrichstr. 34 Nh. Rathaus

Eiltransporte, 1½ T. Umzüge billig. Telephon 335 72.

Eiltransporte 1½ To. bill. Ruf E. 22..

Miet-Auto
eleg. Limousine bill. für jede Zeit.
Tel. 533 30.

Teleph. 3248
Elegante Busch-Limousine frei! sehr billig!

Verloren Gefunden

Hrn.-Brillantring, blau m. rotem Stein v. einig. Tagen bis Geg. hohe Belohn. abzg. B., Emmastr. 3, 1. Etg. Tel. 553 0.

Schlüsselbund
in Lederetui Firma oder Samstag verloren, entweder vom Thalia-Theat. Elb. bis Bm., Rinnestr. od. v. Bm. Altermarkt, bis Rinnestr. Geg. Bel. abzg. 8. Altermarkt 1.

Schwarz-weißer † Drahthaar-Hund mit dkl. Kopf, „Petit", entl. Vor Ankauf gew. P. Amion, U.-Bismarckstr. 77, III.

Braun, Wachtelhund mit weiß. Brust, auf den Namen „Asta" hörend, in der Nähe v. Jagdhaus Gräfrath abh. gek. Alter Turm, Bm., Brückerstr. 7. Telephon 539 52. *